



Statistisches Bundesamt

ZAHLEN



1993

Statist. Bundesamt - Bibliothek



08-05457

COJ. 971)

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11

Postanschrift:
Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 75-1
Telefax: 06 11 / 72 40 00
Teletex: 61186 = StBA
Btx: * 48484 #

Verlag:
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:
Hermann Leins GmbH & Co. KG
Postfach 11 52
72125 Kusterdingen

Telefon: 0 70 71 / 93 53 50
Telex: 7 262 891 mepo d
Telefax: 0 70 71 / 3 36 53

Erschienen im September 1993
Preis: DM 9,80
Bestellnummer: 1040100-93700
ISBN 3-8246-0319-5

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1993
Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

VORWORT

Der Zahlenkompaß 1993 skizziert ein statistisches Bild des vereinigten Deutschlands. Er liefert wichtige Eckdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr, Bildung, Kultur und vieles andere mehr. Jedes Kapitel beginnt mit einem Text, der die wichtigsten Ergebnisse und Entwicklungen, die in Grafiken und Tabellen dargestellt sind, aufgreift und erläutert. Geographische und meteorologische Angaben sowie eine internationale Übersicht, die Vergleichsdaten für die EG-Länder und andere wichtige Industriestaaten enthält, vervollständigen den Überblick.

Mit diesem Band liegt Ihnen eine neue Ausgabe des Zahlenkompaß vor. Als Besonderheit dieser Ausgabe ist sicherlich das neue Taschenbuchformat anzusehen. Dadurch konnte die Übersichtlichkeit erhöht und somit die Lesbarkeit verbessert werden. Auf vielfache Anregung unserer Leserinnen und Leser wurde auf die bisher üblichen methodischen Vorbemerkungen zugunsten erläuternder Texte zu den Ergebnissen verzichtet.

Natürlich kann der Zahlenkompaß nur einen Ausschnitt des reichhaltigen Zahlenmaterials der amtlichen Statistik bieten. Als Taschenbuch dient er der raschen Information im Überblick. Er soll die Lücke zwischen dem umfassend informierenden Statistischen Jahrbuch und den mit Eckzahlen versehenen Faltblättern und Kurzbroschüren schließen. Falls Sie sich ausführlicher informieren wollen, fordern Sie einfach beim Verlag Metzler-Poeschel, Stuttgart, oder direkt beim Statistischen Bundesamt kostenlos ein ausführliches Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes an.

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes

Hans Günther Merk

GEBIETSSTAND

Deutschland:	Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.
Früheres Bundesgebiet:	Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.
Neue Länder und Berlin-Ost:	Angaben für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie für Berlin-Ost.
Zeichenerklärung:	<ul style="list-style-type: none">. = Zahlenwert unbekannt– = nichts vorhanden0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug... = Angabe fällt später an

INHALT

	Seite
Vorwort	3
Geographische und meteorologische Angaben	6
Deutschland	10
Bevölkerung	14
Erwerbstätigkeit	20
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26
Produzierendes Gewerbe	30
Bautätigkeit und Wohnungen	34
Handel, Gastgewerbe und Reiseverkehr	38
Außenhandel	42
Verkehr	46
Geld und Kredit, Versicherungen	50
Rechtspflege	52
Bildungswesen	56
Kulturelle Einrichtungen	60
Gesundheitswesen	64
Sozialleistungen	68
Finanzen und Steuern	72
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung	76
Löhne und Gehälter	80
Preise	84
Inlandsprodukt	88
Umwelt	92
Deutschland nach Ländern	96
Deutschland im internationalen Vergleich	100
Stichwortverzeichnis	104

Geographische und meteorologische Angaben

Klima:

Gemäßigte ozeanisch/kontinentale Klimazone mit häufigem Wetterwechsel und vorwiegend westlicher Windrichtung.

Jährliche Niederschlagsmengen

Norddeutsches Tiefland	unter 500 bis 700 mm
Mittelgebirge	um 700 bis über 1 500 mm
Alpen	bis über 2 000 mm

Anliegerstaaten und Länge der Grenzen

	3 736 km
Dänemark	67 km
Niederlande	576 km
Belgien	155 km
Luxemburg	135 km
Frankreich	446 km
Schweiz (ohne Bodensee).....	334 km
Österreich (ohne Bodensee).....	810 km
Tschechische Republik	766 km
Polen	447 km

Ortshöhenlagen (In m über/unter Normalnull)

Höchenschwand (höchste)	1008 m
Neuendorf b. Wilster (niedrigste).....	- 3,5 m

Bodenerhebungen (über 2 600 m über Normalnull)

Zugspitze (Wettersteingebirge).....	2 962 m
Hochwanner (Wettersteingebirge)	2 746 m
Höllentalspitze (Wettersteingebirge).....	2 745 m
Watzmann (Berchtesgadener Alpen)	2 713 m
Plattspitze (Wettersteingebirge)	2 679 m
Hochfrotzspitze (Allgäuer Hochalpen)	2 649 m
Mädelegabel (Allgäuer Hochalpen).....	2 645 m
Dreitortspitze (Wettersteingebirge).....	2 633 m
Alpspitze (Wettersteingebirge)	2 628 m
Hochkalter (Berchtesgadener Alpen)	2 607 m

Bundesrepublik Deutschland

Gebietsstand 1.1.1993



Flüsse (über 160 km schiffbare Länge)

	Länge ¹⁾ dar. schiffbar ¹⁾	
Donau.....	647 km	386 km
Rhein.....	865 km	778 km
Neckar.....	367 km	201 km
Main.....	524 km	384 km
Mosel.....	242 km	242 km
Ems.....	371 km	238 km
Weser.....	440 km	440 km
Elbe.....	700 km	700 km
Havel.....	343 km	243 km
Elde.....	208 km	180 km
Oder.....	162 km	162 km

Schiffahrtskanäle (Länge über 80 km, Tragfähigkeit mind. 650 t)

Mittellandkanal.....	321,3 km
Dortmund-Ems-Kanal.....	269,0 km
Main-Donau-Kanal.....	171,0 km
Elbeseitenkanal (Nord-Süd-Kanal).....	112,5 km
Nord-Ostseekanal.....	98,7 km
Oder-Spree-Kanal.....	83,7 km
Oder-Havel-Kanal.....	82,8 km

Seen (Fläche über 20 km²)

Bodensee.....	538,5 km ²
Müritz.....	110,3 km ²
Chiemsee.....	82,0 km ²
Schweriner See.....	60,6 km ²
Starnberger See.....	57,2 km ²
Ammersee.....	46,6 km ²
Plauer See.....	38,0 km ²
Kummerower See.....	32,2 km ²
Steinhuder Meer.....	29,4 km ²
Großer Plöner See.....	29,0 km ²
Schaalsee.....	23,3 km ²
Selenter See.....	22,4 km ²

1) Innerhalb Deutschlands.

Talsperren (Stauraum über 100 Mill. m³)

Bleiloch (Saale).....	215,0 Mill. m ³
Schwammenauel (Rur), einschl. Vorsperre.....	205,5 Mill. m ³
Edersee (Eder-Fulda)	202,4 Mill. m ³
Hohenwarte (Saale).....	182,0 Mill. m ³
Bigge (Bigge-Lenne-Ruhr)	171,8 Mill. m ³
Forggensee (Lech)	165,0 Mill. m ³
Möhne (Möhne-Ruhr).....	134,5 Mill. m ³
Rappbode (Rappbode-Bode-Saale).....	109,1 Mill. m ³
Schluchsee (Schwarza-Wutach).....	108,0 Mill. m ³
Sylvensteinsee (Isar)	104,0 Mill. m ³

Inseln (Fläche über 20 km²)

Ostfriesische Inseln

Borkum.....	30,6 km ²
Norderney	26,3 km ²

Nordfriesische Inseln

Sylt	99,2 km ²
Föhr	82,9 km ²
Nordstrand	50,4 km ²
Pellworm	37,4 km ²
Amrum	20,4 km ²

Schleswig-Holsteinische Inseln

Fehmarn.....	185,4 km ²
--------------	-----------------------

Mecklenburgische Inseln

Poel	34,3 km ²
------------	----------------------

Vorpommersche Inseln

Rügen	930,0 km ²
Usedom ¹⁾	373,0 km ²

1) Anteil der Bundesrepublik Deutschland, Gesamtfläche 445,0 km².

DEUTSCHLAND

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat auf parlamentarischer Grundlage. Ihre Verfassung ist das Grundgesetz vom 23. Mai 1949, zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. Juni 1993. Die Gliedstaaten der Bundesrepublik sind nach dem Beitritt der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Laut Artikel 1 Abs. 1 des Grundgesetzes ist die Würde des Menschen unantastbar und alle staatliche Gewalt verpflichtet, sie zu achten und zu schützen. Wenn die Würde des Menschen oberster Wert und Mittelpunkt der Verfassung ist, so ist eine wesentliche Voraussetzung der Legitimität des politischen Systems der Schutz der Menschen- und Bürgerrechte.

Seine Legitimation erhält das demokratische System auch daher, daß alle Bürger dem Grundsatz nach ohne Ansehen von Herkunft, Bildung, Geschlecht und Religion darüber befinden, wer regieren soll. „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, heißt es im Grundgesetz (Art. 20 Abs. 2). Da die Macht durch Wahlen delegiert wird, ist den Parteien in Deutschland eine starke Stellung zugewachsen.

Das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland ist der Bundespräsident. Er wird von der Bundesversammlung, die eigens zu diesem Zweck zusammentritt, für fünf Jahre gewählt. Die Bundesversammlung besteht aus allen Abgeordneten des Bundestages und einer gleichen Anzahl von Mitgliedern, die von den Länderparlamenten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden.

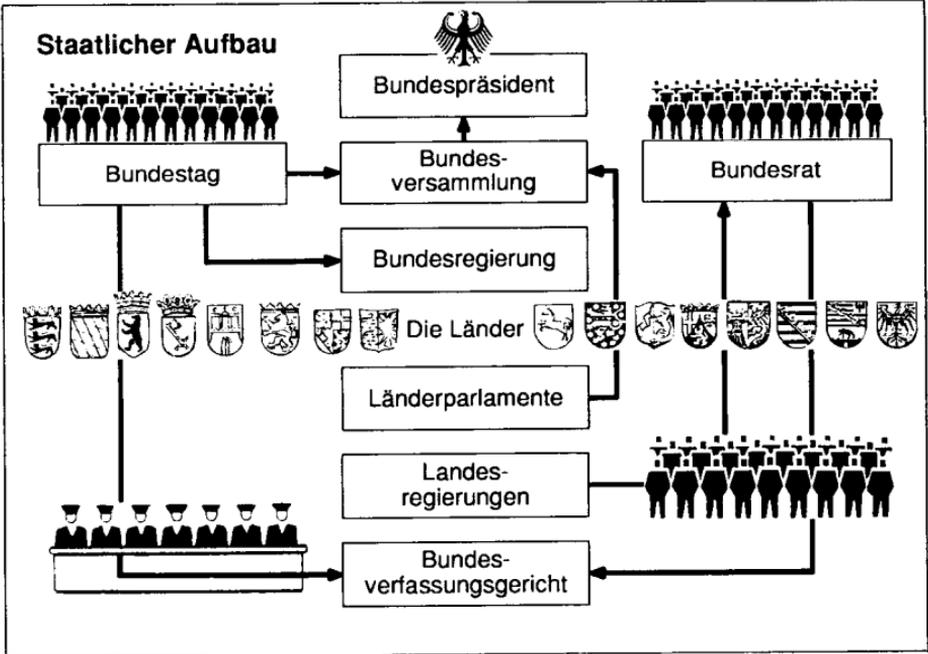
Die Parteien, die über fünf Prozent der Zweitstimmen im Wahlgebiet erreicht haben, ziehen in den Bundestag ein (Ausnahmeregelung bei der ersten gesamtdeutschen Wahl 1990: es waren fünf Prozent der Zweitstimmen im früheren Bundesgebiet oder in den neuen Ländern zu eringen). In der Regel werden die Abgeordneten des Bundestages alle vier Jahre gewählt.

Bundestag und Bundesrat, der sich aus den Vertretern der Länder zusammensetzt, sind die gesetzgebenden Organe der Bundesrepublik Deutschland. Dem 12. Deutschen Bundestag gehören 662 Abgeordnete

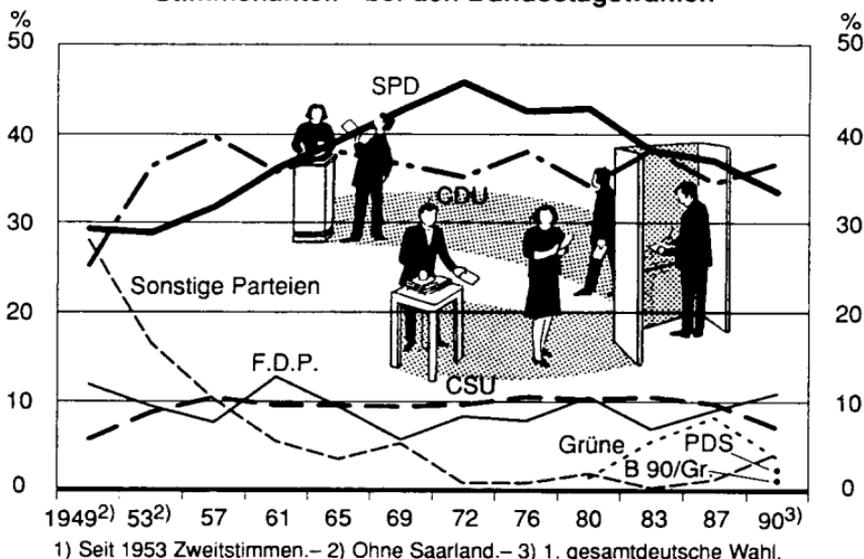
(einschließlich sechs Überhangmandaten der CDU: in Mecklenburg-Vorpommern zwei, in Sachsen-Anhalt drei und in Thüringen eines) an. Nach dem Stand der Wahl 1990 hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) 239 Abgeordnete, die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) 268, die Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU) 51, die Freie Demokratische Partei (F.D.P.) 79, die Listenvereinigung Bündnis 90/Grüne-Bürger/Innenbewegungen (B90/Gr) acht und die Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) 17. Die Hauptarbeit des Bundestages vollzieht sich jedoch nicht im Plenum, sondern in den Ausschüssen. Hier werden die Vorlagen erarbeitet, über die anschließend im Bundestag abgestimmt wird.

Durch den Bundesrat wirken die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes und in Angelegenheiten der Europäischen Union mit. Die Bundesratsmitglieder werden von den Länderregierungen bestellt und abberufen. Die insgesamt 68 Stimmen verteilen sich nach den Einwohnerzahlen auf die 16 Länder.

Die vollziehende Gewalt ist der Bundesregierung übertragen. Sie besteht aus dem Bundeskanzler, den der Bundestag auf Vorschlag des Bundes-



Stimmenanteil¹⁾ bei den Bundestagswahlen



präsidenten wählt, und den Bundesministern, die auf Vorschlag des Bundeskanzlers vom Bundespräsidenten ernannt und entlassen werden.

Die rechtsprechende Gewalt ist nach dem Grundgesetz den Richtern anvertraut. Sie wird durch das Bundesverfassungsgericht, durch die im Grundgesetz vorgesehenen Bundesgerichte und die Gerichte der Länder ausgeübt. Dabei hat das Bundesverfassungsgericht als „Hüter der Verfassung“ eine Sonderstellung. Es besteht aus zwei Senaten mit jeweils acht Richtern, die je zur Hälfte vom Bundestag und vom Bundesrat gewählt werden. Es entscheidet insbesondere über die Auslegung des Grundgesetzes bei Verfassungsstreitigkeiten zwischen Staatsorganen, über die Vereinbarkeit des Bundes- und Landesrechts mit dem Grundgesetz (Normenkontrolle) sowie über Verfassungsbeschwerden einzelner Bürger.

Die Gerichtsbarkeit des Bundes beschränkt sich – vom Bundesverfassungsgericht abgesehen – auf die obersten Gerichtshöfe für die ordentliche (Bundesgerichtshof), die Verwaltungs- (Bundesverwaltungsgericht), die Finanz- (Bundesfinanzhof), die Arbeits- (Bundesarbeitsgericht) sowie die Sozialgerichtsbarkeit (Bundessozialgericht). Die Länder besitzen neben eigenen Gerichtshöfen jeweils eine mittlere und untere Instanz.

Deutschland

Ergebnisse der Parlamentswahlen

Wahl	Wahl- jahr	SPD	CDU, in Bayern CSU	F.D.P.	GRÜNE	B90/Gr	PDS	Son- stige
		%						
Landtagswahlen								
Baden- Württemberg.....	1992	29,4	39,6	5,9	9,5	–	–	15,7
Bayern.....	1990	26,0	54,9	5,2	6,4	–	–	7,5
Berlin ¹⁾	1990	30,4	40,4	7,1	5,0 ²⁾	4,4 ³⁾	9,2	3,6
Brandenburg ¹⁾	1990	38,2	29,4	6,6	–	6,4 ⁴⁾	13,4	5,9
Bremen.....	1991	38,8	30,7	9,5	11,4	–	–	9,7 ⁵⁾
Hamburg.....	1991	48,0	35,1	5,4	7,2 ⁶⁾	–	0,5	3,8
Hessen ¹⁾	1991	43,6	42,1	6,3	7,2	–	–	0,9
Mecklenburg- Vorpommern ¹⁾	1990	27,0	38,3	5,5	–	2,2 ⁶⁾	15,7	11,3
Niedersachsen.....	1990	44,2	42,0	6,0	5,5	–	–	2,3
Nordrhein- Westfalen.....	1990	50,0	36,7	5,8	5,0	–	–	2,5
Rheinland-Pfalz ¹⁾	1991	44,8	38,7	6,9	6,5	–	–	3,1
Saarland.....	1990	54,4	33,4	5,6	2,6	–	–	3,9
Sachsen ¹⁾	1990	19,1	53,8	5,3	–	5,6 ⁷⁾	10,2	6,0
Sachsen-Anhalt ¹⁾	1990	26,0	39,0	13,5	–	5,3 ⁸⁾	12,0	4,2
Schleswig- Holstein.....	1992	46,2	33,8	5,6	4,97	–	–	9,4
Thüringen ¹⁾	1990	22,8	45,4	9,3	–	6,5 ⁹⁾	9,7	6,4
Bundestagswahl¹⁾								
Deutschland.....	1990	33,5	43,8 ¹⁰⁾	11,0	3,8	1,2	2,4	4,2
Europawahl								
Früheres Bundesgebiet.....	1989	37,3	37,8 ¹¹⁾	5,6	8,4	.	.	10,9

1) Zweitstimmen. – 2) GRÜNE/AL. – 3) B90/Gr/UFV. – 4) BÜ 90. – 5) DVU 6,2 %. – 6) GRÜNE/GAL. – 7) Forum. – 8) Grü/NF. – 9) NF/Grü/DF. – 10) CDU 36,7 %, CSU 7,1 %. – 11) CDU 29,5 %, CSU 8,2 %.

BEVÖLKERUNG

Am 31.12.1991 hatte Deutschland rund 80 274 600 Einwohner, und zwar 38 839 100 Männer und 41 435 500 Frauen. Ein etwas größerer Teil war evangelisch (29,2 Millionen) als katholisch (28,2 Millionen). Zu den Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland zählten rund 5 882 300 Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, darunter knapp 1,8 Millionen Türken.

Die Einwohnerzahl pro Quadratkilometer betrug 1992 im bundesdeutschen Durchschnitt 225. Wie ungleich sie verteilt ist, gibt ein Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost wieder. So lag die durchschnittliche Einwohnerzahl 1991 pro km² im früheren Bundesgebiet bei 259 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 146.

1991 wurden in Deutschland insgesamt 454 291 Ehen geschlossen und 830 019 Kinder geboren. Das durchschnittliche Heiratsalter betrug bei den Männern 31,7 Jahre im früheren Bundesgebiet und 32,1 Jahre in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Bei den Frauen lag es bei 28,8 Jahren im früheren Bundesgebiet und bei 29,3 Jahren in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich die Zahl der Eheschließungen von 1990 bis 1991 etwa halbiert, nachdem sie bereits 1990 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken war. 43 955 Ehen, das sind fast 10 %, wurden 1991 in Deutschland zwischen einem deutschen und einem ausländischen Ehepartner geschlossen.

Wie die Wanderungsstatistik nachweist, sind 1991 rund 1,2 Millionen Menschen in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen, darunter 0,9 Millionen Ausländer. Im gleichen Zeitraum zogen 0,6 Millionen Menschen, unter ihnen 0,5 Millionen Ausländer, aus dem Bundesgebiet fort.

Im Jahr 1991 waren rund 12 Millionen Menschen 65 Jahre und älter, und 4,4 Millionen waren zwischen 60 und 65 Jahren alt. Die Altersgruppe der 40- bis 60jährigen umfaßte im selben Jahr 21,2 Millionen Menschen, und 24,4 Millionen waren im Alter von 21 bis 40 Jahren. Die Zahl der 15- bis 21jährigen betrug 5,3 Millionen, während 13,1 Millionen Kinder unter 15 Jahren alt waren.

Deutschland

	Einheit	1989	1990	1991
Einwohner am 31.12.	1 000	79 112,8	79 753,2	80 274,6
männlich.....	1 000	38 109,7	38 500,0	38 839,1
weiblich.....	1 000	41 003,1	41 253,3	41 435,5
dar. Ausländer.....	1 000	5 037,1	.	5 882,3
dar. nach Staatsangehörigkeit				
Türkei.....	1 000	.	.	1 779,6
Jugoslawien ¹⁾	1 000	612,6	.	775,1
Italien.....	1 000	519,9	.	560,1
Griechenland.....	1 000	294,1	.	336,9
Polen.....	1 000	272,2	.	271,2
Österreich.....	1 000	172,1	.	186,9
Vereinigte Staaten.....	1 000	85,8	.	99,7
Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 6.....	1 000	5 205,3	5 344,0	5 376,8
6 – 15.....	1 000	7 433,2	7 593,5	7 723,0
15 – 25.....	1 000	11 139,6	10 687,6	10 272,9
25 – 45.....	1 000	23 153,5	23 956,1	24 672,0
45 – 65.....	1 000	20 386,9	20 259,9	20 197,3
65 und mehr.....	1 000	11 794,3	11 912,1	12 032,6
Familienstand				
ledig.....	1 000	.	30 585,1	...
verheiratet.....	1 000	.	38 847,5	...
verwitwet/geschieden.....	1 000	.	10 320,6	...
Religion				
dar.: katholisch.....	1 000	.	28 252	28 198
evangelisch.....	1 000	.	29 442	29 208
jüdisch.....	1 000	.	28	34

1) Einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Makedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

Deutschland

	Einheit	1989	1990	1991
Haushalte (im April)	1 000	.	34 827 ¹⁾	35 256
Einpersonenhaushalte	1 000	.	11 745 ¹⁾	11 858
2-Personenhaushalte	1 000	.	10 505 ¹⁾	10 863
3-Personenhaushalte	1 000	.	6 100 ¹⁾	6 017
4-Personenhaushalte	1 000	.	4 684 ¹⁾	4 742
Haushalte mit 5 Personen und mehr ...	1 000	.	1 794 ¹⁾	1 777
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	454 291
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	154 786	136 317
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	830 019
dar. nichtehelich	Anzahl	136 582	138 755	125 187
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 741
Gestorbene	Anzahl	903 441	921 445	911 245
Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 22 982	- 15 770	- 81 226
Wanderungen zwischen dem Bundes- gebiet und dem Ausland				
Zuzüge insgesamt	1 000	1 185,5	.	1 182,9
dar. Ausländer	1 000	.	.	920,5
Fortzüge insgesamt	1 000	581,0	.	582,2
dar. Ausländer	1 000	.	.	497,5
Eingebürgerte Personen	Anzahl	.	.	141 630
männlich	Anzahl	.	.	70 862
weiblich	Anzahl	.	.	70 768

1) Neue Länder und Berlin-Ost: Schätzung.

Früheres Bundesgebiet

	Einheit	1989	1990	1991
Einwohner am 31.12.	1 000	62 679,0	63 725,7	64 484,8
männlich.....	1 000	30 236,4	30 850,9	31 282,3
weiblich	1 000	32 442,6	32 874,8	33 202,5
dar. Ausländer.....	1 000	4 845,9	5 342,5	.
Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 6.....	1 000	3 923,1	4 125,3	4 281,7
6 – 15.....	1 000	5 513,3	5 664,7	5 778,2
15 – 25.....	1 000	8 929,1	8 688,6	8 398,0
25 – 45.....	1 000	18 449,7	19 307,7	19 955,7
45 – 65.....	1 000	16 249,6	16 195,5	16 205,4
65 und mehr	1 000	9 614,2	9 744,0	9 865,9
Familienstand				
ledig.....	1 000	24 178,3	24 712,6	...
verheiratet.....	1 000	30 505,0	30 925,2	...
verwitwet/geschieden	1 000	7 995,8	8 087,9	...
Haushalte (im April)	1 000	27 793	28 175	28 583
Einpersonenhaushalte.....	1 000	9 805	9 849	10 019
2-Personenhaushalte	1 000	8 369	8 520	8 730
3-Personenhaushalte	1 000	4 660	4 712	4 680
4-Personenhaushalte	1 000	3 495	3 602	3 644
Haushalte mit 5 Personen und mehr ...	1 000	1 464	1 493	1 511
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	403 762
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869	127 341
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	722 250
und zwar: nichtehelich.....	Anzahl	69 668	76 300	80 228
Ausländer.....	Anzahl	79 868	86 320	89 502
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 345
Gestorbene	Anzahl	697 730	713 335	708 818
Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-).....	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 13 432
Lebenserwartung				
Männer.....	Jahre	72,39 ¹⁾	72,55 ²⁾	.
Frauen	Jahre	78,88 ¹⁾	78,98 ²⁾	.

1) 1987/89. – 2) 1988/90.

Neue Länder und Berlin-Ost

	Einheit	1989	1990	1991
Einwohner am 31.12.	1 000	16 433,8	16 027,6	15 789,8
männlich		7 873,3	7 649,1	7 556,8
weiblich	1 000	8 560,5	8 378,5	8 233,0
dar. Ausländer	1 000	191,2	.	.
Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 6	1 000	1 282,2	1 218,6	1 095,1
6 – 15	1 000	1 920,0	1 928,9	1 944,8
15 – 25	1 000	2 210,6	1 999,1	1 875,0
25 – 45	1 000	4 703,8	4 648,4	4 716,3
45 – 65	1 000	4 137,2	4 064,5	3 991,9
65 und mehr	1 000	2 180,1	2 168,1	2 166,7
Familienstand				
ledig	1 000	6 093,0	5 872,5	...
verheiratet	1 000	8 083,0	7 922,3	...
verwitwet/geschieden	1 000	2 257,8	2 232,7	...
Haushalte (im April)	1 000	.	6 652 ¹⁾	6 672
Einpersonenhaushalte	1 000	.	1 896 ¹⁾	1 839
2-Personenhaushalte	1 000	.	1 985 ¹⁾	2 132
3-Personenhaushalte	1 000	.	1 387 ¹⁾	1 337
4-Personenhaushalte	1 000	.	1 083 ¹⁾	1 098
Haushalte mit 5 Personen und mehr ...	1 000	.	301 ¹⁾	266
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 529
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	31 917	8 976
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 769
dar. nichtehelich	Anzahl	66 914	62 455	44 959
Totgeborene	Anzahl	879	712	396
Gestorbene	Anzahl	205 711	208 110	202 427
Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 94 658
Lebenserwartung				
Männer	Jahre	70,03 ²⁾	.	.
Frauen	Jahre	76,23 ²⁾	.	.

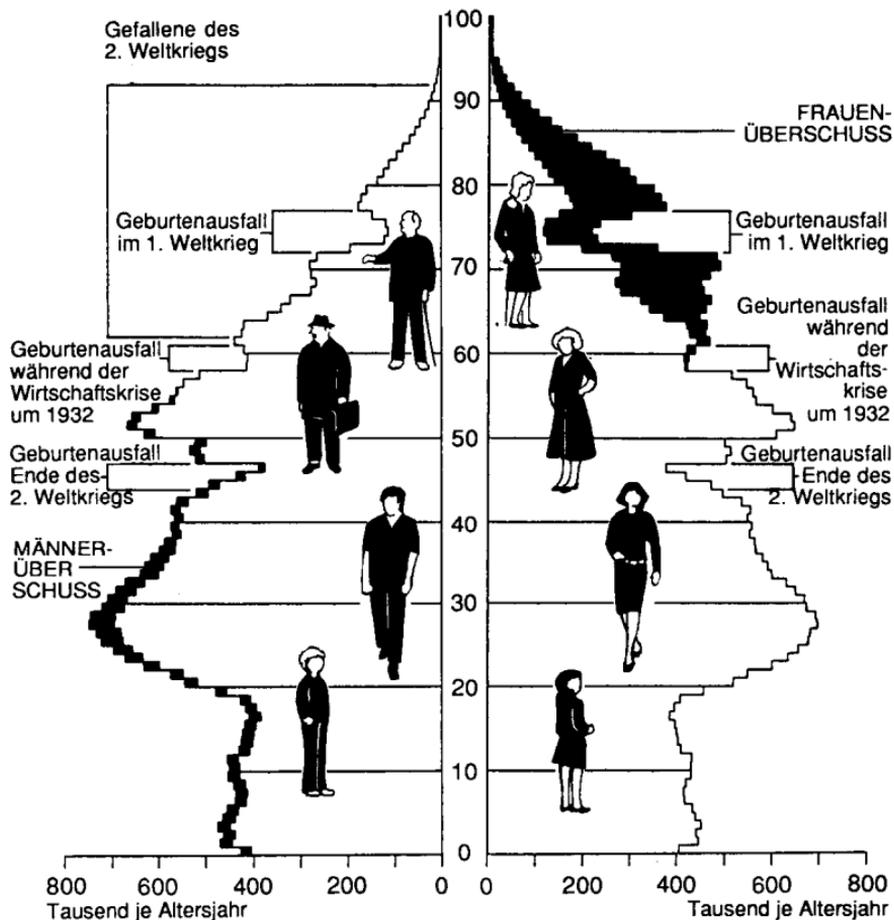
1) Schätzung. – 2) 1988/89.

Altersaufbau der Bevölkerung Deutschlands am 1.1.1992

Männlich

Weiblich

Alter in Jahren



ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Erwerbstätigkeit nimmt im Leben des modernen Menschen einen zentralen Platz ein, da sie nicht nur der Sicherung des Lebensunterhalts dient, sondern – in unterschiedlichem Maße – auch die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit bestimmt.

Bei den Daten zur Erwerbsbeteiligung finden unterschiedliche Definitionen Anwendung. So umfassen die Erwerbspersonen sowohl die Erwerbstätigen als auch die Erwerbslosen. Als erwerbstätig gelten alle Personen, die eine haupt- oder nebenberufliche Erwerbsarbeit ausüben, während zu den Erwerbslosen alle Nichtbeschäftigten zählen, die sich nach eigenen Angaben um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig von ihrer Registrierung beim Arbeitsamt. Die von der Bundesanstalt für Arbeit (BA) gemeldete Zahl der Arbeitslosen umfaßt dagegen die bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsuchenden.

Die eigene Erwerbstätigkeit war im April 1991 für 44,5 % der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland die wichtigste Quelle des Lebensunterhalts. 31,4 % wurden von Angehörigen unterstützt, rund 20,6 % lebten überwiegend von Renten, Pensionen, eigenem Vermögen oder sonstigen Unterstützungen, 1,3 % von Sozialhilfe, und für 2,2 % war Arbeitslosengeld oder -hilfe die wichtigste Einkommensquelle.

Die Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen, d. h. der Erwerbstätigen und Erwerbslosen, an der gesamten Bevölkerung) betrug im April 1991 für die 15- bis unter 65jährigen Männer 82,9 % und für die Frauen gleichen Alters 62,1 %. Insgesamt 92,7 % der Erwerbspersonen waren Deutsche, 7,3 % von ihnen Ausländer. Die Erwerbspersonen setzten sich zu 93,4 % aus Erwerbstätigen und zu 6,6 % aus Erwerbslosen zusammen. Die Erwerbstätigenquote der Frauen oder der Anteil der erwerbstätigen an allen Frauen betrug 57,1 %, an den Frauen mit Kindern sogar 57,9 %. Von den Erwerbstätigen waren 44,9 % als Angestellte und 38,9 % als Arbeiter beschäftigt. 8,1 % übten selbständig ein Gewerbe aus, während 6,7 % Beamte und 1,4 % Mithelfende Familienangehörige waren.

Als arbeitslos registriert waren 1992 im Jahresdurchschnitt 1,81 Millionen Männer und Frauen im früheren Bundesgebiet und 1,17 Millionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

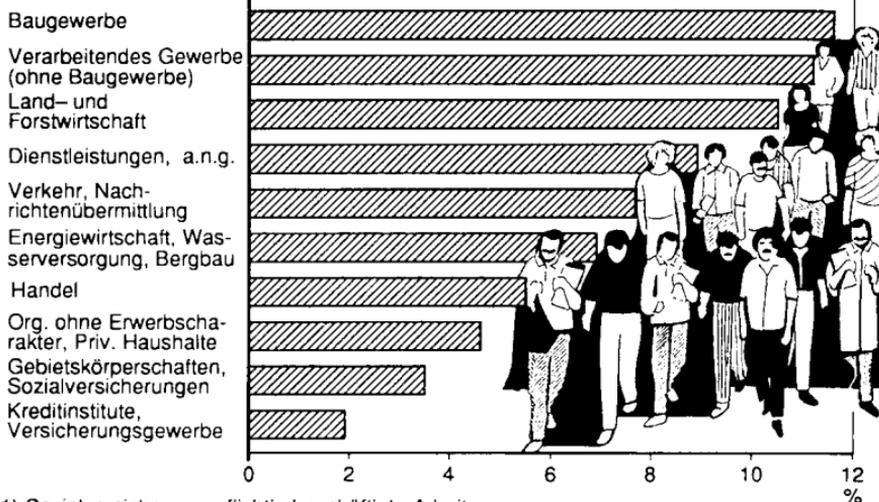
Deutschland

	Einheit	1991
Erwerbspersonen (im April)	1 000	40 087
männlich	1 000	23 125
weiblich	1 000	16 962
Erwerbstätige	1 000	37 445
dar. weiblich	1 000	15 570
Erwerbslose	1 000	2 642
dar. weiblich	1 000	1 392
Nichterwerbspersonen	1 000	39 742
männlich	1 000	15 423
weiblich	1 000	24 319
Erwerbsquoten der 15- bis unter 65jährigen		
männlich	%	82,9
weiblich	%	62,1
Erwerbstätige		
nach Wirtschaftsbereichen		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	1 575
dar. weiblich	1 000	646
Produzierendes Gewerbe	1 000	15 350
dar. weiblich	1 000	4 018
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1 000	6 666
dar. weiblich	1 000	3 240
Übrige Wirtschaftsbereiche	1 000	13 854
dar. weiblich	1 000	7 666
nach Stellung im Beruf		
Selbständige	1 000	3 037
dar. weiblich	1 000	780
Mithelfende Familienangehörige	1 000	522
dar. weiblich	1 000	438
Beamte	1 000	2 511
dar. weiblich	1 000	560

Deutschland

	Einheit	1991
Angestellte.....	1 000	16 808
dar. weiblich.....	1 000	9 447
Arbeiter.....	1 000	14 568
dar. weiblich.....	1 000	4 346
nach der normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit		
unter 15 Stunden.....	1 000	1 186
dar. weiblich.....	1 000	993
15 – 20 Stunden.....	1 000	2 024
dar. weiblich.....	1 000	1 824
21 – 35 Stunden.....	1 000	2 612
dar. weiblich.....	1 000	2 261
36 – 40 Stunden.....	1 000	25 853
dar. weiblich.....	1 000	9 071
41 Stunden und mehr.....	1 000	5 771
dar. weiblich.....	1 000	1 422
Erwerbstätige Ausländer.....	1 000	2 610
dar. weiblich.....	1 000	857

Ausländeranteil an Arbeitnehmern¹⁾ 1992 nach Wirtschaftsabteilungen



1) Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.– Früheres Bundesgebiet.

Früheres Bundesgebiet

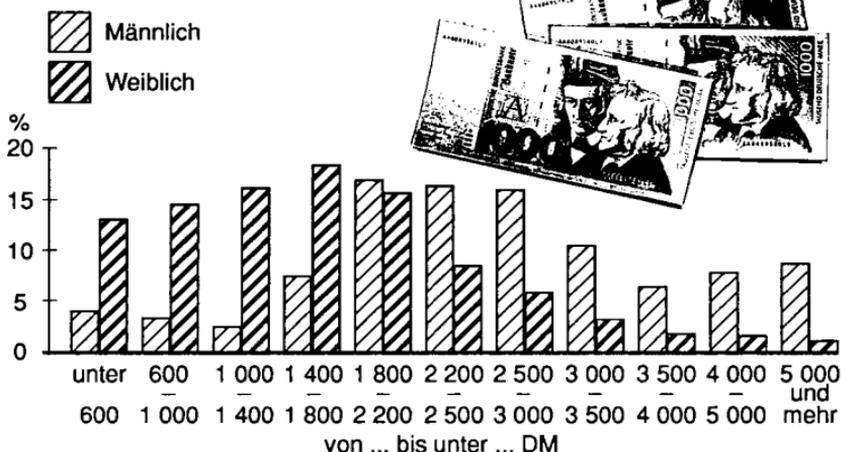
	Einheit	1989	1990	1991
Erwerbspersonen (im April)	1 000	29 889	31 305	31 360
männlich.....	1 000	17 994	18 528	18 571
weiblich	1 000	11 895	12 777	12 789
Erwerbstätige (im April)	1 000	27 742	29 334	29 684
dar. weiblich	1 000	10 794	11 749	11 965
Erwerbslose (im April)	1 000	2 147	1 971	1 676
dar. weiblich	1 000	1 101	1 028	824
Nichterwerbspersonen (im April)	1 000	31 983	31 757	32 528
dar. weiblich	1 000	20 200	19 812	20 152
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen (im April)				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.	1 000	1 039	1 070	1 045
dar. weiblich	1 000	458	469	448
Produzierendes Gewerbe.....	1 000	11 337	11 903	12 065
dar. weiblich	1 000	2 701	2 970	2 983
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1 000	4 970	5 221	5 291
dar. weiblich	1 000	2 295	2 469	2 507
Übrige Wirtschaftsbereiche	1 000	10 397	11 140	11 283
dar. weiblich	1 000	5 340	5 841	6 028
Erwerbstätige Ausländer	1 000	2 132	2 309	2 539
dar. weiblich	1 000	662	752	834
Kurzarbeiter	1 000 D	107,9	55,8	145,0
Arbeitslose	1 000 D	2 037,8	1 883,1	1 689,4
und zwar:				
weiblich	1 000 D	968,0	915,4	791,7
Ausländer.....	1 000 D	232,5	203,0	208,1
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,2	6,3
Offene Stellen	1 000 D	251,4	313,6	331,4
Arbeitsvermittlungen	1 000 D	2 281,9	2 366,9	2 399,9

Neue Länder und Berlin-Ost

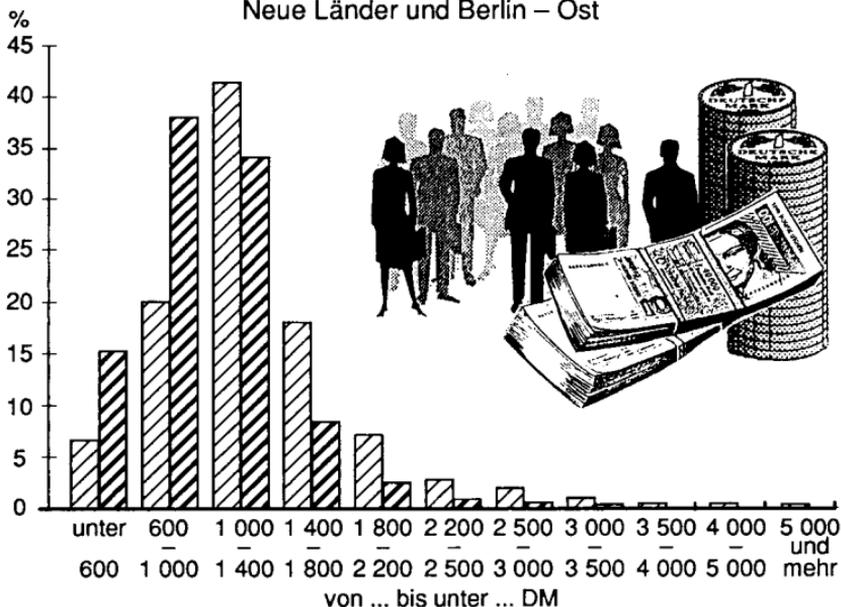
	Einheit	1990	1991
Erwerbspersonen¹⁾	1 000	.	8 727
männlich	1 000	.	4 555
weiblich	1 000	.	4 173
Erwerbstätige¹⁾	1 000	7 613	7 761
dar. weiblich	1 000	3 558	3 605
Erwerbslose¹⁾	1 000	.	966
dar. weiblich	1 000	.	568
Nichterwerbspersonen¹⁾	1 000	.	7 213
dar. weiblich	1 000	.	4 167
Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	1 000	625	530
dar. weiblich.....	1 000	227	199
Produzierendes Gewerbe	1 000	3 413	3 285
dar. weiblich.....	1 000	1 164	1 035
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung.....	1000	1 247	1 375
dar. weiblich.....	1 000	669	733
Übrige Wirtschaftsbereiche	1 000	2 328	2 571
dar. weiblich.....	1 000	1 498	1 638
Erwerbstätige Ausländer.....	1 000	.	.
dar. weiblich	1 000	.	.
Kurzarbeiter	1 000 D	.	1 616,2
Arbeitslose	1 000 D	.	912,8
und zwar:			
weiblich	1 000 D	.	530,0
Ausländer	1 000 D	.	.
Arbeitslosenquote	%	.	10,3
Offene Stellen	1 000 D	.	758,1
Arbeitsvermittlungen	1 000 D	.	671,8

1) Für 1990: Stand 30.11.; für 1991: Stand April.

Erwerbstätige nach Nettoeinkommen und Geschlecht April 1991 Früheres Bundesgebiet



Neue Länder und Berlin – Ost



LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Der Trend zu größeren Familienbetrieben (Betriebe in der Hand natürlicher Personen, d. h. Einzelpersonen und Personengesellschaften) bestimmt weiterhin die strukturelle Entwicklung der Landwirtschaft im früheren Bundesgebiet. Die Anzahl der Betriebe, die 50 ha Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und mehr bewirtschaften, erhöhte sich von Mai 1991 bis Mai 1992 um 2 884 oder 5,6 %. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Anzahl der Betriebe unter 50 ha LF um 19 653 bzw. 3,6 %. Da die Gesamt-LF im wesentlichen konstant geblieben ist, stieg die durchschnittliche Betriebsgröße von 19,6 auf 20,2 ha.

Für den Strukturwandel in der Landwirtschaft der neuen Länder steht vor allem die Zunahme des Anteils der LF, der von Betrieben in der Hand natürlicher Personen bewirtschaftet wird. Innerhalb eines Jahres verdreifachte sich dieser von 9 auf 27 %. Mit dieser Entwicklung konnte jedoch die Dominanz bäuerlicher Familienbetriebe, die die Landwirtschaft des früheren Bundesgebietes kennzeichnet, nicht erreicht werden.

1991 wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1,8 Millionen Arbeitskräfte (Personen) beschäftigt, ein Jahr später waren es noch 1,6 Millionen. Dieser hohe Rückgang ist vor allem auf den Abbau von Arbeitskräften in den Nachfolgeunternehmen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Volkseigenen Güter zurückzuführen (- 160 000 Personen). Damit verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft der neuen Länder innerhalb eines Jahres gravierend um 45,1 %.

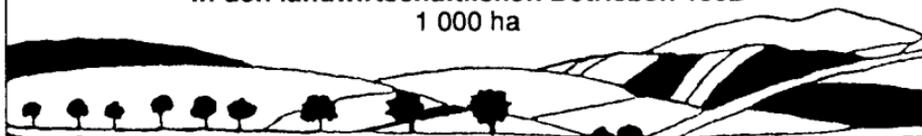
Während im früheren Bundesgebiet die Viehbestände an Rindern, Schweinen und Legehennen 1992 gegenüber 1990 leicht rückläufig waren bzw. im wesentlichen konstant geblieben sind, reduzierten sie sich im gleichen Zeitraum in den neuen Ländern auf fast 50 %.

Bei der Gesamternte an Gemüse und Obst ist im früheren Bundesgebiet 1992 ein bedeutender Anstieg gegenüber den Vorjahren (1990, 1991) festzustellen, in den neuen Ländern wurden 1992 nur noch 35,7 % bzw. 42,9 % der Erntemengen von 1990 erreicht.

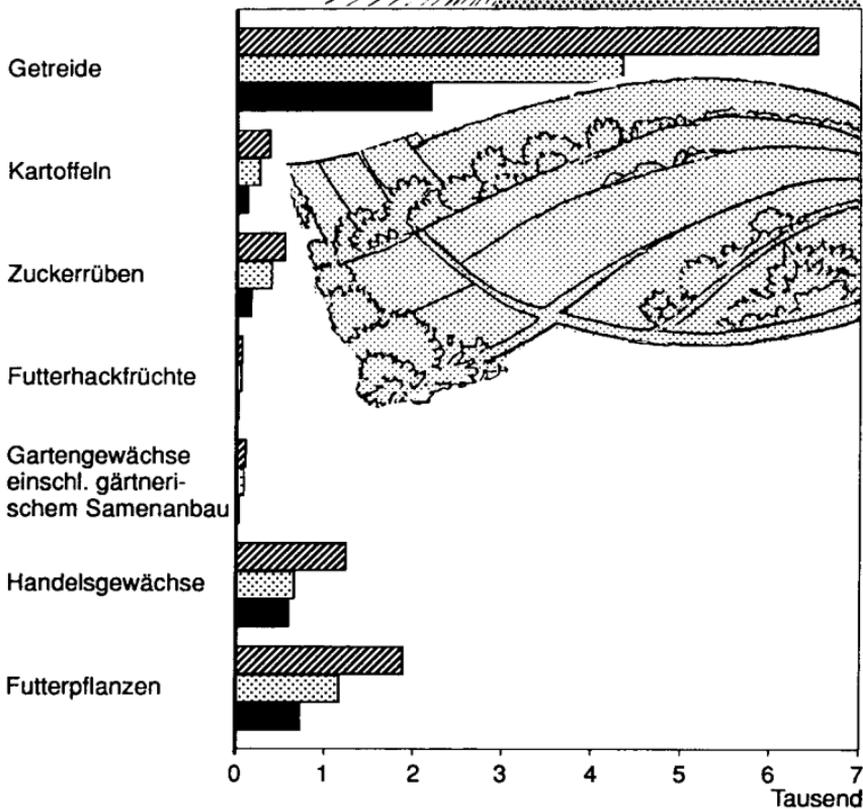
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Landwirtschaftlich genutzte				
Fläche	1 000 ha	18 032	17 136	16 950
dar.: Ackerland	1 000 ha	11 971	11 559	11 467
Dauergrünland	1 000 ha	5 618	5 330	5 243
Rebland	1 000 ha	101	103	103
Obstanlagen	1 000 ha	114	81	74
Landwirtschaftl. Arbeitskräfte ...	1 000	.	1 774	1 572
dar. Familienarbeitskräfte	1 000	.	1 370	1 331
Ernte				
dar.: Getreide	1 000 t	37 580	39 268	34 758
Gemüse	1 000 t	2 072	1 841	2 048
Obst (Marktoftbau)	1 000 t	1 371	.	1 670
Viehbestand				
dar.: Pferde	1 000	491	.	531
Rinder	1 000	19 488	17 134	16 207
Schafe	1 000	3 239	2 488	2 386
Schweine	1 000	30 819	26 063	26 514
Legehennen	1 000	53 652	.	43 584
Landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha				
1 - 2	1 000	.	76	74
2 - 5	1 000	.	106	103
5 - 10	1 000	.	102	98
10 - 20	1 000	.	123	117
20 - 30	1 000	.	77	73
30 - 50	1 000	.	76	74
50 - 100	1 000	.	44	47
100 und mehr	1 000	.	12	14
zusammen (1 und mehr ha)	1 000	.	617	601
Fangmenge der Hochsee- und Küstenfischerei				
dar.: Nordsee	1 000 t	.	254	265
Westbrit. Gewässer	1 000 t	.	141	147
Ostsee	1 000 t	.	37	48
Ostsee	1 000 t	.	31	31

Nutzung des Ackerlandes in den landwirtschaftlichen Betrieben 1992 1 000 ha



- Deutschland
- Früheres Bundesgebiet
- Neue Länder und Berlin – Ost



Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Ernte				
dar.: Getreide	1 000 t	25 883	27 468	25 632
Gemüse	1 000 t	1 432	1 506	1 820
Obst (Marktbobstbau)	1 000 t	788	462	1 421
Viehbestand				
dar.: Pferde	1 000	406	.	460
Rinder	1 000	14 541	13 869	13 377
Schweine	1 000	22 036	21 362	22 115
Legehennen	1 000	34 633	.	33 821
Landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha				
1 - 2	1 000	79	72	72
2 - 5	1 000	111	103	100
5 - 10	1 000	106	100	96
10 - 20	1 000	130	121	115
20 - 30	1 000	80	76	72
30 - 50	1 000	76	75	73
50 - 100	1 000	41	43	45
100 und mehr	1 000	7	8	9
zusammen (1 und mehr ha)	1 000	630	599	582

Neue Länder und Berlin-Ost

Ernte				
dar.: Getreide	1 000 t	11 697	11 799	9 127
Gemüse	1 000 t	639	335	228
Obst (Marktbobstbau)	1 000 t	583	.	250
Viehbestand				
dar.: Pferde	1 000	85	.	70
Rinder	1 000	4 947	3 264	2 831
Schweine	1 000	8 783	4 702	4 400
Legehennen	1 000	19 018	.	9 763
Landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha				
1 - 2	1 000	.	4	3
2 - 5	1 000	.	4	3
5 - 10	1 000	.	2	2
10 - 20	1 000	.	2	2
20 - 30	1 000	.	1	1
30 - 50	1 000	.	1	1
50 - 100	1 000	.	1	1
100 und mehr	1 000	.	4	5
zusammen (1 und mehr ha)	1 000	.	19	19

PRODUZIERENDES GEWERBE

Auch wenn sich seine Bedeutung in den vergangenen Jahren gegenüber dem Dienstleistungsbereich verringert hat, ist das Produzierende Gewerbe ein zentraler Bereich der Volkswirtschaft. Das Produzierende Gewerbe umfaßt in der amtlichen Statistik die Industrie und das Produzierende Handwerk. In die Erhebungen werden im allgemeinen nur Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und deren Betriebe einbezogen.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, die innerhalb des Produzierenden Gewerbes die bedeutendste Rolle spielen, gab es 1992 in Deutschland 53 797 Betriebe, davon gut 88 % (47 424 Betriebe) allein im früheren Bundesgebiet. Die Zahl der Beschäftigten lag bei diesen Betrieben in Deutschland bei knapp 8,3 Millionen und damit eine Million unter der Vorjahreszahl. Fast 89 % der Beschäftigten arbeiteten 1992 im früheren Bundesgebiet. Obwohl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland neben der Zahl der Beschäftigten auch die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden (1991: 9,4 Millionen, 1992: 8,6 Millionen) gesunken ist, stiegen die Lohn- und Gehaltssumme (+ 10 Mrd. DM) und der Umsatz (+ 2 Mrd. DM) von 1991 auf 1992 nominal an.

Der Index der Nettoproduktion (fachliche Unternehmensteile, kalendermonatlich) lag im Produzierenden Gewerbe des früheren Bundesgebietes 1992 mit 119,9 (1985 = 100) um 0,6 % unter dem Vorjahreswert. In den neuen Ländern und Berlin-Ost war dagegen ein Anstieg um 3 % auf 79,2 (2. Halbjahr 1990 = 100) zu verzeichnen. Bundesweit führte dies zu einem Rückgang um 0,1 Indexpunkte auf 98,7 (2. Halbjahr 1990 = 100).

Der stärkste Rückgang war in Deutschland beim Bergbau zu verzeichnen, wo der Index der Nettoproduktion von 87,2 (2. Halbjahr 1990 = 100) auf 77,6 fiel. Gestiegen ist dagegen der Index der Nettoproduktion im Bauhauptgewerbe, von 98,8 im Jahr 1991 auf 110,8 im Jahr 1992.

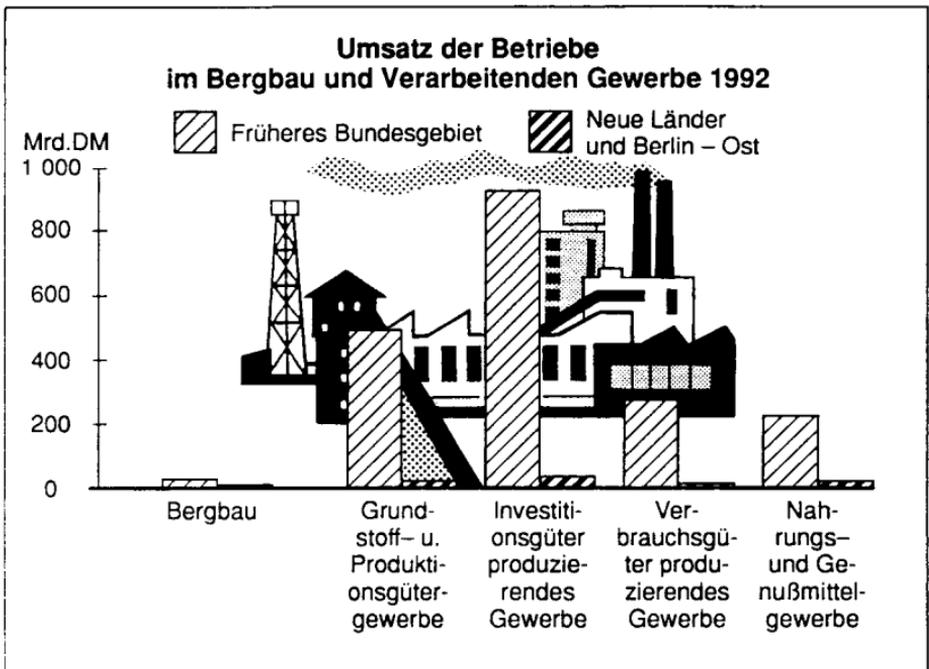
Im Bauhauptgewerbe gab es 1992 in Deutschland 74 446 Betriebe mit über 1,4 Millionen Beschäftigten. 65 703 Betriebe mit knapp 1,1 Millionen Mitarbeitern wurden im früheren Bundesgebiet gezählt und 8 743 Betriebe mit 0,3 Millionen Beschäftigten in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Die selbständigen Handwerksunternehmen im früheren Bundesgebiet, die sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Handel und im übrigen Dienstleistungsbereich tätig sind, konnten 1992 mit knapp 3,9 Millionen Beschäftigten einen Umsatz von annähernd 528 Mrd. DM erwirtschaften.

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2.Hj. 1990	1991	1992
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
Betriebe	Anzahl	.	54 338	53 797
Beschäftigte	1 000	.	9 274	8 275
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	.	9 369	8 615
Lohn- und Gehaltssumme	Mrd. DM	.	431	441
Umsatz	Mrd. DM	.	2 046	2 049
Index der Nettoproduktion (Fachliche Unternehmensteile, kalendermonatlich)				
Produzierendes Gewerbe insgesamt.....	2. Hj. 1990=100	100	98,8	98,7
Elektrizitäts- und Gasversorgung	2. Hj. 1990=100	100	103,9	103,9
Bergbau und Verarb. Gewerbe.....	2. Hj. 1990=100	100	98,3	96,9
Bergbau	2. Hj. 1990=100	100	87,2	77,6
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj. 1990=100	100	98,6	97,4
Bauhauptgewerbe.....	2. Hj. 1990=100	100	98,8	110,8
Bauhauptgewerbe				
Betriebe ¹⁾	Anzahl	.	.	74 446
Beschäftigte ²⁾	1 000	.	.	1 411,6
Geleistete Arbeitsstunden.....	Mill. Std.	.	.	1 828

1) Sämtliche Betriebe, Totalerhebung jeweils Ende Juni. – 2) Durchschnitt aus 12 Monatswerten.

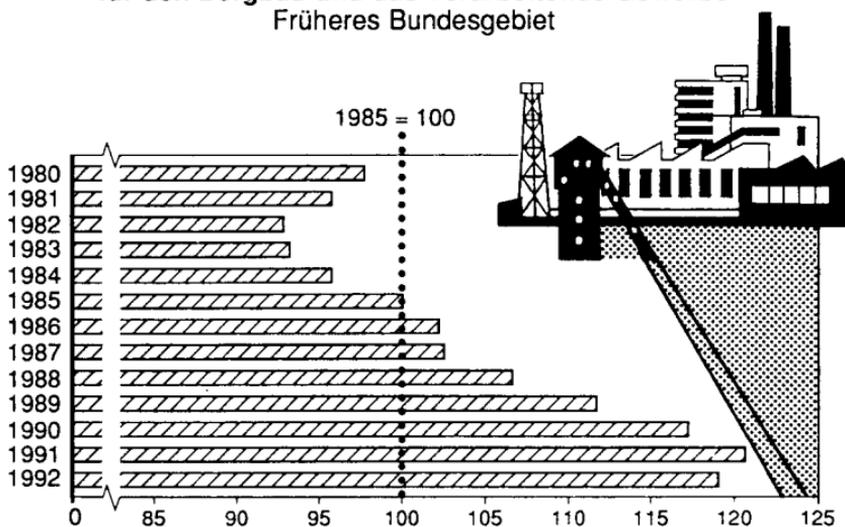


Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
Betriebe.....	Anzahl	46 674	47 226	47 424
Beschäftigte	1 000	7 411	7 515	7 333
Geleistete Arbeiterstunden.....	Mill. Std.	7 993	7 952	7 643
Lohn- und Gehaltssumme.....	Mrd. DM	374	401	415
Umsatz.....	Mrd. DM	1 823	1 950	1 956
dar. Auslandsumsatz.....	Mrd. DM	532	523	523
Index der Arbeitsproduktivität				
je Beschäftigten.....	1985=100	111,6	113,5	113,5
je Arbeiter.....	1985=100	113,6	116,4	118,0
Index des Auftragseingangs für das				
Verarbeitende Gewerbe (Fachliche				
Unternehmensteile).....	1985=100	129,4	132,4	129,3
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe.....	1985=100	111,0	110,6	108,9
Investitionsgüter produz. Gewerbe.....	1985=100	137,9	141,3	136,7
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe.....	1985=100	133,8	140,9	140,1
Index der Nettoproduktion (Fachliche				
Unternehmensteile, kalendermonatlich)				
Produzierendes Gewerbe insgesamt.....	1985=100	117,3	120,6	119,9
Elektrizitäts- u. Gasversorgung.....	1985=100	111,7	114,6	116,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	117,2	120,6	119,0
Bergbau.....	1985=100	84,9	82,4	79,6
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,3	121,9	120,3
Bauhauptgewerbe	1985=100	123,7	127,3	136,4
Bauhauptgewerbe				
Betriebe ¹⁾	Anzahl	64 369	64 835	65 703
Beschäftigte ²⁾	1 000	1 033,6	1 061,1	1 076,2
Geleistete Arbeitsstunden.....	Mill. Std.	1 347	1 331	1 376
Index des Auftragseingangs.....	1985=100	152,1	168,1	179,1
Index des Auftragsbestands.....	1985=100	141,5	165,2	180,2
Energieversorgung				
Elektrizität	Mrd. kWh	449	459	462
Gas	Mrd. kWh	320	330	324
Handwerk³⁾				
Beschäftigte ⁴⁾	1 000	3 747	3 821	3 872
Umsatz ⁵⁾	Mrd. DM	440,6	492,5	527,7

1) Sämtliche Betriebe, Ergebnis der Totalerhebung jeweils Ende Juni. – 2) Durchschnitt aus 12 Monatswerten. – 3) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – 4) Ohne Heimarbeiter, einschl. Auszubildender – Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende, wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj. des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Vj. plus 1/8 des 4. Vj. des Berichtsjahres. – 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-) steuer.

Index der Nettoproduktion für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe Früheres Bundesgebiet



Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2.Hj.1990	1991	1992
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
Betriebe	Anzahl	.	7 112	6 375
Beschäftigte	1 000	.	1 759	943
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	.	1 417	972
Lohn- und Gehaltssumme	Mrd. DM	.	30	26
Umsatz	Mrd. DM	.	97	93
Index der Nettoproduktion (Fachliche Unternehmensteile, kalendermonatlich)				
Produzierendes Gewerbe insgesamt	2. Hj. 1990=100	100	76,9	79,2
Elektrizitäts- und Gasversorgung	2. Hj. 1990=100	100	103,0	97,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj. 1990=100	100	66,4	62,9
Bergbau	2. Hj. 1990=100	100	70,0	50,6
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj. 1990=100	100	65,8	64,9
Bauhauptgewerbe	2. Hj. 1990=100	100	98,9	129,3
Bauhauptgewerbe				
Betriebe ¹⁾	Anzahl	.	.	8 743
Beschäftigte ²⁾	1 000	.	.	335,3
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	.	452

1) Sämtliche Betriebe, Totalerhebung jeweils Ende Juni. – 2) Durchschnitt aus 12 Monatswerten.

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN

Die Wohnungsnot ist in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren ein heiß diskutiertes Thema. Trotz umfangreicher Aktivitäten beim Neubau und der Modernisierung von Wohnungen bleibt jedoch fraglich, ob die derzeitige Bautätigkeit wirklich ausreicht, um den Wohnungsbedarf aller Bevölkerungsschichten in Zukunft zu befriedigen.

Für Deutschland lag die Zahl der Wohnungen je 1000 Einwohner 1991 bei 426; im früheren Bundesgebiet standen 421 Wohnungen je 1000 Einwohner zur Verfügung, während es in den neuen Ländern und Berlin-Ost 446 waren. Insgesamt gab es in Deutschland 1991 über 34 Millionen Wohnungen mit fast 148 Millionen Räumen und einer gesamten Wohnfläche von 2,8 Mrd. Quadratmetern. Dem standen mehr als 35 Millionen Haushalte gegenüber.

Da die Wohnfläche je Wohnung im früheren Bundesgebiet höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegt, stellt sich die räumliche Wohnsituation für die Einwohner im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt günstiger dar. Wurde in Deutschland 1991 eine durchschnittliche Wohnfläche von 34,9 qm je Einwohner ermittelt, so waren es im früheren Bundesgebiet 36,5 qm und in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 28,7 qm.

Bei den erfaßten Baufertigstellungen waren in den letzten Jahren starke regionale Unterschiede zwischen den östlichen Bundesländern und den Ländern im Westen Deutschlands zu verzeichnen. Während im früheren Bundesgebiet die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in den Jahren zwischen 1989 und 1991 deutlich gestiegen ist (1989: 238 617, 1991: 314 508), war im selben Zeitraum in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein deutlicher Einbruch (1989: 92 347, 1991: 16 670) zu verzeichnen, wobei 1991 dort nicht alle Fertigstellungen erfaßt werden konnten.

Die insgesamt rege Bautätigkeit im Wohnungsbau des früheren Bundesgebietes wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, da die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen seit 1989 (276 042) bis 1991 um fast 125 000 auf 400 607 angestiegen ist. Insgesamt wurden 1991 im früheren Bundesgebiet Baugenehmigungen zur Errichtung von 142 234 neuen Wohngebäuden und 35 102 neuen Nichtwohngebäuden erteilt. Die veranschlagten Kosten für alle genehmigten Wohn- und Nichtwohngebäude lagen 1991 bei 131 Mrd. DM.

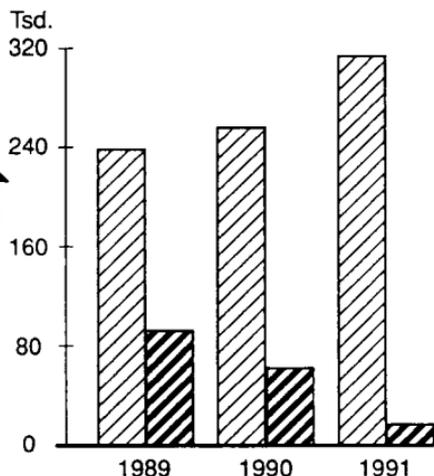
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991
Wohnungsbestand				
Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngeb.).....	1 000	33 600,8	33 856,3	34 173,6
davon mit ... Räumen				
1	1 000	734,2	740,2	751,1
2	1 000	2 166,5	2 184,0	2 203,8
3	1 000	7 541,4	7 559,4	7 619,5
4	1 000	10 409,2	10 474,0	10 554,5
5	1 000	6 345,7	6 414,6	6 480,4
6	1 000	3 268,1	3 313,1	3 357,4
7 und mehr.....	1 000	3 135,6	3 170,8	3 206,9
Räume insgesamt.....	1 000	145 071,7	146 315,0	147 741,4
Wohnfläche insgesamt	Mill. m ²	2 748,5	2 774,7	2 804,5
Struktur des Wohnungsbestandes				
Wohnungen je 1 000 Einwohner	Anzahl	425	425	426
Wohnfläche je Wohnung.....	m ²	81,8	81,9	82,1
je Einwohner.....	m ²	34,7	34,8	34,9
Räume je Wohnung.....	Anzahl	4,3	4,3	4,3

Fertiggestellte Wohnungen



Früheres Bundesgebiet
 Neue Länder und Berlin – Ost



Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991
Baugenehmigungen				
Wohnungen insgesamt	Anzahl	276 042	391 430	400 607
Wohngebäude (Erricht. neuer Gebäude) ...	Anzahl	136 255	152 957	142 234
dar. Fertigteilbauten	Anzahl	8 925	9 995	9 914
Wohnungen	Anzahl	245 642	331 652	340 639
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	63 378	65 933
Nichtwohngebäude (Erricht. neuer Geb.) ..	Anzahl	33 510	34 849	35 102
dar. Fertigteilbauten	Anzahl	9 532	9 971	10 647
Wohnungen	Anzahl	7 106	8 448	9 211
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 253	44 106
Baufertigstellungen				
Wohnungen insgesamt	Anzahl	238 617	256 488	314 508
dar. in Wohngebäuden	Anzahl	232 003	248 984	305 972
Wohngebäude (Erricht. neuer Gebäude) ...	Anzahl	132 474	123 026	131 271
dar. mit ... Wohnungen				
1	Anzahl	105 522	93 685	94 150
2	Anzahl	17 659	16 832	19 825
3 und mehr	Anzahl	9 120	12 232	16 909
darin Wohnungen	Anzahl	71 621	93 693	130 341
Wohnungsbestand				
Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngeb.)	1 000	26 598,3	26 839,2	27 139,1
davon mit ... Räumen				
1	1 000	612,9	619,0	628,7
2	1 000	1 551,2	1 562,7	1 580,1
3	1 000	5 598,8	5 637,3	5 692,0
4	1 000	7 768,3	7 823,0	7 897,8
5	1 000	5 194,7	5 252,5	5 316,7
6	1 000	2 876,0	2 916,3	2 959,9
7 und mehr	1 000	2 996,3	3 028,5	3 063,9
Räume insgesamt	1 000	118 191,3	119 333,0	120 697,1
Wohnfläche insgesamt	Mill. m ²	2 298,1	2 322,5	2 351,6
Struktur des Wohnungsbestandes				
Wohnungen je 1 000 Einwohner	Anzahl	424	421	421
Wohnfläche je Wohnung	m ²	86,4	86,5	86,6
je Einwohner	m ²	36,7	36,4	36,5
Räume je Wohnung	Anzahl	4,4	4,4	4,4
je Einwohner	Anzahl	1,9	1,9	1,9

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991
Wohnungsbestand				
Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngeb.).....	1 000	7 002,5	7 017,0	7 034,5
davon mit ... Räumen				
1.....	1 000	121,3	121,3	122,4
2.....	1 000	615,3	621,3	623,6
3.....	1 000	1 942,6	1 922,1	1 927,5
4.....	1 000	2 640,9	2 651,0	2 656,7
5.....	1 000	1 151,0	1 162,0	1 163,7
6.....	1 000	392,1	396,8	397,5
7 und mehr	1 000	139,3	142,4	143,1
Räume insgesamt.....	1 000	26 880,4	26 982,1	27 044,3
Wohnfläche insgesamt	Mill. m ²	450,5	452,2	453,0
Struktur des Wohnungsbestandes				
Wohnungen je 1 000 Einwohner	Anzahl	426	438	446
Wohnfläche je Wohnung.....	m ²	64,3	64,4	64,4
je Einwohner	m ²	27,4	28,2	28,7
Räume je Wohnung	Anzahl	3,8	3,8	3,8
je Einwohner	Anzahl	1,6	1,7	1,7
Fertiggestellte Wohnungen				
In neuen Wohn- u. Nichtwohngebäuden.....	Anzahl	83 361	60 055	16 430
dar. in Wohngeb. mit 1 bis 2 Wohnungen	Anzahl	11 234	6 961	2 123
durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	Anzahl	8 986	2 413	240

HANDEL, GASTGEWERBE, REISEVERKEHR

Der deutsche Groß- und Einzelhandel verzeichnete 1992 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt einen verhaltenen Geschäftsverlauf. Im Großhandel ging der Umsatz um 2,1 % zurück, der Einzelhandel konnte ein leichtes Umsatzplus (+ 1,4 %) verbuchen. Die Zahl der Beschäftigten nahm in beiden Bereichen ab (Großhandel - 2,3 %, Einzelhandel - 3,8 %). Die Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost unterscheidet sich zum Teil deutlich von der im früheren Bundesgebiet. Im Großhandel fällt besonders der drastische Rückgang von Umsatz und Beschäftigten in den neuen Ländern auf (- 19,8 %, - 44,5 %), der weniger konjunkturell bedingt ist, sondern vor allem als Folge struktureller Anpassungen zu sehen ist. Der Einzelhandel in den neuen Ländern konnte dagegen trotz erheblicher Personaleinsparungen (- 29,8 %, früheres Bundesgebiet + 0,1 %) seine Umsätze um 3,3 % ausweiten und verzeichnete damit eine günstigere Entwicklung als im früheren Bundesgebiet (+ 1,2 %).

Ein Teil der durch kürzer werdende Arbeitszeiten entstehenden zusätzlichen Freizeit wird wahrscheinlich auch zum Reisen genutzt. Bei den Betrieben des Beherbergungsgewerbes gab es in Deutschland von 1991 auf 1992 eine Zunahme um 316 Betriebe. Gestiegen ist dabei die Zahl der Hotels und Pensionen, während die Zahl der Gasthöfe und Hotels garnis zurückgegangen ist. Camping scheint in Deutschland bei den Urlaubern hoch im Kurs zu stehen, denn 1992 lag die Zahl der Campingplätze um über 100 Plätze über der Vergleichszahl des Vorjahres.

Besonders interessant ist die Frage, wo die Reisenden herkommen. Der größte Teil der Reisenden kommt aus Deutschland, macht also Urlaub im eigenen Land. Die Deutschen stellten 1992 mit rund 70 Millionen Ankünften und 260 Millionen Übernachtungen von Reisenden den größten Teil der Gäste. Aus dem Ausland wurden insgesamt rund 15 Millionen Ankünfte und annähernd 34 Millionen Übernachtungen gezählt.

Betrachtet man für Deutschland die bedeutenderen Herkunftsländer ausländischer Gäste, so stehen die Niederlande bei den Ankünften und Übernachtungen an der Spitze (1,8 Mill. Ankünfte; 5,6 Mill. Übernachtungen), gefolgt von den Vereinigten Staaten (1,7 Mill. Ankünfte; 3,6 Mill. Übernachtungen) sowie Großbritannien und Nordirland (1,3 Mill. Ankünfte; 3,0 Mill. Übernachtungen); abgesehen von den USA setzten sich die 10 wichtigsten Herkunftsländer gemessen an der Zahl der Übernachtungen ausschließlich aus europäischen Staaten zusammen.

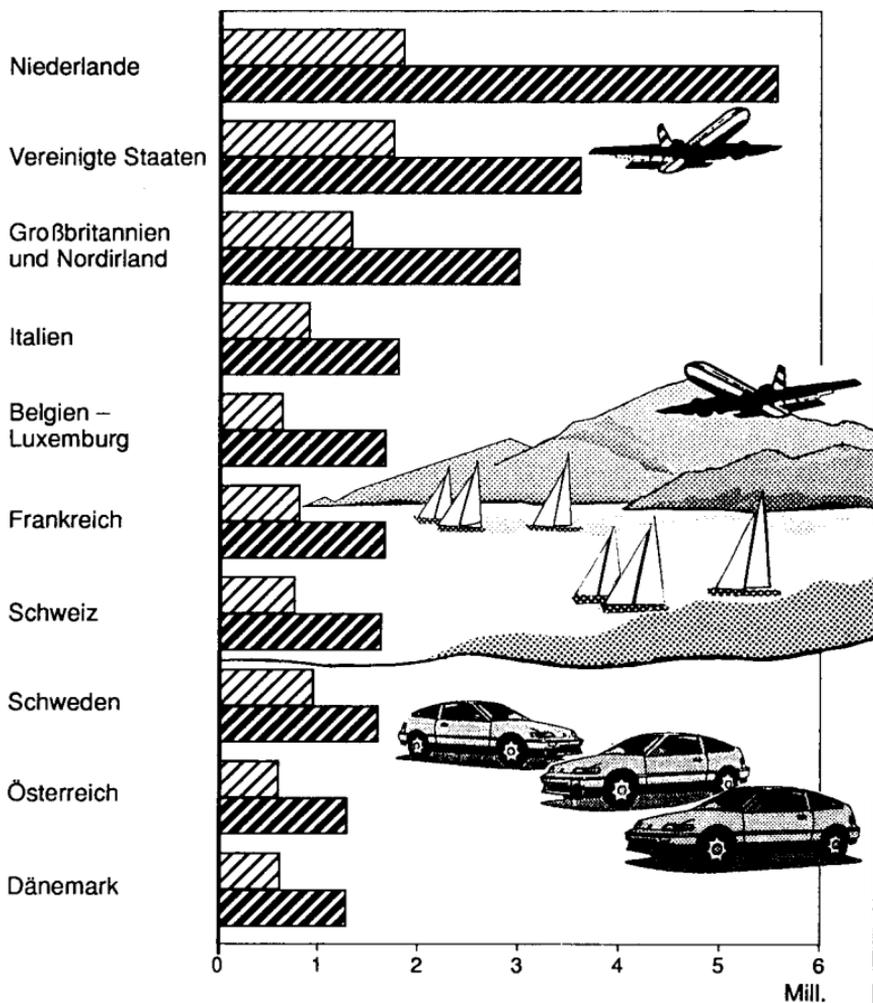
Deutschland

Gegenstand d. Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Einzelhandel				
Beschäftigte ¹⁾	1991 = 100	.	100	96,2
Umsatz ¹⁾²⁾	1991 = 100	.	100	101,4
Großhandel				
Beschäftigte ¹⁾	1991 = 100	.	100	97,7
Umsatz ¹⁾³⁾	1991 = 100	.	100	97,9
Betriebe des				
 Beherbergungsgewerbes ..				
Hotels.....	Anzahl	.	38 398	38 714
Gasthöfe.....	Anzahl	.	11 040	11 362
Pensionen.....	Anzahl	.	11 384	11 333
Hotels garnis.....	Anzahl	.	6 302	6 434
Hotels garnis.....	Anzahl	.	9 672	9 585
Erholungsheime,				
Ferienzentren usw.	Anzahl	.	11 597	11 913
Campingplätze				
dar. mit Urlaubscamping	Anzahl	2 492	2 445	2 568
Ankünfte.....	Anzahl	2 204	2 102	2 167
Übernachtungen	Anzahl	6 178 178	4 564 538	6 140 136
Übernachtungen	Anzahl	33 106 430	19 232 101	24 633 462
Reiseverkehr nach der				
 Herkunft der Gäste				
Deutschland Ankünfte	1 000	.	.	69 560,0
Übernachtungen.....	1 000	.	.	260 016,1
Ausland Ankünfte	1 000	.	.	14 514,1
Übernachtungen	1 000	.	.	33 820,4
darunter:				
Niederlande Ankünfte.....	1 000	.	.	1 846,1
Übernachtungen.....	1 000	.	.	5 564,4
Vereinigte Staaten Ankünfte.	1 000	.	.	1 743,5
Übernachtungen.....	1 000	.	.	3 603,9
Großbr. u. Nordirl. Ankünfte .	1 000	.	.	1 322,9
Übernachtungen.....	1 000	.	.	2 991,4
Italien Ankünfte.....	1 000	.	.	898,8
Übernachtungen.....	1 000	.	.	1 791,6
Belgien-Luxemburg Ankünfte	1 000	.	.	630,4
Übernachtungen.....	1 000	.	.	1 660,9
Frankreich Ankünfte.....	1 000	.	.	804,4
Übernachtungen.....	1 000	.	.	1 656,8
Schweiz Ankünfte	1 000	.	.	756,4
Übernachtungen.....	1 000	.	.	1 619,6
Schweden Ankünfte	1 000	.	.	943,4
Übernachtungen.....	1 000	.	.	1 567,5
Österreich Ankünfte.....	1 000	.	.	594,2
Übernachtungen.....	1 000	.	.	1 282,1

1) 1992 Vorläufiges Ergebnis. – Stand: Januar 1993. – 2) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. –
3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

Ankünfte und Übernachtungen im internationalen Reiseverkehr nach ausgewählten Herkunftsländern der Gäste Deutschland 1992

 **Ankünfte**
  **Übernachtungen**



Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Einzelhandel				
Beschäftigte ¹⁾	1991 = 100	.	100	100,1
Umsatz ¹⁾²⁾	1991 = 100	.	100	101,2
Großhandel				
Beschäftigte ¹⁾	1991 = 100	.	100	102,1
Umsatz ¹⁾³⁾	1991 = 100	.	100	98,5
Reiseverkehr nach der Herkunft der Gäste				
Niederlande Ankünfte	1 000	1 915,9	1 927,9	1 782,2
Übernachtungen	1 000	5 760,4	6 025,4	5 415,1
Vereinigte Staaten Ankünfte	1 000	2 428,1	1 617,2	1 691,2
Übernachtungen	1 000	4 714,8	3 380,2	3 491,4
Großbrit. u. Nordirland Ankünfte	1 000	1 526,1	1 301,1	1 282,6
Übernachtungen	1 000	3 263,5	2 982,2	2 895,1
Italien Ankünfte.....	1 000	911,9	933,0	872,1
Übernachtungen	1 000	1 782,5	1 833,6	1 728,0
Frankreich Ankünfte.....	1 000	849,4	813,3	770,1
Übernachtungen	1 000	1 752,9	1 671,6	1 581,8
Schweiz Ankünfte	1 000	743,3	743,0	720,4
Übernachtungen	1 000	1 575,5	1 595,3	1 527,9

Neue Länder und Berlin-Ost

Einzelhandel				
Beschäftigte ¹⁾	1991 = 100	.	100	70,2
Umsatz ¹⁾²⁾	1991 = 100	.	100	103,3
Großhandel				
Beschäftigte ¹⁾	1991 = 100	.	100	55,5
Umsatz ¹⁾³⁾	1991 = 100	.	100	80,2
Reiseverkehr nach der Herkunft der Gäste				
Ehem. Sowjetunion Ankünfte	1 000	.	.	30,6
Übernachtungen	1 000	.	.	200,8
Polen Ankünfte	1 000	.	.	25,9
Übernachtungen	1 000	.	.	190,7
Niederlande Ankünfte	1 000	.	.	63,8
Übernachtungen	1 000	.	.	149,3
Schweden Ankünfte	1 000	.	.	63,4
Übernachtungen	1 000	.	.	112,9
Vereinigte Staaten Ankünfte	1 000	.	.	52,3
Übernachtungen	1 000	.	.	112,5
Österreich Ankünfte	1 000	.	.	39,5
Übernachtungen	1 000	.	.	98,0

1) 1992 Vorläufiges Ergebnis. – Stand: Januar 1993. – 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

AUSSENHANDEL

Die starke wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit dem Ausland wird vor allem am Außenhandel sichtbar: 1992 wurden Waren für 671,2 Mrd. DM exportiert und für 637,5 Mrd. DM eingeführt.

Der Anteil der neuen Länder und Berlin-Ost am gesamtdeutschen Außenhandel beträgt bei den Exporten 2 % und bei den Importen 1,5 %. Hier schlagen sich die drastischen Produktionseinbußen wegen der geringen Konkurrenzfähigkeit vieler Produkte, Absatzeinbrüchen bei den bisherigen Handelspartnern in Osteuropa sowie hohen Lieferungen aus Produktion und Einfuhren der westdeutschen Wirtschaft nieder.

Die westlichen Industrieländer, insbesondere die Partnerländer der Europäischen Gemeinschaft, waren auch 1992 der wichtigste ausländische Absatzmarkt für deutsche Produkte. 1992 ging über die Hälfte aller deutschen Exporte (54 %) in andere EG-Länder. Allein auf den Spitzenreiter Frankreich entfielen 13 % der deutschen Exporte, auf Italien 9,3 % und die Niederlande 8,3 %. Zum Vergleich: In die USA gingen 6,4 % des Gesamtumsatzes, nach Japan 2 %. Umgekehrt floß mehr als jede zweite DM, die in Deutschland für die Einfuhr von Waren ausgegeben wurde, in die anderen EG-Staaten. Wichtigste Bezugsquellen waren Frankreich mit einem Anteil von 12 % an den Gesamtausgaben, die Niederlande (9,6 %) sowie Italien (9,2 %). Die Vereinigten Staaten und Japan vereinigten 6,6 % bzw. 6,0 % auf sich.

Mit einem Anteil von 88 % an der Gesamtausfuhr lag 1992 das Schergewicht der deutschen Ausfuhr eindeutig bei den Fertigwaren. Die Exportschlager waren Straßenfahrzeuge (120,3 Mrd. DM), Erzeugnisse des Maschinenbaus sowie Erzeugnisse der Chemischen Industrie (98,5 bzw. 83,2 Mrd. DM). Auch bei den Einfuhren entfielen 1992 große Anteile des Importvolumens auf Straßenfahrzeuge (69,3 Mrd. DM), elektronische Erzeugnisse und chemische Erzeugnisse (64,4 bzw. 57,0 Mrd. DM).

Der Ausfuhrüberschuß lag mit 33,7 Mrd. DM um fast 11,8 Mrd. DM über dem des Vorjahrs. Da jedoch wesentlich mehr Überweisungen von Deutschland ins Ausland als umgekehrt getätigt wurden, der Kapitalabfluß größer als der -zustrom war und für Dienstleistungen des Auslands mehr ausgegeben wurde als nach Deutschland vom Ausland zurückfloß, wies die Zahlungsbilanz 1992 ein Minus von 39,4 Mrd. DM aus.

Deutschland

Mill. DM

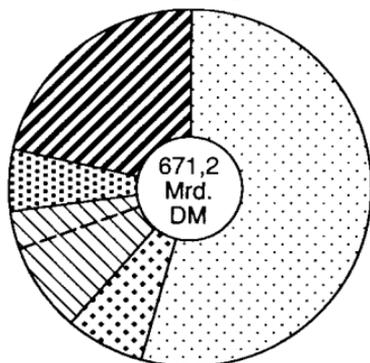
Gegenstand der Nachweisung	1990	1991	1992
Einfuhr	573 479	643 914	637 546
Wichtige Ursprungsländer			
Frankreich.....	65 835	78 877	76 423
Niederlande	56 582	62 663	61 166
Italien	52 170	59 710	58 468
Belgien-Luxemburg	40 077	45 891	44 823
Großbritannien und Nordirland	37 405	42 693	43 572
Vereinigte Staaten	37 220	42 220	42 358
Japan	33 000	39 664	38 038
Österreich.....	24 747	26 908	28 009
Schweiz	24 083	25 327	25 352
nach Warengruppen			
Ernährungswirtschaft .....	.	67 996	69 631
Gewerbliche Wirtschaft .....	.	569 044	559 232
Rohstoffe .....	.	36 268	35 381
Halbwaren.....	.	65 925	59 487
Fertigwaren.....	.	466 851	464 364
Ausfuhr	680 857	665 813	671 203
Wichtige Bestimmungsländer			
Frankreich.....	84 608	87 501	86 999
Italien	60 313	61 289	62 395
Niederlande	54 888	56 069	55 748
Großbritannien und Nordirland	55 277	50 685	51 952
Belgien-Luxemburg	48 104	48 730	49 579
Vereinigte Staaten	47 007	41 727	42 704
Schweiz	38 853	37 644	35 605
Österreich.....	37 208	39 555	39 922
nach Warengruppen			
Ernährungswirtschaft .....	.	35 824	36 972
Gewerbliche Wirtschaft .....	.	627 584	631 626
Rohstoffe .....	.	7 532	7 142
Halbwaren.....	.	34 510	33 686
Fertigwaren.....	.	585 542	590 798
Ausfuhrüberschuß	+ 107 378	+ 21 899	+ 33 656

Die Handelspartner Deutschlands 1992 nach Ländergruppen

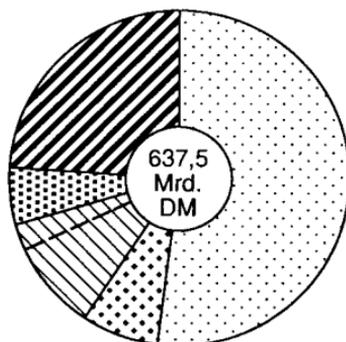
Anteile der Ein- und Ausfuhr



Ausfuhr
nach Bestimmungsländern



Einfuhr
nach Ursprungsländern



EG – Länder

Entwicklungs-
länder

Mittel- und Ost-
europäische Länder

Vereinigte Staaten
und Kanada

darunter:
OPEC – Länder

Sonstige

Früheres Bundesgebiet

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1990	1991	1992
Einfuhr	550 628	633 054	627 950
Wichtige Ursprungsländer			
Frankreich.....	65 111	78 500	75 992
Niederlande	55 965	62 078	60 552
Italien	51 820	59 287	57 934
Belgien-Luxemburg	39 749	45 652	44 572
Großbritannien und Nordirland	37 042	42 383	43 349
Vereinigte Staaten	36 994	42 111	41 988
Japan	32 871	39 541	37 948
Österreich.....	23 941	26 485	27 469
Schweiz	23 304	25 038	25 014
nach Warengruppen			
Ernährungswirtschaft	59 255	67 418	68 866
Gewerbliche Wirtschaft	483 665	558 871	550 402
Rohstoffe	33 544	32 892	33 422
Halbwaren.....	62 107	63 645	57 262
Fertigwaren	388 014	462 334	459 718
Ausfuhr	642 785	648 363	657 410
Wichtige Bestimmungsländer			
Frankreich.....	83 835	86 822	86 395
Italien	59 980	60 871	61 859
Niederlande	54 313	55 368	55 070
Großbritannien und Nordirland	54 794	50 393	51 596
Belgien-Luxemburg	47 756	48 266	49 049
Vereinigte Staaten	46 870	41 592	42 527
Österreich.....	36 841	39 178	39 471
Schweiz	38 443	37 447	35 374
nach Warengruppen			
Ernährungswirtschaft	31 143	34 126	35 772
Gewerbliche Wirtschaft	609 461	611 893	619 034
Rohstoffe	7 204	7 258	6 938
Halbwaren.....	33 834	33 274	32 490
Fertigwaren	568 424	571 361	579 606
Ausfuhrüberschuß	+ 92 157	+ 15 309	+ 29 459

VERKEHR

Das Verkehrswesen hat in einer modernen Industriegesellschaft grundlegende Bedeutung, denn erst die Vermittlerrolle des Verkehrs ermöglicht ein arbeitsteiliges Wirtschaften. Der Verkehr knüpft nicht nur die Verbindung zwischen Produzenten und Konsumenten, sondern auch zwischen den Beschäftigten und ihren Arbeitsstellen. Über den wirtschaftlichen Bereich hinaus dient er der Erlangung von Mobilität und dem Erreichen ferner Ziele.

Im Mittelpunkt des Verkehrsgeschehens steht in unserer Zeit der Straßenverkehr. Die Länge der überörtlichen Straßen lag 1992 in Deutschland mit 226 282 km um 179 km unter dem Vorjahreswert. Dabei stieg die Länge des Autobahnnetzes (+ 101 km) sowie der Kreisstraßen (+ 182 km) sogar noch an, während die Bundes- und Landesstraßen (- 431 km bzw.- 31 km) kilometermäßig abnahmen.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen, die in erster Linie die aufgeführten Straßen benutzen, erhöhte sich von 1991 auf 1992 um fast eine Million. Auch die Anzahl der Luftfahrzeuge ist deutlich gestiegen (1991: 9 934, 1992: 10 642), während die Zahl der Handelsschiffe im selben Zeitraum um über 10 % fiel. Der Straßenverkehr lag 1991 in Deutschland sowohl bei der Personenbeförderung (7 861 Millionen Personen im öffentlichen Verkehr) als auch bei der Güterbeförderung (511,8 Millionen t allein im Fernverkehr mit Lastkraftwagen) an vorderster Stelle.

Daß der Straßenverkehr, neben den oben genannten Vorteilen, auch zahlreiche Gefahren birgt, dokumentierte 1992 die Zahl von 395 462 Unfällen mit Personenschaden (Früheres Bundesgebiet 325 301, Neue Länder und Berlin-Ost 70 161). Die Zahl der bei Unfällen mit Personenschäden getöteten Personen lag 1992 trotz der gestiegenen Zahl derartiger Unfälle mit 10 631 Getöteten deutlich unter der Zahl des Vorjahres. Gleichzeitig ist die Zahl der Verletzten von 1991 auf 1992 um über 11 000 gestiegen. Die entsprechenden Entwicklungen waren sowohl im Osten als auch im Westen Deutschlands – wenngleich unterschiedlich stark ausgeprägt – zu beobachten.

Im früheren Bundesgebiet sank die Zahl der Getöteten von 7 541 auf 7 298, die der Verletzten stieg von 421.941 auf 425 783, in den neuen Ländern und Berlin-Ost fiel die Zahl der Getöteten von 3 759 auf 3 333, die Anzahl der Verletzten wuchs von 83 594 auf 91 014.

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Verkehrswege				
Eisenbahnstrecke (Eigentumslänge).....	km	44 118	44 332	...
Straßen (überörtlich)	km	.	226 461	226 282
dar.: Autobahnen.....	km	.	10 854	10 955
Bundesstraßen	km	.	42 554	42 123
Landesstraßen	km	.	84 967	84 936
Kreisstraßen.....	km	.	88 086	88 268
Verkehrsmittel				
Triebfahrzeuge	Anzahl	15 507	15 245	...
Güterwagen (bahneigene)	Anzahl	367 592	317 555	...
Bestand an Kraftfahrzeugen ..	1 000	42 651	45 729 ¹⁾	46 665 ¹⁾
Neuzulassungen von PKW	Anzahl	.	4 158 674	3 929 558
Binnenschiffe	Anzahl	.	.	3 410 ²⁾
Handelsschiffe	Anzahl	1 064	1 054	946
Luftfahrzeuge	Anzahl	.	9 934	10 642
Beförderte Personen				
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 643	1 530	...
Straßenverkehr	Mill.	.	7 861 ²⁾	...
Luftverkehr.....	Mill.	.	62	...
Beförderte Güter				
Eisenbahnverkehr	Mill. t	541	408	...
Fernverkehr mit Lastkraftwagen	Mill. t	.	511,8	...
Binnenschiffsverkehr.....	Mill. t	231,6	230,0 ³⁾	...
Luftverkehr.....	1 000 t	.	1 105	...
Nachrichtenverkehr				
Eingelieferte Brieffsendungen.....	Mill.	.	15 564	...
Telefonverbindungen (insgesamt).....	Mill.	.	44 900	...
Straßenverkehrsunfälle				
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	385 147	395 462
Getötete	Anzahl	11 046	11 300	10 631
Verletzte	Anzahl	510 931	505 535	516 797

1) Die Zahlen für die neuen Länder und Berlin-Ost sind geschätzt. – 2) Vorläufiges Ergebnis. –

3) Einschl. Durchgangsverkehr.

Früheres Bundesgebiet

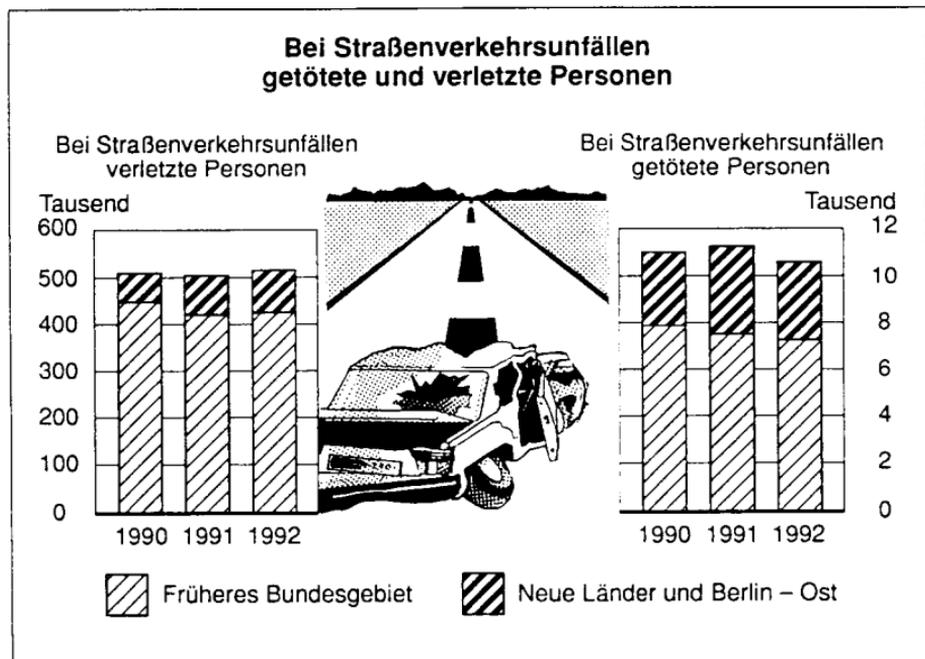
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Verkehrswege				
Eisenbahnstrecke				
(Eigentumslänge)	km	29 810	29 994	.
Straßen (überörtlich).....	km	173 861	173 995	174 221
dar.: Autobahnen	km	8 822	8 959	9 069
Bundesstraßen	km	31 063	30 860	30 705
Landesstraßen.....	km	62 299	63 162	63 204
Kreisstraßen.....	km	70 677	71 014	71 243
Verkehrsmittel				
Triebfahrzeuge	Anzahl	8 874	9 013	...
Güterwagen (bahneigene).....	Anzahl	206 822	196 444	...
Bestand an Kraftfahrzeugen...	1 000	35 748	36 529	37 465
Neuzulassungen von PKW.....	Anzahl	3 040 783	3 428 601	3 152 073
Binnenschiffe.....	Anzahl	2 723	2 574	2 520 ¹⁾
Luftfahrzeuge	Anzahl	9 158	.	.
Beförderte Personen				
Eisenbahnverkehr.....	Mill.	1 172	1 202	...
Straßenverkehr.....	Mill.	5 894	6 110 ¹⁾	...
Luftverkehr	Mill.	63	61	...
Beförderte Güter				
Eisenbahnverkehr.....	Mill. t	310	310	...
Fernverkehr mit				
Lastkraftwagen.....	Mill. t	438,1	.	.
Binnenschiffsverkehr	Mill. t	.	210,2	...
Seeschiffsverkehr	Mill. t	143,8	149,7	...
Luftverkehr	1 000 t	1 148	1 099	...
Nachrichtenverkehr				
Eingelieferte				
Briefsendungen	Mill.	14 244	13 871	...
Telefonverbindungen				
(insgesamt)	Mill.	33 856	41 900	...
Straßenverkehrsunfälle				
Unfälle mit				
Personenschaden.....	Anzahl	340 043	321 374	325 301
Getötete	Anzahl	7 906	7 541	7 298
Verletzte.....	Anzahl	448 158	421 941	425 783

1) Vorläufiges Ergebnis.

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Verkehrswege				
Eisenbahnstrecke				
(Eigentumslänge).....	km	14 308	14 338	.
Straßen (überörtlich)	km	.	52 466	52 061
dar.: Autobahnen.....	km	.	1 895	1 886
Bundesstraßen.....	km	.	11 694	11 418
Verkehrsmittel				
Triebfahrzeuge.....	Anzahl	6 633	6 232	...
Güterwagen (bahneigene)	Anzahl	160 770	121 111	...
Bestand an Kraftfahrzeugen ..	1 000	6 903	9 200 ¹⁾	9 200 ¹⁾
Neuzulassungen von PKW	Anzahl	.	730 073	777 485
Binnenschiffe	Anzahl	.	.	890 ²⁾
Straßenverkehrsunfälle				
Unfälle mit				
Personenschaden	Anzahl	49 307	63 773	70 161
Getötete.....	Anzahl	3 140	3 759	3 333
Verletzte	Anzahl	62 773	83 594	91 014

1) Die Zahlen für die neuen Länder und Berlin-Ost sind geschätzt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.



GELD UND KREDIT, VERSICHERUNGEN

Eine Marktwirtschaft ist ohne die Banken als Kapitalsammelstellen und Finanzierungsinstitute nicht vorstellbar. In Deutschland stehen die Banken – nach den Vorschriften des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) – unter der gemeinsamen Aufsicht des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank. Letztere regelt innerhalb bestimmter Grenzen die Geldversorgung und beeinflusst damit die Konjunktur in Deutschland. 1992 betrug der Bargeldumlauf in Deutschland fast 227,3 Mrd. DM; ein um rund 17 % höherer Wert als im Vorjahr.

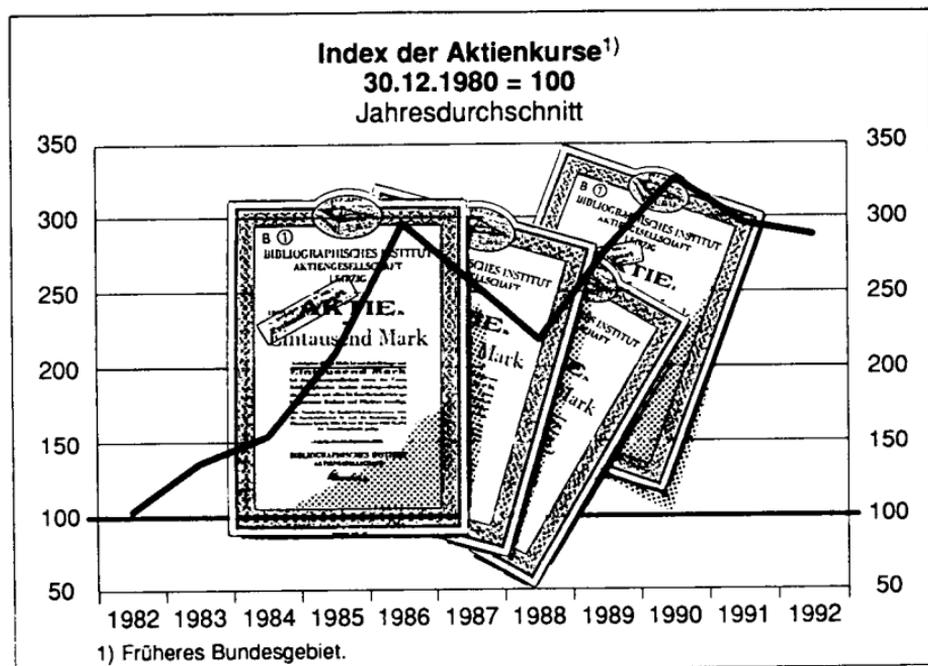
Bei den Kreditinstituten vermittelt die Bilanz als Gegenüberstellung von Forderungen (Aktiva) und Verbindlichkeiten (Passiva) zu einem bestimmten Stichtag den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit. Der wichtigste Aktivposten in der Bilanz war auch 1992 mit 3 692,5 Mrd. DM die Kreditvergabe an Nichtbanken. Davon flossen 74 % an inländische Unternehmen und Privatpersonen, 20 % an den Staat und der Rest an Kreditnehmer im Ausland. Auf der Passivseite der Bilanz sind die Einlagen von Nichtbanken am wichtigsten. 1992 machten diese Posten ca. 45 % aller Verbindlichkeiten aus.

Die Einlagen bei den Bausparkassen sind wegen ihrer Zweckbindung (sie dürfen innerhalb bestimmter Fristen ausschließlich für den Wohnungsbau verwendet werden) eine besondere Form der Spareinlagen. 1992 hielten die Bausparkassen Spareinlagen von fast 138,9 Mrd. DM und vergaben Baudarlehen von 143,3 Mrd. DM. Gegenüber 1991 bedeutet dies eine Steigerung um 5,5 % bei den Spareinlagen und um 6,0 % bei der Kreditvergabe. 1992 setzten die Kreditinstitute festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 572,8 Mrd. DM ab. Bei den Aktien, die größeres Risiko, aber auch größere Gewinnmöglichkeiten bieten, waren es 11,58 Mrd. DM.

Die Versicherungswirtschaft bietet ein breitgefächertes Angebot, um die verschiedensten Risiken materiell abzusichern. Dazu zählen private Kranken-, Unfall- und Schadensversicherungen (z. B. Feuer- und Haftpflichtversicherungen), sowie Lebensversicherungen. Der Umfang der Geschäftstätigkeit wird insbesondere aus den Versicherungssummen und -verträgen ersichtlich. Die Versicherungen (ohne Rückversicherungen) erhielten 1991 Bruttobeiträge von 165 Mrd. DM und besaßen Kapitalanlagen von insgesamt 725 Mrd. DM. Eine Schlüsselstellung kommt den Lebensversicherungen zu: Sie dienen neben der Risikoabsicherung auch der Vermögensbildung; ihr Anteil am gesamten Beitragsaufkommen beträgt daher 38 % und an den Kapitalanlagen in dieser Sparte sogar 68 %.

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Bargeldumlauf	Mill. DM	179 690	194 615	227 285
Banken				
Deutsche Bundesbank				
Währungsreserven	Mill. DM	106 446	97 346	143 959
Inlandseinlagen	Mill. DM	102 243	94 918	90 094
Kreditinstitute				
Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	3 042 495	3 335 700	3 692 536
Einlagen von Nichtbanken				
dar.: Sicht- und Termineinlagen ..	Mill. DM	1 354 622	1 480 894	1 589 586
Spareinlagen.....	Mill. DM	765 047	764 848	785 012
Bausparkassen				
Bauspareinlagen	Mill. DM	124 769	131 678	138 889
Hypotheken u. Zwischenkredite ..	Mill. DM	131 179	135 210	143 326
Wertpapiermarkt Bruttoabsatz				
Festverzinsliche Wertpapiere.....	Mill. DM	428 698	442 089	572 767
Aktien	Mill. DM	14 530	8 263	11 577
Versicherungen				
Bruttobeiträge.....	Mill. DM	143 660	164 966	.
dar. Lebensversicherungen	Mill. DM	54 406	62 227	.
Kapitalanlagen.....	Mill. DM	658 094	725 228	776 876
dar. Lebensversicherungen	Mill. DM	447 092	493 406	528 934



RECHTSPFLEGE

Eine zentrale Aufgabe des Rechtsstaates besteht in der Verwirklichung und Durchsetzung des von der Volksvertretung gesetzten Rechts. Bei einer von Gewaltenteilung bestimmten Verfassung – wie dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland – fällt diese Aufgabe in die Zuständigkeit der „dritten“ Gewalt, der Rechtsprechung. Zur Rechtspflege gehört neben den Entscheidungen der Gerichte auch die Vollstreckung dieser Entscheidungen.

Die Gerichtsbarkeit umfaßt zum einen die sogenannten ordentlichen Gerichte, die für Zivil- und Strafsachen zuständig sind, zum anderen die besonderen Gerichte, deren Aufgaben im Bereich des Arbeits-, Verwaltungs-, Sozial- und Finanzrechts liegen. Die Zahl der Zivil- und Strafgerichte lag Ende 1991 im früheren Bundesgebiet bei 668 und damit mehr als dreimal so hoch wie die Zahl aller Arbeits-, Verwaltungs-, Sozial- und Finanzgerichte, von denen es insgesamt 194 gab. An den Gerichten im früheren Bundesgebiet waren 1991 insgesamt 17 932 Richter im Landes- und Bundesdienst tätig, darunter 13 652 an den ordentlichen Gerichten. Im selben Jahr lag die Zahl der Staatsanwälte im früheren Bundesgebiet bei 3 887 und die der Rechtsanwälte bei 51 266.

In die nachstehende Tabelle zu den 1991 erledigten bzw. den am Jahresende noch anhängigen Verfahren konnten erstmals auch die neuen Bundesländer einbezogen werden. Allerdings sind die Ergebnisse der alten und der neuen Länder wegen unterschiedlicher Erfassungsmethoden nicht voll vergleichbar miteinander.

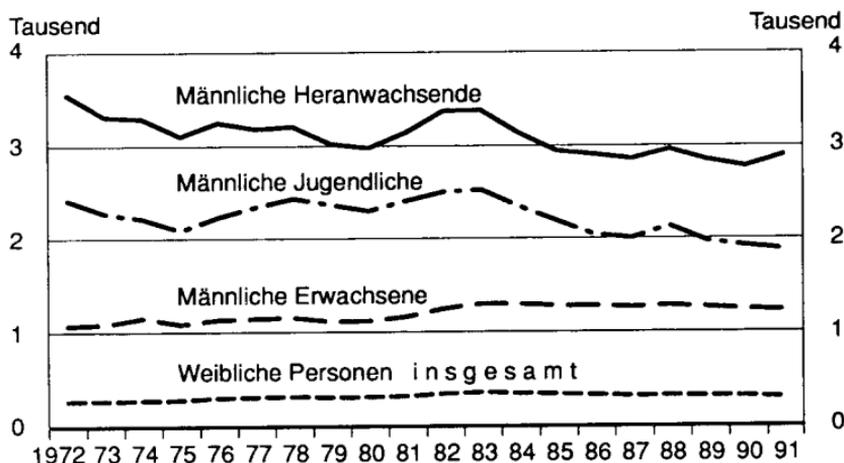
Je 100 000 strafmündige Einwohner wurden 1991 im früheren Bundesgebiet rund 1 274 Personen verurteilt. Stellt man eine differenzierte Betrachtung einzelner Bevölkerungsgruppen an, so zeigt sich, daß Männer (2 240 Personen je 100 000) mehr als fünfmal so oft verurteilt wurden wie Frauen (385). Heranwachsende (2 614) wurden mehr als doppelt so häufig verurteilt wie Jugendliche (1 278) und wie Erwachsene (1 207). Die Verurteilungsziffer der Ausländer lag mit 3 132 auch 1991 weit höher als die der Deutschen (1 110). Aus verschiedenen Gründen ist dieser Vergleich jedoch nur begrenzt aussagefähig. Unter anderem spielt hier eine Rolle, daß zahlreiche – teils nur vorübergehend – in Deutschland lebende Ausländer nicht als Wohnbevölkerung registriert sind, was zu einer Überhöhung der Verurteilungsziffern führt. Fundierte Informationen zu diesem Thema können beim Statistischen Bundesamt angefordert werden.

Justizgeschäftsstatistik 1991

Art des Gerichts (erstinst. Verfahren) Gebiet	Erledigte Ver- fahren im Jahr	Unerledigte Verfahren am Jahresende	Unerledigte in % der erledigten
Zivilgerichte (ohne Familiengerichte)			
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin).....	1 461 003	624 352	42,7
Berlin	96 542	46 625	48,3
Neue Länder	53 538	42 929	80,2
Familiengerichte			
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin).....	338 574	244 769	72,3
Berlin	18 125	20 156	111,2
Neue Länder	33 750	25 240	74,8
Strafgerichte			
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin).....	595 799	219 747	36,9
Berlin	33 391	16 791	50,3
Neue Länder	43 094	17 546	40,7

Wegen Verbrechen und Vergehen¹⁾ Verurteilte

Je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe
Früheres Bundesgebiet



1) Ohne Vergehen im Straßenverkehr.

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991
Verurteilte zusammen	Anzahl	693 499	692 363	695 118
	Ziffer ¹⁾	1 304	1 286	1 274
Männer	Anzahl	580 151	578 556	585 603
	Ziffer ¹⁾	2 291	2 251	2 240
Frauen	Anzahl	113 348	113 807	109 515
	Ziffer ¹⁾	407	404	385
Jugendliche	Anzahl	38 020	34 684	32 282
	Ziffer ¹⁾	1 400	1 348	1 278
Heranwachsende	Anzahl	73 078	66 972	64 344
	Ziffer ¹⁾	2639	2 554	2 614
Erwachsene	Anzahl	582 401	590 707	598 492
	Ziffer ¹⁾	1 221	1 214	1 207
Deutsche	Anzahl	581 150	569 323	557 615
	Ziffer ¹⁾	1 173	1 141	1 110
Nichtdeutsche²⁾	Anzahl	109 780	120 532	135 292
	Ziffer ¹⁾	3 017	3 048	3 132
Verurteilt wegen Straftaten ohne solche im Straßenverkehr	Anzahl	436 832	433 682	432 662
dar. Diebstahl	Anzahl	117 741	122 111	125 462
Einbruchdiebstahl	Anzahl	25 228	22 712	21 663
Raub und Erpressung	Anzahl	5 698	5 604	6 359
Körperverletzung, auch gefährliche	Anzahl	28 965	28 881	28 662
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	Anzahl	4 843	4 779	4 643
Mord und Totschlag	Anzahl	532	513	496
Verurteilte wegen Vergehen im Straßenverkehr	Anzahl	256 667	258 681	262 456

1) Verurteilenziffer: Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe. – 2) Ohne Angehörige der Stationierungstreitkräfte.

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	31.3.1989	31.3.1990	31.3.1991
Strafgefangene zusammen.....	Anzahl	40 806	38 996	37 281
Männer.....	Anzahl	39 218	37 421	35 787
Frauen	Anzahl	1 588	1 575	1 494
Jugendliche.....	Anzahl	378	311	288
Heranwachsende.....	Anzahl	2 335	2 003	1 859
Erwachsene	Anzahl	38 093	36 682	35 134
Deutsche.....	Anzahl	35 940	33 852	31 716
Nichtdeutsche	Anzahl	4 866	5 144	5 565
Vollzugsdauer				
unter 6 Monate	Anzahl	8 109	8 009	7 752
6 – 12 Monate.....	Anzahl	9 062	8 766	7 971
1 – 2 Jahre	Anzahl	8 613	7 902	7 658
2 – 5 Jahre (einschl. Jugend- strafe von unbestimmter Dauer)...	Anzahl	9 242	8 794	8 474
5 – 15 Jahre	Anzahl	4 601	4 376	4 249
Lebenslang.....	Anzahl	1 179	1 149	1 177
Zahl der Vorstrafen				
keine	Anzahl	10 888	10 220	10 468
1.....	Anzahl	6 337	6 105	5 707
2 – 4.....	Anzahl	11 130	10 755	9 891
5 – 10.....	Anzahl	8 921	8 594	8 028
11 und mehr	Anzahl	3 530	3 322	3 187

BILDUNGSWESEN

Bildung erfährt der Mensch nicht nur in eigens dafür vorgesehenen öffentlichen und privaten Einrichtungen, sondern bereits als Kleinkind in der Familie, wo neben der Aneignung der Sprache auch Verhaltensweisen vermittelt werden. Hierüber quantitative Aussagen zu treffen, ist jedoch sehr schwer. Die amtliche Statistik weist ausschließlich Zahlen über Schüler, Auszubildende und Studenten sowie Lehrkräfte nach.

Von entscheidendem Einfluß auf das Bildungswesen ist der demographische Aufbau, der unterschiedliche Jahrgangsstärken, beispielsweise bei der Einschulung, bedingt. Doch auch individuelle Entscheidungen, die wirtschaftliche Situation und die Umsetzung bildungspolitischer Ziele beeinflussen Bildungsnachfrage und -angebot.

1992 besuchten 9,3 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland allgemeinbildende Schulen, darunter 3,4 Millionen Grundschüler, 1,5 Millionen Hauptschüler (einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe), 1,3 Millionen Realschüler und 2,0 Millionen Gymnasiasten. Die Integrierten Gesamtschulen (einschl. Freier Waldorfschulen) hatten im gleichen Jahr 493 000 und die Integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler 133 000 Schülerinnen und Schüler. An Sonderschulen lernten 359 000 Mädchen und Jungen, Abendschulen und Kollegs wurden von 49 000 Erwachsenen besucht. An beruflichen Schulen lernten rund 2,5 Millionen junge Leute, darunter 1,7 Millionen Berufsschüler und rund 264 000 Berufsfachschüler. Schulen des Gesundheitswesens wurden von 104 000 Frauen und Männern besucht. An allgemeinbildenden Schulen in Deutschland waren 1991 611 000 und an beruflichen Schulen rund 100 000 Lehrkräfte beschäftigt.

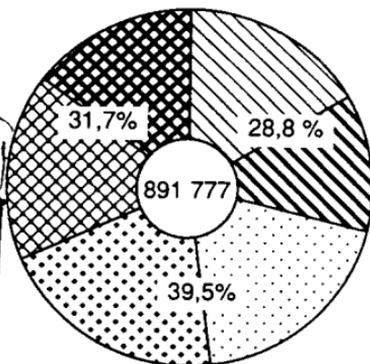
Die Zahl der Auszubildenden betrug 1992 in Deutschland knapp 1,7 Millionen, davon fast 1,4 Millionen im früheren Bundesgebiet und 278 000 in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

1,8 Millionen Menschen waren 1992 als Studierende an Hochschulen in Deutschland eingeschrieben, davon 1,38 Millionen an Universitäten, 420 000 an Fach- und 29 000 an Kunsthochschulen. Lediglich 142 000 aller Studentinnen und Studenten besuchten eine Hochschule in den neuen Ländern und Berlin-Ost. 196 000 Studenten legten 1991 erfolgreich eine Hochschulprüfung ab. An den Hochschulen in Deutschland waren 1991 fast eine halbe Million Personen in Wissenschaft und Verwaltung tätig.

Deutschland

	Einheit	1990	1991	1992
Schüler an Allgemeinbild. Schulen	1 000	8 962	9 143	9 342
dar.: Grundschulen.....	1 000	3 405	3 386	3 422
Hauptschulen	1 000	1 273	1 446	1 482
Integr. Klas. f. Haupt- u. Realschüler	1 000	–	137	133
Sonderschulen.....	1 000	317	344	359
Polytechnische Oberschulen	1 000	1 145	357	–
Realschulen.....	1 000	865	1 039	1 280
Gymnasien.....	1 000	1 550	1 864	2 045
Integrierte Gesamtschulen	1 000	296	436	493
Abendschulen und Kollegs	1 000	42	56	49
an Beruflichen Schulen	1 000	2 558	2 448	2 467
dar.: Berufsschulen	1 000	1 739	1 696	1 675
Berufsfachschulen.....	1 000	246	249	264
Fachschulen	1 000	231	146	160
an Schulen des Gesundheitswesens ...	1 000	..	104	104
Auszubildende	1 000	1 732	1 665	1 667
Studenten	1 000	1 713	1 776	1 827
Universitäten	1 000	1 313	1 350	1 378
Kunsthochschulen	1 000	29	29	29
Fachhochschulen	1 000	371	397	420
Bestand. Prüfungen an Hochschulen ...	1 000	194	196	...
Lehrer an Allgemeinbild. Schulen	1 000	493	611	...
Beruflichen Schulen	1 000	116	100	...

Schulabgänger 1991 Deutschland



Nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht

Mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß

Mit Hochschul- oder Fachhochschulreife

darunter: weiblich

darunter: weiblich

darunter: weiblich

Früheres Bundesgebiet

	Einheit	1990	1991	1992
Schüler an Allgemeinbild. Schulen	1 000	6 882	6 992	7 127
dar.: Grundschulen	1 000	2 535	2 563	2 599
Hauptschulen	1 000	1 273	1 282	1 293
Sonderschulen	1 000	252	259	265
Realschulen	1 000	865	877	903
Gymnasien	1 000	1 550	1 570	1 601
Integrierte Gesamtschulen	1 000	296	321	346
Abendschulen und Kollegs	1 000	42	48	42
an Beruflichen Schulen	1 000	2 162	2 121	2 105 ¹⁾
dar.: Berufsschulen	1 000	1 579	1 422	1 392 ¹⁾
Berufsfachschulen	1 000	246	242	245 ¹⁾
Fachschulen	1 000	124	120	130 ¹⁾
an Schulen des Gesundheitswesens	1 000	97	101	99 ¹⁾
Schulentlassene				
nach Beendigung d. Vollzeitschulpflicht ...	1 000	254	249	...
mit Realschul- u. gleichwert. Abschluß	1 000	284	276	...
mit Hochschul- u. Fachhochschulreife	1 000	275	267	...
Auszubildende	1 000	1 477	1 430	1 388
dar.: Industrie und Handel	1 000	756	734	691
Handwerk	1 000	487	460	460
sonstige Ausbildungsberufe	1 000	234	235	238
Bestandene Prüfungen in der beruflichen Ausbildung	1 000	532	498	...
Studenten	1 000	1 579	1 640	1 685
Universitäten	1 000	1 184	1 227	1 263
Kunsthochschulen	1 000	24	24	25
Fachhochschulen	1 000	371	389	397
Bestand. Prüfungen an Hochschulen	1 000	166	172	...
Personal an Hochschulen	1 000	370	383	...
wiss. u. künstler. Personal	1 000	163	171	...
Verwaltungs-, techn. u. sonst. Personal ...	1 000	207	212	...

1) Einschl. Berlin-Ost.

Neue Länder und Berlin-Ost

	Einheit	1990	1991	1992
Schüler an Allgemeinbild. Schulen	1 000	2 081	2 151	2 215
dar.: Grundschulen	1 000	870	824	822
Hauptschulen	1 000	–	164	189
Integr. Klas. f. Haupt- u. Realschüler	1 000	–	137	131
Sonderschulen	1 000	65	85	93
Polytechnische Oberschulen	1 000	1 145	357	–
Realschulen	1 000	–	162	377
Gymnasien	1 000	–	294	444
Integrierte Gesamtschulen	1 000	–	116	147
Abendschulen und Kollegs	1 000	–	8	6
an Beruflichen Schulen	1 000	396	327	362 ¹⁾
dar.: Berufsschulen	1 000	280	275	283 ¹⁾
Berufsfachschulen	1 000	–	7	19 ¹⁾
Fachschulen	1 000	116	25	31 ¹⁾
Schulentiassene				
nach Beendigung d. Vollzeitschulpflicht ...	1 000	–	8	...
mit Realschul- u. gleichwert. Abschluß	1 000	–	76	...
mit Hochschul- oder Fachhochschulreife..	1 000	–	16	...
Auszubildende	1 000	256	235	278
Studenten	1 000	134	136	142
Universitäten	1 000	129	123	115
Kunsthochschulen	1 000	5	5	4
Fachhochschulen	1 000	–	8	23
Bestand. Prüfungen an Hochschulen ...	1 000	28	24	...
Personal an Hochschulen	1 000	–	87	...
wiss. u. künstler. Personal	1 000	–	34	...
Verwaltungs-, techn. u. sonst. Personal ...	1 000	–	53	...

1) Ohne Berlin-Ost.

KULTURELLE EINRICHTUNGEN

Kultur – das ist ein vielschichtiger Begriff, denn Kultur drückt sich in vielem aus, angefangen bei der Art sich zu kleiden oder zu essen bis zum Umgang mit anderen Menschen. Hier geht es um die kulturellen Einrichtungen, von denen einige durchaus Einfluß auf den Tagesablauf und insbesondere die Freizeitgestaltung des einzelnen haben. In den kulturellen Einrichtungen betätigen sich Bürgerinnen und Bürger aktiv, oder sie konsumieren deren Angebote. In jedem Fall stellen diese Einrichtungen eine Bereicherung des Alltagslebens dar.

Ein wichtiger Bereich für die Freizeitgestaltung ist der Sport. Fast 21 Millionen Bürgerinnen und Bürger waren 1992 als Mitglieder der 79 434 Sportvereine in Deutschland registriert. Rund 447 000 Sportlerinnen und Sportler erwarben 1992 ein Sportabzeichen.

Bibliotheken ermöglichen einem großen Bevölkerungskreis den Zugang zu Büchern und zunehmend auch zu Audio- und Videomedien. Einige Bibliotheken verleihen auch Spiele. Die insgesamt 14 998 öffentlichen Bibliotheken in Deutschland hielten 1991 einen Medienbestand von rund 145 Millionen Einheiten bereit.

Rund 745 000 Musikinteressierte nahmen 1991 die Angebote von 976 Musikschulen wahr, an denen 33 000 Lehrkräfte unterrichteten. Auch das Interesse an Gesangsvereinen war groß. Rund 1,8 Millionen Menschen waren 1992 in 17 025 Bundesvereinen des Deutschen Sängerbundes organisiert.

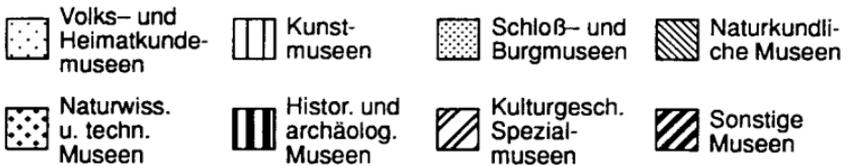
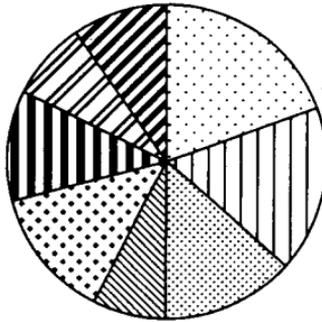
Die 3 492 Museen in Deutschland wurden 1991 von 92 000 Besuchern frequentiert, darunter 2 768 Museen mit 74 000 Besuchern im früheren Bundesgebiet und 724 Museen mit 19 000 Besuchern in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dort ist trotz einer seit 1990 um 32 gestiegenen Zahl von Museen das Besucheraufkommen rückläufig.

Noch haben Fernsehen und Video das Kino nicht ganz verdrängt. 1991 gab es in Deutschland 3 686 Filmtheater. Ihre Vorstellungen wurden von 763 000 Menschen besucht. 1990 waren es noch 3 754 Filmtheater mit 781 000 Besuchern gewesen. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender strahlten 1991 Fernsehprogramme im Umfang von 4 071 (ARD im 1. Programm, Gemeinschaftsprogramm) bzw. 4 989 Stunden (ZDF im Hauptprogramm) aus.

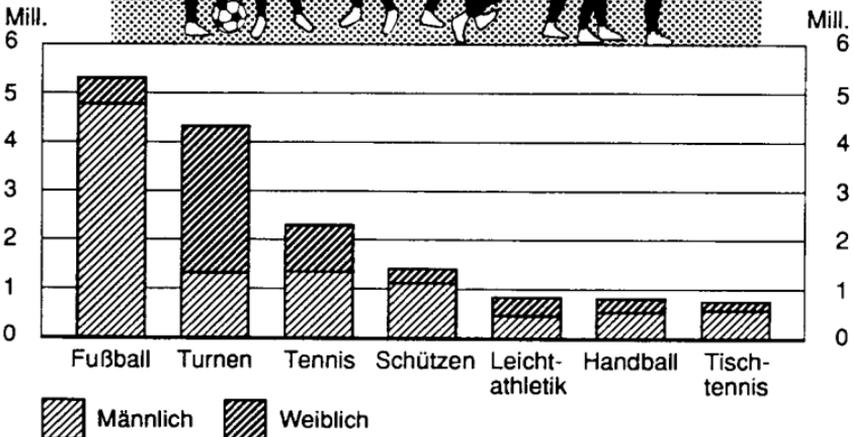
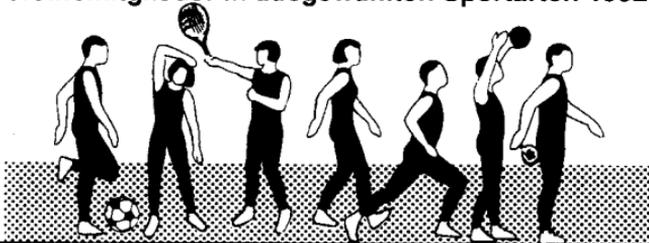
Deutschland

	Einheit	1990	1991	1992
Museen	Anzahl	3 314	3 492	-
Besucher.....	1 000	97	92	-
Öffentliche Bibliotheken	Anzahl	18 284	14 998	-
Medienbestand.....	1 000	148 683	144 629	-
Entleihungen.....	1 000	281 601	279 116	-
Buchproduktion				
Auflagen	Anzahl	.	67 890	-
und zwar				
Erstauflagen	Anzahl	.	48 879	-
Taschenbücher	Anzahl	.	11 845	-
Musikschulen	Anzahl	964	976	-
Schüler	1 000	685	745	-
Lehrer	1 000	32	33	-
Deutscher Sängerbund				
Bundesvereine	Anzahl	-	16 697	17 025
Mitglieder	1 000	-	1 805	1 818
Öffentliche Theater				
Theaterunternehmen	Anzahl	-	149	-
Spielstätten	Anzahl	-	455	-
Besucher.....	1 000	-	20 136	-
Filmtheater	Anzahl	3 754	3 686	-
Plätze	1 000	781	763	-
Hörfunk und Fernsehen				
Hörfunkgenehmigungen.....	1 000	28 062	34 760	35 302
Fernsehgenehmigungen	1 000	24 694	31 031	31 516
Sendestunden				
ARD 1. Programm/Gemeinschaftspr. .	Anzahl	4 181	4 071	-
dar. Ressort				
Familie, Bildung und Beratung.....	%	21,2	19,5	-
Spielfilme und Krimiserien.....	%	15,0	18,1	-
Politik und Gesellschaft.....	%	12,2	11,8	-
ZDF Hauptprogramm	Anzahl	4 723	4 989	5 232
dar. Programmbereich				
Fernsehspiel und Film.....	%	21,0	24,4	25,9
Aktuelles.....	%	10,9	11,7	9,9
Kinder, Jugend und Familie	%	9,2	9,0	8,7
Deutscher Sportbund				
Vereine	Anzahl	74 802	77 895	79 434
Mitglieder.....	1 000	21 032	20 370	20 851
Sportabzeichen-Verleihungen.....	1 000	-	-	447
Jugendherbergen	Anzahl	-	643	648
Betten	1 000	-	77	78
Übernachtungen.....	1 000	-	10 403	10 647
Volkshochschulen	Anzahl	-	1 024	-
Arbeitsgemeinschaften, Kurse	1 000	-	529	-
Teilnehmer.....	1 000	-	9 033	-

Besuch von Museen 1991



Vereinsmitglieder in ausgewählten Sportarten 1992



Früheres Bundesgebiet

	Einheit	1990	1991	1992
Museen	Anzahl	2 622	2 768	-
Besucher.....	1 000	74	74	-
Bibliotheken	Anzahl	-	-	-
Medienbestand.....	1 000	-	-	-
Buchproduktion	Anzahl	61 015	-	-
Erstauflagen.....	Anzahl	44 779	-	-
Neuauflagen.....	Anzahl	16 236	-	-
Öffentliche Theater	Anzahl	74	76	-
Plätze	1 000	153	144	-
Besucher.....	1 000	16	16	-
Filmtheater	Anzahl	-	3 285	-
Plätze	1 000	-	613	-
Besucher.....	1 000	102 500	-	-
Presse				
Verlegte Zeitungen				
Hauptausgaben	Anzahl	352	.	-
Nebenausgaben	Anzahl	881	.	-
Verlegte Zeitschriften	Anzahl	8 106	.	-

Neue Länder und Berlin-Ost

Museen	Anzahl	692	724	-
Besucher.....	1 000	23	19	-
Öffentliche Theater				
Plätze	1 000	-	70	-
Besucher.....	1 000	-	5	-

GESUNDHEITSWESEN

Das Gesundheitswesen umfaßt alle der Erhaltung, Förderung oder Wiederherstellung der Gesundheit dienenden Einrichtungen und Personen. Seine Kostenträger sind neben der gesetzlichen Krankenversicherung und den privaten Krankenkassen auch die Berufsgenossenschaften, sowie die Landesversicherungsanstalten und die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte als Rententräger. Die Gesamtverantwortung für das Gesundheitswesen liegt bei Bund und Ländern.

Die Grundlagen einer einheitlichen Gesundheitsverwaltung sind in Deutschland mit der Gründung des Reichsgesundheitsamtes (1876) in Berlin, der Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung (1883) und dem Erlaß der Reichsversicherungsordnung (1911) geschaffen worden.

Für stationäre Behandlung standen 1991 in Deutschland 809 737 Betten in 3 592 Einrichtungen (Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen) zur Verfügung. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag bei 16,2 Tagen und die Bettenauslastung bei 84,3 %. Insgesamt 413 165 Menschen waren 1991 beruflich in der Krankenpflege und Entbindungshilfe tätig. Die Zahl der Ärzte betrug im gleichen Zeitraum 244 238, die der Zahnärzte 54 972.

In Deutschland wurde an meldepflichtigen Krankheiten unter anderem eine in den vergangenen drei Jahren von rund 103 000 Fällen (1990) auf gut 195 000 deutlich angestiegene Zahl von Salmonelloseerkrankungen und eine ebenfalls von 1990 (11 043 Fälle) bis 1992 (15 165 Fälle) gestiegene Zahl übertragbarer Gelbsucht behandelt. Tuberkulose wurde 1991 in 13 834 Fällen behandelt. Erkrankungen an Paratyphus A, B und C traten insgesamt 1992 120 mal auf, während es 1990 es noch 129 Fälle waren, Behandlungsfälle von Diphtherie und Kinderlähmung wurden den Gesundheitsämtern 1992 ein- bzw. zweimal gemeldet. 1991 starben in Deutschland 5 711 Säuglinge im Verlauf des ersten Lebensjahres, 1990 waren es 6 385 gewesen.

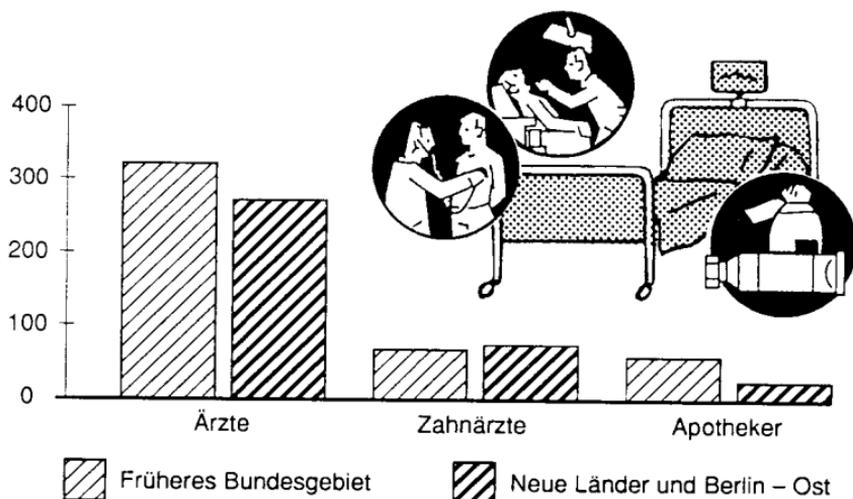
Die häufigsten Todesursachen waren 1992 in Deutschland Krankheiten des Kreislaufsystems (437 000) und bösartige Neubildungen (212 223). Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche betrug 1992 im früheren Bundesgebiet 74 856 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 43 753, wobei allerdings davon ausgegangen wird, daß hier Dunkelziffern existieren.

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Meldepflichtige Krankheiten				
Paratyphus A, B und C	Anzahl	129	128	120 ¹⁾
Salmonellose	Anzahl	103 201	134 841	195 378 ¹⁾
Tuberkulose (alle Formen)	Anzahl	14 653	13 834 ¹⁾	...
Diphtherie	Anzahl	6	2	1 ¹⁾
Kinderlähmung	Anzahl	3	2	2 ¹⁾
Geschlechtskrankheiten	Anzahl	20 753	13 509 ¹⁾	...
Gehirn- und Hirnhautentzündung	Anzahl	4 606	4 489	4 231 ¹⁾
übertragbare Gelbsucht	Anzahl	11 043	12 970	15 165 ¹⁾
Gestorbene Säuglinge	Anzahl	6 385	5 711	...
Häufigste Todesursachen				
Krankheiten des Kreislaufsystems ..	Anzahl	462 992	455 774	437 000 ¹⁾
dar. Hirngefäßerkrankungen	Anzahl	105 669	111 160	106 591 ¹⁾
Bösartige Neubildungen	Anzahl	205 148	210 537	212 223 ¹⁾
Unfälle	Anzahl	29 283	29 582	28 140 ¹⁾
Ärzte und Pflegepersonal				
Ärzte	Anzahl	237 750	244 238	251 877
Zahnärzte	Anzahl	.	54 972	56 342
Tierärzte	Anzahl	.	17 149	17 296
Apotheker	Anzahl	.	41 607	42 369
Apotheken	Anzahl	.	20 773	21 009
Krankenhäuser ²⁾	Anzahl	3 510	3 592	...
Betten	Anzahl	817 692	809 737	...
Stationär Behandelte	1 000	15 074	15 398	...
Verweildauer	Tage	16,7	16,2	...
Bettenauslastung	%	84,2	84,3	...
Krankenpflegepersonen, Hebammen/Entbindungspfleger	Anzahl	.	413 165	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ab 1990 ohne Bundeswehrkrankenhäuser, einschl. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

Ärzte, Zahnärzte und Apotheker 1992 je 100 000 Einwohner



Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Gestorbene Säuglinge	Anzahl	5 076	4 862	...
Häufigste Todesursachen				
Krankheiten d. Kreislaufsystems ..	Anzahl	346 887	344 932	335 592 ¹⁾
Bösartige Neubildungen	Anzahl	171 552	172 461	173 769 ¹⁾
Unfälle.....	Anzahl	20 653	21 165	20 093 ¹⁾
Ärzte und Pflegepersonal				
Ärzte	Anzahl	195 254	202 020	209 255
Zahnärzte.....	Anzahl	41 757	43 135	44 499
Tierärzte.....	Anzahl	12 876	13 353 ²⁾	13 682 ²⁾
Krankenpflegepersonen, Heb- ammen/Entbindungspfleger ³⁾	Anzahl	.	346 628	...
Apotheker	Anzahl	36 474	37 550	38 441
Apotheken	Anzahl	18 549	18 630	18 682
Arbeitsunfähigkeitsfälle⁴⁾	Anzahl	28 436 137	29 041 190	...
Zugang an Renten wegen Er- werbs- und Berufsunfähigkeit⁵⁾	Anzahl	196 297	185 006	...
Schwangerschaftsabbrüche	Anzahl	78 808	74 571	74 856

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschl. Berlin-Ost. – 3) In Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigte. – 4) Pflichtmitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung ohne Rentner. – 5) Gesetzliche Rentenversicherung.

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Gestorbene Säuglinge	Anzahl	1 309	849	...
Häufigste Todesursachen				
Krankheiten d. Kreislaufsystems	Anzahl	116 105	110 842	101 408 ¹⁾
dar. Hirngefäßerkrankungen	Anzahl	21 427	28 716	27 103 ¹⁾
Bösartige Neubildungen	Anzahl	33 596	38 076	38 454 ¹⁾
Unfälle	Anzahl	8 630	8 417	8 047 ¹⁾
Ärzte und Pflegepersonal				
Ärzte	Anzahl	42 296	42 218	42 622
Zahnärzte	Anzahl	.	11 837	11 843
Tierärzte	Anzahl	.	3 796 ²⁾	3 614 ²⁾
Krankenpflegepersonen, Heb- ammen/Entbindungspfleger ³⁾	Anzahl	.	66 537	...
Apotheker	Anzahl	.	4 057	3 928
Apotheken	Anzahl	.	2 143	2 327
Schwangerschaftsabbrüche	Anzahl	66 459	49 806 ²⁾	43 753 ²⁾

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Berlin-Ost. – 3) In Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigte.

SOZIALLEISTUNGEN

Das System der sozialen Sicherung, dessen Wurzeln im wilhelminischen Deutschland liegen, hat in einer langen historischen Entwicklung zu seiner heutigen Form gefunden. Es spiegelt – gerade unter Berücksichtigung neuer Anforderungen wie beispielsweise einer Pflegeversicherung – ein Stück deutscher Sozialgeschichte wider.

Die Sozialleistungen umfassen alle den privaten Haushalten oder Personen vom Staat bzw. von öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder von Unternehmen zur Deckung bestimmter sozialer Risiken und Bedürfnisse gewährten Geld- und Sachleistungen. Diese dienen vor allem der sozialen Sicherung, dem Familienlastenausgleich sowie anderen sozialpolitischen Ausgaben wie Wohnungsbauförderung, Entschädigung von Opfern, Förderung Behinderter. Finanziert werden sie vor allem durch Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber oder durch Zuweisungen des Staates.

Knapp 51 Millionen Menschen waren 1992 in Deutschland Mitglieder (einschließlich Rentner) einer der 1 367 Kassen der gesetzlichen Krankenversicherung, die 1991 (gut 50 Millionen Mitglieder) Ausgaben in Höhe von 180 Milliarden DM tätigten. In der Rentenversicherung der Arbeiter wurde ein Rentenbestand von 11 Millionen gezahlt, bei den Angestellten waren es rund 7 Millionen, und in der Knappschaftlichen Rentenversicherung wurden 973 000 Renten gezahlt.

Kindergeld bezogen 1992 in Deutschland rund 7 825 000 Familien, die Ausgaben der entsprechenden Kassen betragen 16 705 Millionen DM. Für Erziehungsgeld wurden im gleichen Zeitraum 8 021 Millionen DM aufgebracht.

2,2 Millionen Menschen bezogen 1992 Arbeitslosengeld oder -hilfe, wofür die Arbeitslosenversicherung 40,7 Mrd. DM aufwandte. Unterhaltsgeld wurde an 604 000 Empfänger und Kurzarbeitergeld an 653 000 Menschen gezahlt.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten 1991 von den Sozialämtern 3,2 Millionen Menschen, Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde 1,7 Millionen Bürgerinnen und Bürgern gewährt. Die Ausgaben der Sozialhilfe betragen 1991 insgesamt 37 337 Millionen DM. Diese Zahl erhöhte sich nach vorläufigen Ergebnissen 1992 auf 42 515 Millionen DM.

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Gesetzliche Krankenversicherung				
Kassen	Anzahl	.	1 235	1 367
Mitglieder (einschl. Rentner)	1 000	.	50 270	50 834
Ausgaben	Mill. DM	.	180 224	...
Gesetzliche Unfallversicherung				
Rentenbestand	1 000	.	1 187	...
Ausgaben	Mill. DM	.	18 751	...
Rentenversicherung				
Arbeiter: Rentenbestand	1 000	.	.	11 117
Ausgaben	Mill. DM	.	138 829	...
Angestellte: Rentenbestand	1 000	.	.	7 208
Ausgaben	Mill. DM	.	114 209	...
Knappschaftliche: Rentenbestand	1 000	.	.	973
Ausgaben	Mill. DM	.	20 421	...
Arbeitslosengeld und -hilfe				
Empfänger	1 000	1 648	1 821	2 211
Ausgaben	Mill. DM	25 528	30 909	40 666
Unterhaltsgeld				
Empfänger	1 000	312	383	604
Ausgaben	Mill. DM	3 652	5 470	10 223
Kurzarbeitergeld				
Empfänger	1 000	1 792	1 761	653
Ausgaben	Mill. DM	1 410	10 485	3 602
Sozialhilfe				
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	1 000	.	3 221	...
Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 000	.	1 711	...
Ausgaben	Mill. DM	.	37 337	42 515 ¹⁾
Kriegsopferfürsorge				
Ausgaben	Mill. DM	.	1 948	...
Jugendhilfe				
Junge Menschen mit erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anzahl	.	115 010	...
Junge Menschen mit beendeter institutioneller Beratung	Anzahl	.	154 483	...
Kindergeld				
Empfänger	1 000	.	7 800	7 825
Ausgaben	Mill. DM	.	14 565	16 705
Erziehungsgeld				
Empfänger	1 000	.	790	...
Ausgaben	Mill. DM	.	5 915	8 021

1) Vorläufiges Ergebnis.

Kinder in Kinderkrippen und Kindergärten 1991¹⁾

Früheres Bundesgebiet

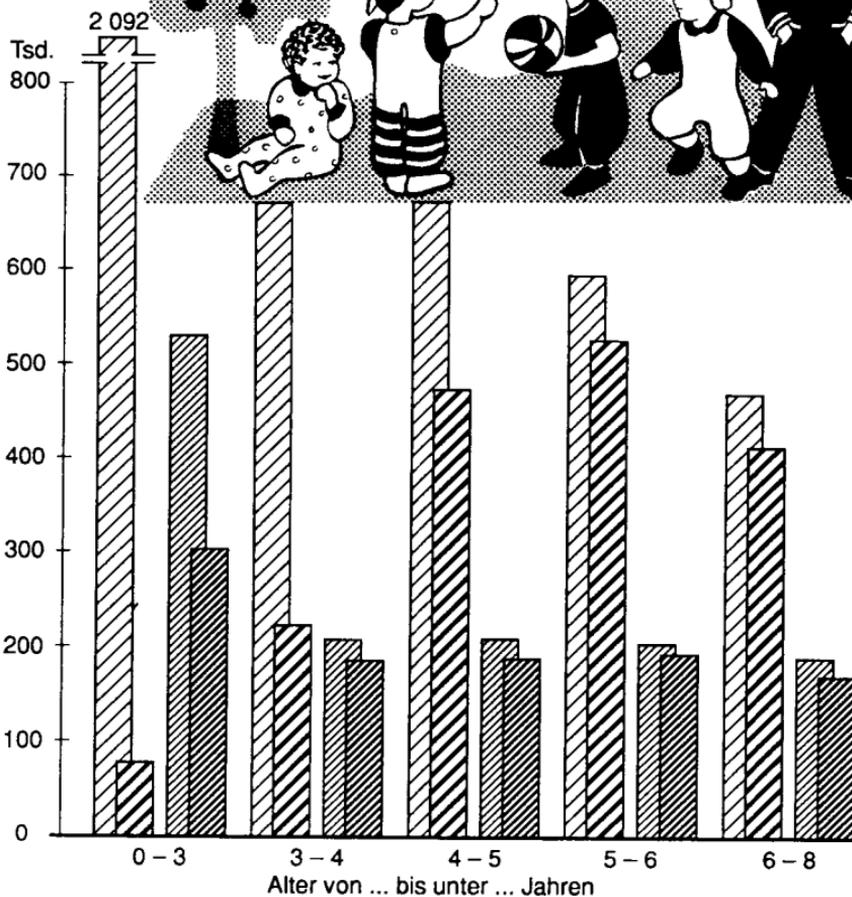
 Kinder

 darunter: Kinder in
Kinderkrippen / -gärten

Neue Länder und Berlin – Ost

 Kinder

 darunter: Kinder in
Kinderkrippen / -gärten



1) Ohne Schulkinder.

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Rentenversicherung				
Arbeiter: Rentenbestand	1 000	9 149	9 283	9 277
Ausgaben	Mill. DM	115 182	121 884	...
Angestellte: Rentenbestand	1 000	5 195	5 343	5 356
Ausgaben	Mill. DM	93 100	99 579	...
Knappschaftliche: Rentenbestand	1 000	709	711	689
Ausgaben	Mill. DM	17 225	17 991	...
Durchschnittliche Rentenzahlbeträge – Versichertenrenten				
Arbeiter	DM	948	994	971
Angestellte	DM	1 347	1 403	1 368
Knappschaftliche	DM	2 175	2 283	2 199
Arbeitslosengeld und -hilfe				
Empfänger	1 000	1 232	1 112	1 253
Ausgaben	Mill. DM	24 601	22 804	27 369
Unterhaltsgeld				
Empfänger	1 000	310	306	306
Ausgaben	Mill. DM	3 613	3 893	4 216
Kurzarbeitergeld				
Empfänger	1 000	56	145	283
Ausgaben	Mill. DM	239	479	949

Neue Länder und Berlin-Ost

Rentenversicherung				
Arbeiter: Rentenbestand	1 000	.	.	1 840
Ausgaben	Mill. DM	.	16 945	...
Angestellte: Rentenbestand	1 000	.	.	1 852
Ausgaben	Mill. DM	.	14 630	...
Knappschaftliche: Rentenbestand	1 000	.	.	284
Ausgaben	Mill. DM	.	2 430	...
Durchschnittliche Rentenzahlbeträge – Versichertenrenten				
Arbeiter	DM	.	.	940
Angestellte	DM	.	.	955
Knappschaftliche	DM	.	.	1 073
Arbeitslosengeld und -hilfe				
Empfänger	1 000	416	709	958
Ausgaben	Mill. DM	927	8 105	13 297
Unterhaltsgeld				
Empfänger	1 000	2	77	298
Ausgaben	Mill. DM	39	1 577	6 006
Kurzarbeitergeld				
Empfänger	1 000	1 736	1 616	370
Ausgaben	Mill. DM	1 171	10 006	2 653

FINANZEN UND STEUERN

Die Zeiten, als der Staat in erster Linie die allgemeinen Rahmenbedingungen für ein geordnetes Zusammenleben seiner Bürger setzen sollte, sind seit langem vorbei. Heute werden dem Staat zahlreiche zusätzliche Leistungen abverlangt. Die Sorge für Bildung und Ausbildung, die soziale Sicherung und die Versorgung mit Wohnraum sind nur einige Beispiele für die Aufgaben des Sozialstaates. Über die traditionellen Aufgaben der Bereitstellung und Verbesserung der Infrastruktur hinaus hat der Staat – gerade auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands – zahlreiche wirtschaftspolitische Aufgaben. Förderung und Sicherung wirtschaftlicher Stabilität und vor allem Schaffung gleicher Lebensverhältnisse in den Regionen Deutschlands sind wichtige aktuelle Staatsaufgaben.

Die von ihm erwarteten Leistungen kann der Staat nur erbringen, wenn er über die nötigen finanziellen Mittel verfügt. Das notwendige Geld kann sich der Staat über Steuern, Gebühren, Beiträge etc. oder aber über Kredite besorgen.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Bundesrepublik Deutschland lagen 1992 bei 731,73 Mrd. DM, d.h. deutlich über dem Vorjahreswert von 661,92 Mrd. DM. Der größte Teil der eingenommenen Steuern waren Gemeinschaftsteuern (529,02 Mrd. DM), bei welchen die Lohnsteuer mit 247,32 Mrd. DM am wichtigsten war. Es folgten die Bundessteuern (105,09 Mrd. DM), von welchen die Mineralölsteuer (55,17 Mrd. DM) den höchsten Steuerertrag brachte. Von den Gemeindesteuern (56,91 Mrd. DM) hat die Gewerbesteuer (44,85 Mrd. DM) den größten Stellenwert, während bei den Landessteuern (32,96 Mrd. DM) die Kraftfahrzeugsteuer mit 13,32 Mrd. DM die Spitzenstellung einnimmt.

Trotz gestiegener Steuereinnahmen sind auch die Kreditmarktschulden (im weiteren Sinn) von 1991 auf 1992 in Deutschland deutlich gestiegen. Die Schulden der öffentlichen Hand wuchsen von 1 165,52 Mrd. DM im Jahr 1991 auf 1 331,51 Mrd. DM 1992 an. Dieser Schuldenanstieg war in allen Bereichen zu beobachten. Nicht nur die Schulden des Bundes, sondern auch des ERP-Sondervermögens, des Fonds Deutsche Einheit, des Kreditabwicklungsfonds, der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und der Zweckverbände stiegen im betrachteten Zeitraum spürbar an. Gleichzeitig ist das Personal im Öffentlichen Dienst von 1991 auf 1992 um 114 000 Mitarbeiter auf 6,3 Millionen Beschäftigte zurückgegangen.

Deutschland

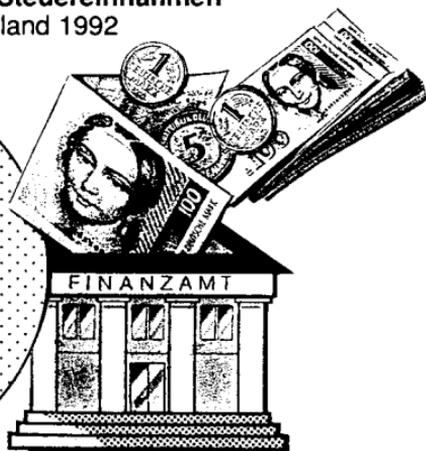
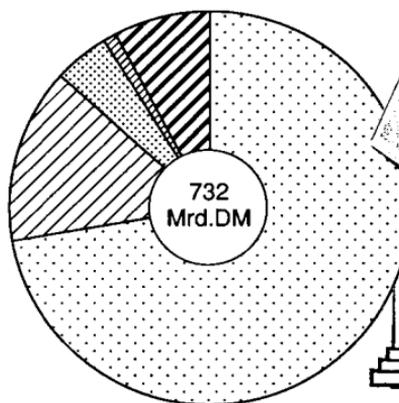
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992
Kassenmäßige Steuereinnahmen..	Mill. DM	661 919	731 730
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	478 475	529 021
Lohnsteuer.....	Mill. DM	214 175	247 322
Veranlagte Einkommensteuer.....	Mill. DM	41 533	41 531
Kapitalertragsteuer.....	Mill. DM	11 381	11 273
Körperschaftsteuer.....	Mill. DM	31 716	31 184
Umsatz-(Mehrwert-)steuer.....	Mill. DM	98 798	117 274
Einfuhrumsatzsteuer.....	Mill. DM	80 874	80 437
Bundessteuern	Mill. DM	93 624	105 093
dar.: Versicherungsteuer	Mill. DM	5 862	8 094
Tabaksteuer.....	Mill. DM	19 591	19 253
Kaffeesteuer.....	Mill. DM	2 151	2 125
Teesteuer	Mill. DM	67	59
Zuckersteuer.....	Mill. DM	180	183
Salzsteuer	Mill. DM	53	54
Branntweinabgaben	Mill. DM	5 648	5 544
Schaumweinsteuer	Mill. DM	1 051	1 083
Mineralölsteuer.....	Mill. DM	47 266	55 166
Landessteuern	Mill. DM	29 114	32 963
dar.: Vermögensteuer.....	Mill. DM	6 729	6 750
Erbschaftsteuer	Mill. DM	2 636	3 030
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	4 235	5 137
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 011	13 317
Biersteuer.....	Mill. DM	1 647	1 625

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992
Gemeindesteuern	Mill. DM	52 399	56 911
dar.: Grundsteuer A	Mill. DM	547	565
Grundsteuer B.....	Mill. DM	9 374	10 217
Gewerbsteuer.....	Mill. DM	41 297	44 848
 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne	Mill. DM	 1 165 521	 1 331 505
Bund	Mill. DM	585 983	606 745
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	16 319	24 259
Fonds Deutsche Einheit.....	Mill. DM	50 482	74 371
Kreditabwicklungsfonds	Mill. DM	27 472	91 747
Länder.....	Mill. DM	348 253	384 012
Gemeinden/Gv.	Mill. DM	127 247	137 245 ¹⁾
Zweckverbände	Mill. DM	9 765	11 327 ¹⁾
 Personal	1 000	 6 413	 6 299
Bund ²⁾	1 000	652	625
Länder.....	1 000	2 572	2 542
Gemeinden/Gv.	1 000	1 996	1 998
Kommunale Zweckverbände	1 000	56	58
Deutsche Bundesbahn/Reichsbahn.	1 000	474	434
Deutsche Bundespost.....	1 000	663	642
 Dienstverhältnis			
Beamte, Richter und Soldaten	1 000	2 069	2 110
Angestellte	1 000	2 738	2 702
Arbeiter	1 000	1 605	1 486

1) Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen; zus. 1 799 Mill. DM. – 2) Einschl. Soldaten.

Kassenmäßige Steuereinnahmen Deutschland 1992



Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Personal	1 000	4 656	4 680	4 678
Bund ¹⁾	1 000	576	567	544
Länder	1 000	1 935	1 938	1 957
Gemeinden/Gv.	1 000	1 305	1 334	1 343
Kommunale Zweckverbände.	1 000	53	55	57
Deutsche Bundesbahn	1 000	250	243	240
Deutsche Bundespost.....	1 000	537	543	537
Dienstverhältnis				
Beamte und Richter ¹⁾	1 000	2 055	2 046	2 030
Angestellte	1 000	1 575	1 607	1 633
Arbeiter.....	1 000	1 026	1 026	1 015

1) Einschl. Soldaten.

WIRTSCHAFTSRECHNUNGEN UND VERSORGUNG

Die laufenden Wirtschaftsrechnungen gehen bis auf das Jahr 1949 zurück. In die Erhebung sind Haushaltstypen einbezogen, deren Auswahlmerkmale klar definiert sind. Wegen der zur Zeit noch gegebenen Unterschiede, beispielsweise in der wirtschaftlichen Lage oder dem Erwerbsverhalten zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost, werden die Ergebnisse nur getrennt für diese beiden Gebiete nachgewiesen.

Im früheren Bundesgebiet verfügten 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen 1992 durchschnittlich über ein Haushaltsbruttoeinkommen von 2 498 DM. Werden hiervon die Einkommen- und Vermögensteuer sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen, so bleibt ein Haushaltsnettoeinkommen von 2 375 DM, das zusammen mit den sonstigen Einnahmen ein ausgabefähiges Einkommen bzw. Einnahmen in Höhe von 2 432 DM ergibt. Von diesem Geld wurden 1 993 DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben, wobei das meiste Geld (704 DM) für Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe) aufgewendet wurde.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag 1992 bei dem genannten Haushaltstyp das Haushaltsbruttoeinkommen bei 2 204 DM, das Nettoeinkommen betrug 2 080 DM und das ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen 2 153 DM. Für den Privaten Verbrauch wurden 1 796 DM verwandt, davon 481 DM für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.

Bei den 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen lag 1992 im früheren Bundesgebiet das Haushaltsbruttoeinkommen bei 6 173 DM, das Nettoeinkommen betrug 4 769 DM und das ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen lag bei 5 143 DM. Von diesem Geld wurden 3 976 DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben, wobei hier das meiste Geld (1 040 DM) für Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe) aufgewendet wurde.

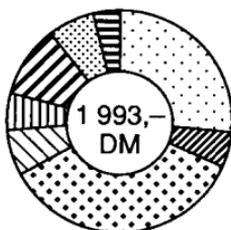
In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag 1992 bei demselben Haushaltstyp das Haushaltsbruttoeinkommen bei 4 277 DM, das Nettoeinkommen bei 3 465 DM und das ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen bei 3 616 DM. Für den Privaten Verbrauch wurden 2 965 DM verwandt, wovon der größte Betrag (781 DM) bei diesem Haushaltstyp für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgegeben wurde.

Anteile einzelner Ausgabengruppen an den Gesamtausgaben für den privaten Verbrauch 1992

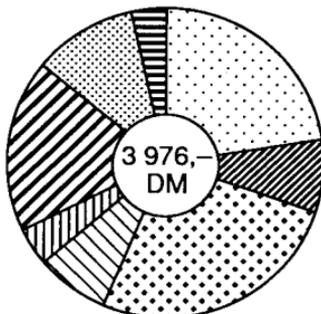


Früheres Bundesgebiet

Neue Länder
und Berlin – Ost



2 – Personen –
Haushalte
von Renten- und
Sozialhilfeempfängern
mit geringem
Einkommen



4 – Personen –
Haushalte
von Angestellten
und Arbeitern
mit mittlerem
Einkommen



 Nahrungsmittel,
Getränke,
Tabakwaren

 Bekleidung,
Schuhe

 Wohnungsmieten,
Energie (ohne
Kraftstoffe)

 Möbel, Haus-
haltsgüter
u. a. Güter für
die Haushalts-
führung

 Güter für die
Gesundheits-
und Körper-
pflege

 Güter für
Verkehr und
Nachrichten-
übermittlung

 Güter für
Bildung, Unter-
haltung, Frei-
zeit

 Güter für per-
sönliche Aus-
stattung und
sonstige Artikel,
Reisen

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte				
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	Erfabte Haushalte (Anzahl)	170	172	172
Bruttoeinkommen.....	DM	2 236	2 362	2 498
Nettoeinkommen.....	DM	2 122	2 244	2 375
Ausgabefähiges Einkommen bzw. Einnahmen.....	DM	2 181	2 291	2 432
Ausgaben für den Privaten Verbrauch....	DM	1 786	1 892	1 993
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren.....	DM	491	515	527
Bekleidung, Schuhe.....	DM	102	103	103
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe).....	DM	619	670	704
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung.....	DM	103	104	133
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	DM	84	98	107
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	DM	209	205	209
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit.....	DM	119	129	133
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen.....	DM	59	69	77
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen	Erfabte Haushalte (Anzahl)	400	377	393
Bruttoeinkommen.....	DM	5 534	5 962	6 173
Nettoeinkommen.....	DM	4 321	4 581	4 769
Ausgabefähiges Einkommen bzw. Einnahmen.....	DM	4 586	4 905	5 143
Ausgaben für den Privaten Verbrauch....	DM	3 452	3 773	3 976
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	DM	831	881	893
Bekleidung, Schuhe.....	DM	281	302	307
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe).....	DM	927	994	1 040
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung.....	DM	248	285	299
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	DM	127	142	156
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	DM	550	653	713
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit.....	DM	366	388	425
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen	DM	121	129	143

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte				
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	Erfafte Haushalte (Anzahl)	.	122	181
Bruttoeinkommen	DM	.	1 785	2 204
Nettoeinkommen	DM	.	1 780	2 080
Ausgabefähiges Einkommen bzw.				
Einnahmen	DM	.	1 831	2 153
Ausgaben für den Privaten Verbrauch....				
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	DM	.	486	481
Bekleidung, Schuhe	DM	.	113	109
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe).....	DM	.	212	350
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung.....	DM	.	198	246
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	DM	.	86	106
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	DM	.	280	286
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	DM	.	142	138
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen	DM	.	78	79
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen	Erfafte Haushalte (Anzahl)	.	251	232
Bruttoeinkommen	DM	.	3 797	4 277
Nettoeinkommen	DM	.	3 007	3 465
Ausgabefähiges Einkommen bzw.				
Einnahmen	DM	.	3 110	3 616
Ausgaben für den Privaten Verbrauch....				
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	DM	.	724	781
Bekleidung, Schuhe	DM	.	255	241
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe).....	DM	.	228	425
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung.....	DM	.	279	299
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	DM	.	80	104
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	DM	.	633	702
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	DM	.	308	332
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen	DM	.	64	83

LÖHNE UND GEHÄLTER

Auch heute verdienen Frauen in Deutschland weniger als Männer. 1992 lag z.B. der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiterinnen im früheren Bundesgebiet um 26,1 % unter denen ihrer männlichen Kollegen, bei den Bruttomonatsverdiensten der Angestellten in der Industrie waren es im Schnitt 32,8 %. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Unterschied 22,3 % bzw. 23,3 %. Diese Verdienstdifferenz hängt besonders mit dem hohen Anteil weiblicher Beschäftigter in den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen zusammen. Zudem arbeiten in Wirtschaftsbe-
reichen, in denen die Verdienste niedrig liegen, besonders viele Frauen.

In der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) des früheren Bundesgebietes beliefen sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter 1992 auf 885 DM und die Bruttomonatsverdienste der Angestellten auf 5 570 DM. Dies bedeutete eine Steigerung um 4,7 % bzw. 5,5 % gegenüber 1991. In den Wirtschaftsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe bezogen Angestellte im früheren Bundesgebiet einen durchschnittlichen Bruttovermonatsverdienst von 4 183 DM. Es bestanden somit auch erhebliche Lohn- und Gehaltsunterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen. Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste reichten im Oktober 1992 bei den Arbeitern und Angestellten in der Industrie im früheren Bundesgebiet von 3 819 DM in der Verbrauchsgüterindustrie bis zu 5 036 DM in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung.

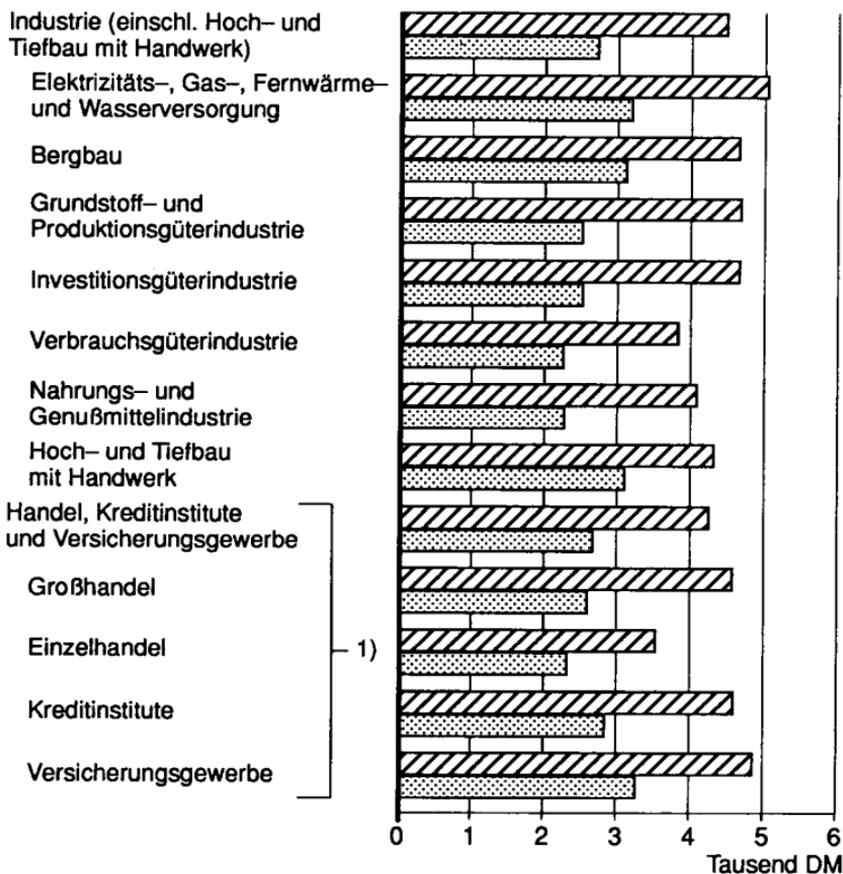
In den neuen Ländern und Berlin-Ost haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste vollbeschäftigter Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) 1992 gegenüber dem Vorjahr um 29,9 % auf 552 DM erhöht. Die durchschnittlichen Bruttomonatsgehälter der Angestellten sind in der Industrie um 33,0 % auf 2 919 DM gestiegen und im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe um 37,4 % auf 2 499 DM. Damit erhielten Arbeiter in der Industrie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 62,4 % des Entgelts ihrer Kollegen im früheren Bundesgebiet und die Angestellten 52,4 %. 1991 waren es erst 50,3 % bzw. 41,6 %. Die niedrigsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in der Industrie wurden im Oktober 1992 in den den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 2 248 DM in der Verbrauchsgüterindustrie bezahlt, die höchsten mit 3 182 DM in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten zusammen im Oktober 1992 nach Wirtschaftsbereichen



Früheres Bundesgebiet
(ohne Bremen)

Neue Länder und Berlin – Ost



1) Nur Angestellte.

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 ¹⁾
Industrie				
Bezahlte Wochenstunden	Std.	39,7	39,3	39,0
männliche Arbeiter	Std.	39,9	39,6	39,3
weibliche Arbeiter	Std.	38,4	38,1	37,6
Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,66
männliche Arbeiter	DM	21,17	22,46	23,69
weibliche Arbeiter	DM	15,49	16,52	17,51
Bruttowochenverdienste	DM	803	845	885
männliche Arbeiter	DM	848	890	933
weibliche Arbeiter	DM	594	630	658
Bruttomonatsverdienste	DM	4 982	5 278	5 570
männliche Angestellte	DM	5 469	5 788	6 109
weibliche Angestellte	DM	3 649	3 884	4 108
Handwerk				
Bruttowochenverdienste ²⁾	DM	748	793	838
Landwirtschaft				
Index der Tariflöhne	1985 = 100	111,6	116,4	121,9
Großhandel				
Bruttomonatsverdienste	DM	3 916	4 121	4 497
männliche Angestellte	DM	4 355	4 578	5 004
weibliche Angestellte	DM	3 021	3 197	3 545
Einzelhandel				
Bruttomonatsverdienste	DM	3 054	3 229	3 464
männliche Angestellte	DM	3 786	3 974	4 294
weibliche Angestellte	DM	2 599	2 765	2 948
Kreditinstitute				
Bruttomonatsverdienste	DM	4 026	4 279	4 527
männliche Angestellte	DM	4 535	4 825	5 114
weibliche Angestellte	DM	3 487	3 705	3 931
Versicherungsgewerbe				
Bruttomonatsverdienste	DM	4 299	4 637	4 844
männliche Angestellte	DM	4 807	5 190	5 397
weibliche Angestellte	DM	3 742	4 040	4 240
Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe				
Bruttomonatsverdienste	DM	3 663	3 892	4 183
männliche Angestellte	DM	4 293	4 548	4 893
weibliche Angestellte	DM	3 017	3 220	3 455

1) Ohne Angaben für Bremen. - 2) Männliche Arbeitskräfte, Stand: November.

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992
Industrie			
Bezahlte Wochenstunden	Std.	40,7	40,9
männliche Arbeiter	Std.	40,8	41,1
weibliche Arbeiter	Std.	40,0	40,0
Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,42
männliche Arbeiter	DM	10,80	13,82
weibliche Arbeiter	DM	8,53	10,74
Bruttowochenverdienste	DM	425	552
männliche Arbeiter	DM	442	571
weibliche Arbeiter	DM	341	430
Bruttomonatsverdienste	DM	2 195	2 919
männliche Angestellte	DM	2 437	3 268
weibliche Angestellte	DM	1 902	2 506
Handwerk			
Bruttowochenverdienste ¹⁾	DM	-	571
Landwirtschaft ²⁾			
Bruttostundenverdienste ¹⁾	DM	-	10,59
qualifizierte Arbeiter	DM	-	10,78
Landarbeiter	DM	-	10,07
nichtqualifizierte Arbeiter	DM	-	9,49
Großhandel			
Bruttomonatsverdienste	DM	1 869	2 453
männliche Angestellte	DM	2 117	2 804
weibliche Angestellte	DM	1 761	2 270
Einzelhandel			
Bruttomonatsverdienste	DM	1 657	2 174
männliche Angestellte	DM	1 824	2 402
weibliche Angestellte	DM	1 626	2 125
Kreditinstitute			
Bruttomonatsverdienste	DM	2 003	2 697
männliche Angestellte	DM	2 249	3 228
weibliche Angestellte	DM	1 977	2 621
Versicherungsgewerbe			
Bruttomonatsverdienste	DM	.	.
männliche Angestellte	DM	.	.
weibliche Angestellte	DM	.	.
Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe			
Bruttomonatsverdienste	DM	1 819	2 499
männliche Angestellte	DM	2 022	2 812
weibliche Angestellte	DM	1 777	2 430

1) Männliche Arbeitskräfte, Stand: November. - 2) Ohne Berlin-Ost.

PREISE

Die Preisentwicklung wirkt sich auf den Geldbeutel jedes Einzelnen aus; sie bestimmt mit, was vom Einkommen gekauft und welche Anschaffungen getätigt werden können. Für die Unternehmen beeinflussen die Preise die Kostensituation, nicht zuletzt, weil die Preisentwicklung wiederum Eingang in die Tarifverhandlungen findet.

Durch die Einführung der Marktwirtschaft hat sich die Preisstruktur in den neuen Ländern und Berlin-Ost völlig geändert. Im Zuge des Subventionsabbaus paßten sich die meisten Preise den Marktpreisen im früheren Bundesgebiet an.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte stieg im Jahresdurchschnitt 1992 im früheren Bundesgebiet um 4 % gegenüber 1991. Das ist die höchste Teuerungsrate seit 1982. Dabei stiegen die Preise für Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung und Schuhe eher unterdurchschnittlich an, während sich die Dienstleistungen (einschließlich Reparaturen) mit 5,5 % sowie die Wohnungsmieten mit 5,5 % überdurchschnittlich erhöhten – ein Trend, der sich seit längerem abzeichnet.

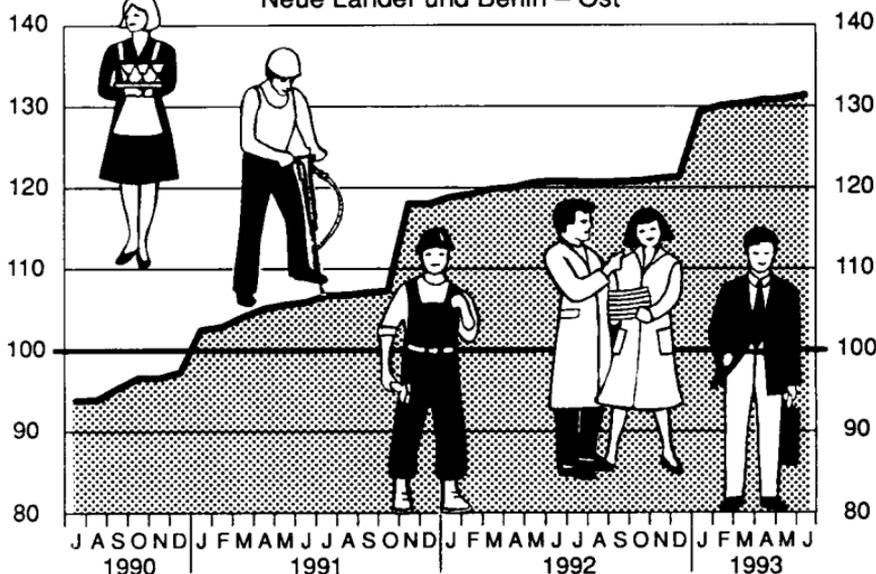
In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Preisanstieg für die Lebenshaltung der Arbeitnehmerhaushalte gut 11 %. Hierbei schlugen sich insbesondere die drastischen Preissteigerungen für Wohnungsmieten um 127 % von 1991 auf 1992 nieder, die aus dem Abbau von Subventionen im Wohnungssektor resultieren.

Anders stellt sich die Situation bei den Erzeuger- und Großhandelspreisen dar. Hier führte die schleppende Konjunktur zu geringem Preisauftrieb. Im früheren Bundesgebiet übertrafen die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte den Vorjahresstand um 1,4 %, und die Großhandelsverkaufspreise lagen nur 0,1 % über denen des Vorjahres.

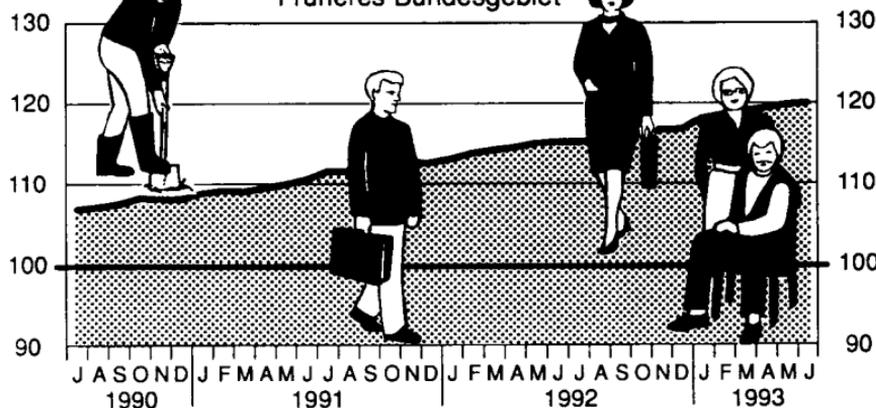
Demgegenüber war die Konjunktur im Baugewebe wegen der weiterhin hohen Wohnungsnachfrage günstig, so daß die Preise für die Erstellung von Wohnungsbauten im früheren Bundesgebiet um 5,6 % höher lagen als 1991.

Die Importgüter waren, bedingt durch den Preisverfall an den internationalen Rohstoffbörsen sowie Wechselkursgewinnen der DM, im Jahresdurchschnitt 1992 um 3,3 % billiger als im Vorjahr.

**Preisindex für die Lebenshaltung
aller Arbeitnehmerhaushalte**
2. Halbjahr 1990 / 1. Halbjahr 1991 = 100
Neue Länder und Berlin – Ost



**Preisindex für die Lebenshaltung
aller privaten Haushalte**
1985 = 100
Früheres Bundesgebiet



Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾	1985 = 100	95,7	98,3	100,8
Index der Erzeugerpreise				
landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	1985 = 100	94,7	94,1	91,9
gewerblicher Produkte ¹⁾	1985 = 100	101,0	103,4	104,8
Investitionsgüter.....	1985 = 100	112,9	116,6	120,0
Verbrauchsgüter.....	1985 = 100	102,9	107,5	110,5
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	1985 = 100	91,4	91,0	89,9
inländischer Herkunft.....	1985 = 100	99,4	99,4	99,6
ausländischer Herkunft.....	1985 = 100	75,7	74,7	71,0
Preisindex für Wohngebäude³⁾	1985 = 100	116,4	124,3	131,3
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	1985 = 100	95,2	96,7	96,8
Index der Einzelhandelspreise⁴⁾	1985 = 100	104,4	107,1	109,8
Preisindex für die Lebenshaltung				
Alle privaten Haushalte.....	1985 = 100	107,0	110,7	115,1
dar.: Dienstleistungen (einschl. Reparaturen).....	1985 = 100	112,6	116,5	122,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren.....	1985 = 100	105,6	108,6	112,1
Bekleidung, Schuhe.....	1985 = 100	107,5	110,1	113,3
Wohnungsmieten.....	1985 = 100	112,5	117,3	123,8
Energie (ohne Kraftstoffe).....	1985 = 100	85,5	89,4	89,8
Möbel, Haushaltsgeräte.....	1985 = 100	107,3	110,5	114,4
Gesundheits- und Körperpflege.....	1985 = 100	110,3	113,8	117,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit.....	1985 = 100	106,1	108,1	112,7
Nach Haushaltstypen				
4-Personen-Haushalte				
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.....	1985 = 100	107,6	111,3	115,8
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.....	1985 = 100	106,7	110,5	114,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.....	1985 = 100	107,0	110,8	115,2
Index der Einfuhrpreise	1985 = 100	82,5	82,8	80,1
Index der Ausfuhrpreise	1985 = 100	102,2	103,5	104,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer und Einkommensausgleich. – 3) Bauleistungen am Bauwerk, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 4) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾	1989 = 100	74,5	79,6
Index der Erzeugerpreise			
landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	1989 = 100	35,4	36,6
gewerblicher Produkte ¹⁾	1989 = 100	63,2	63,8
Investitionsgüter.....	1989 = 100	63,3	63,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel).....	1989 = 100	61,1	62,9
Preisindex für Wohngebäude	1989 = 100	164,3	182,4
für Gewerbliche Betriebsgebäude.....	1989 = 100	145,1	163,4
für den Straßenbau	1989 = 100	115,4	124,6
Preisindex für die Lebenshaltung			
Alle Arbeitnehmerhaushalte.....	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	108,3	120,4
dar.:			
Dienstleistungen (einschl. Reparaturen)	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	113,1	124,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	102,7	105,7
Bekleidung, Schuhe	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	104,1	105,5
Wohnungsmieten	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	176,6	400,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	159,2	214,3
Möbel, Haushaltsgeräte u.a.....	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	102,8	105,6
Gesundheits- und Körperpflege	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	104,1	111,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	106,0	113,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung...	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	105,3	112,1
Nach Haushaltstypen			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte			
mit höherem Einkommen	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	107,9	119,2
mit mittlerem Einkommen.....	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	108,2	119,6
2-Personen-Rentnerhaushalte	2. Hj. 1990/1.Hj. 1991	108,3	121,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer und Einkommensausgleich.

INLANDSPRODUKT

Das Bruttoinlandsprodukt mißt die wirtschaftliche Leistung von der Produktionsseite her. Es setzt sich aus dem Wert sämtlicher im Inland in einem bestimmten Zeitraum produzierter Waren und Dienstleistungen zusammen, allerdings ohne die als Vorleistungen verbrauchten Güter. In jeweiligen Preisen betrug das Bruttoinlandsprodukt 1992 in Deutschland 3 007,3 Mrd. DM.

Das Wirtschaftsklima in Deutschland hat sich im zweiten Jahr nach der Vereinigung deutlich abgekühlt. Das Bruttoinlandsprodukt nahm zwar im Vergleich zum Vorjahr nominal um 7,4 % zu, nach Ausschaltung der Preissteigerung bedeutet das jedoch nur eine reale Steigerung um 2,0 %. Das reale Wirtschaftswachstum im früheren Bundesgebiet fiel mit 1,5 % deutlich geringer aus als in den neuen Ländern mit 6,8 %.

Die Nachfrage der privaten Haushalte, der Unternehmen, des Staates und des Auslands bestimmen die Absatzchancen der Unternehmen. Dieser Zusammenhang wird durch die Darstellung des Bruttoinlandsprodukts von der Verwendungsseite her abgebildet. Gut die Hälfte des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts wurde von privaten Haushalten für den Privaten Verbrauch nachgefragt. Allerdings trug der Private Verbrauch 1992 in Deutschland mit einer realen Zunahme von 1,6 % nur unterdurchschnittlich zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei. Der Staatsverbrauch sowie die Anlageinvestitionen legten hingegen mit 2,8 % bzw. 4,6 % im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu.

Hinter den gesamtdeutschen Zahlen stehen wegen der unterschiedlichen Wirtschaftslage im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern oft unterschiedliche, teilweise gegenläufige Tendenzen. Zum Vergleich: In den neuen Ländern und Berlin-Ost leben 20 % der Bevölkerung Deutschlands. Dort wurden 1992 jedoch nur 7,8 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. Je Erwerbstätigen waren das 37 100 DM, im früheren Bundesgebiet wurden je Erwerbstätigen 94 100 DM erwirtschaftet. Damit wurde in den neuen Ländern 39 % der Pro-Kopf-Leistung des früheren Bundesgebietes erreicht. 1991 waren es 6,7 % des Bruttoinlandsprodukts und nicht einmal 29 % der Pro-Kopf-Leistung gewesen. Mit 2 510 DM betrug die durchschnittliche monatliche Bruttolohn- und -gehaltsumme eines Arbeitnehmers 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 64 % des westdeutschen Niveaus.

Deutschland
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2. Hj. 1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾
Bruttowertschöpfung	Mrd. DM	1 315,4	2 719,3	2 926,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	Mrd. DM	29,8	35,3	36,4
Produzierendes Gewerbe	Mrd. DM	519,1	1 053,4	1 102,6
Handel und Verkehr	Mrd. DM	200,7	408,0	422,0
Dienstleistungsunternehmen	Mrd. DM	378,1	841,0	947,8
Staat, private Haushalte u.ä.	Mrd. DM	187,8	381,6	417,7
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. DM	1 359,6	2 798,8	3 007,3
Privater Verbrauch	Mrd. DM	771,5	1 607,3	1 708,8
Staatsverbrauch	Mrd. DM	274,8	554,3	605,0
Anlageinvestitionen	Mrd. DM	304,1	648,0	705,2
Ausrüstungen	Mrd. DM	140,1	301,9	304,8
Bauten	Mrd. DM	164,1	346,1	400,4
Vorratsveränderung.....	Mrd. DM	- 20,8	- 5,9	- 5,5
Letzte inländische Verwendung...	Mrd. DM	1 329,7	2 803,7	3 013,6
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Mrd. DM	30,0	- 4,9	- 6,3
Ausfuhr ²⁾	Mrd. DM	362,6	711,2	712,3
Einfuhr ²⁾	Mrd. DM	332,6	716,1	718,6
Bruttosozialprodukt	Mrd. DM	1 373,7	2 826,6	3 021,8
Bruttovolkseinkommen ³⁾	Mrd. DM	.	2 535,5	2 694,9
dar. Einkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Mrd. DM	.	1 606,3	1 728,3
Bruttolohn- u. -gehaltsumme ..	Mrd. DM	638,9	1 306,3	1 408,4
monatlich je Arbeitnehmer	DM	3 150	3 310	3 640
In Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. DM	1 401,6	2 798,8	2 853,9

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Waren und Dienstleistungen. – 3) Einschl. Abschreibungen.

Früheres Bundesgebiet

in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾
Bruttowertschöpfung	Mrd. DM	2 335,2	2 521,0	2 679,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mrd. DM	37,4	32,8	32,8
Produzierendes Gewerbe	Mrd. DM	935,5	983,6	1 019,4
Handel und Verkehr	Mrd. DM	346,3	373,9	383,8
Dienstleistungsunternehmen	Mrd. DM	704,6	795,5	884,2
Staat, private Haushalte u.ä.	Mrd. DM	311,4	335,1	359,0
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. DM	2 417,8	2 612,6	2 772,0
Privater Verbrauch	Mrd. DM	1 321,2	1 420,7	1 492,7
Staatsverbrauch	Mrd. DM	444,4	468,1	499,1
Anlageinvestitionen	Mrd. DM	506,8	565,1	596,3
Ausrüstungen	Mrd. DM	234,0	261,6	258,7
Bauten	Mrd. DM	272,8	303,5	337,6
Vorratsveränderung	Mrd. DM	3,1	- 8,6	- 5,9
Letzte inländische Verwendung... Außenbeitrag	Mrd. DM	2 275,5	2 445,2	2 582,3
(Ausfuhr minus Einfuhr)	Mrd. DM	142,3	167,5	189,7
Ausfuhr ²⁾	Mrd. DM	777,5	891,7	928,5
Einfuhr ²⁾	Mrd. DM	635,2	724,3	738,8
Bruttosozialprodukt	Mrd. DM	2 439,1	2 631,2	2 774,9
Volkseinkommen	Mrd. DM	1 885,3	2 008,8	2 099,7
dar. Einkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Mrd. DM	1 317,7	1 422,1	1 506,1
Bruttolohn- u. -gehaltsumme ...	Mrd. DM	1 070,2	1 154,6	1 223,6
monatlich je Arbeitnehmer	DM	3 500	3 710	3 910
In Preisen von 1985				
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. DM	2 130,5	2 209,6	2 242,7

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Waren und Dienstleistungen, einschl. innerdeutscher Transaktionen.

Neue Länder und Berlin-Ost

in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2. Hj. 1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾
Bruttowertschöpfung	Mrd. DM	100,4	198,3	247,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	Mrd. DM	/	2,5	3,6
Produzierendes Gewerbe	Mrd. DM	41,8	69,9	83,2
Handel und Verkehr	Mrd. DM	19,8	34,1	38,2
Dienstleistungsunternehmen	Mrd. DM	15,9	45,5	63,5
Staat, private Haushalte u.ä.	Mrd. DM	20,3	46,5	58,7
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. DM	97,7	186,2	235,3
Privater Verbrauch	Mrd. DM	85,8	186,7	216,1
Staatsverbrauch	Mrd. DM	38,1	86,2	105,9
Anlageinvestitionen	Mrd. DM	34,1	82,9	108,9
Ausrüstungen	Mrd. DM	13,0	40,4	46,1
Bauten	Mrd. DM	21,2	42,6	62,8
Vorratsveränderung.....	Mrd. DM	- 11,5	2,7	0,4
Letzte inländische Verwendung...	Mrd. DM	146,5	358,5	431,3
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Mrd. DM	- 48,8	- 172,3	- 196,0
Ausfuhr ²⁾	Mrd. DM	29,9	44,0	51,2
Einfuhr ²⁾	Mrd. DM	78,7	216,4	247,3
Bruttosozialprodukt	Mrd. DM	99,4	195,4	246,9
Bruttovolkseinkommen ³⁾	Mrd. DM	.	199,7	243,2
dar. Einkommen aus unselb- ständiger Arbeit.....	Mrd. DM	.	184,2	222,2
Bruttolohn- u. -gehaltsumme ..	Mrd. DM	66,2	151,7	184,8
monatlich je Arbeitnehmer	DM	1 360	1 810	2 510
In Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. DM	111,5	186,2	198,9

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Waren und Dienstleistungen, einschl. innerdeutscher Transaktionen. – 3) Einschl. Abschreibungen.

UMWELT

Mit der wachsenden Sensibilität der Menschen für Umweltfragen ist auch der Bedarf an statistischen Daten aus diesem Bereich angestiegen.

Von besonderem Interesse ist hier die Entwicklung der Waldschäden. Die Waldfläche wird weltweit seit vielen Jahrzehnten durch andere Nutzungen zurückgedrängt. Für die uns verbliebenen Wälder stellen die seit Ende der siebziger Jahre verstärkt auftretenden neuartigen Waldschäden eine ernsthafte Bedrohung dar. Die Schädigungen sind zunächst bei älteren Tannen bemerkt worden und einige Jahre später auch bei anderen Nadel- und Laubbäumen aufgetreten. Über den aktuellen Zustand der deutschen Wälder informieren die Ergebnisse der bisher durchgeführten Waldschadenserhebungen. Regional ist das Schadniveau in der Bundesrepublik Deutschland sehr unterschiedlich: In den ostdeutschen Ländern waren die Wälder 1992 mit 34 % am stärksten geschädigt (Schadstufe 2 – 4). Mit 27 % deutlich geschädigten Bäumen folgte die süddeutsche Region, während im Nordwesten Deutschlands mit 14 % deutlich geschädigten Bäumen die Lage vergleichsweise am besten war.

Der Vergleich der Emissionen der Massenschadstoffe im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost macht deutlich, daß die Emissionsstruktur noch sehr unterschiedlich ist. Schadstoffe, insbesondere Schwefeldioxid (SO_2) und Staub, die effektiv durch Emissionsminderungsanlagen zurückgehalten werden können, werden vom Gebiet der früheren Bundesrepublik in weitaus geringerem Maß emittiert (0,94 Mill. t SO_2 und 0,45 Mill. t Staub) als aus den neuen Ländern und Berlin-Ost (4,75 Mill. t SO_2 und 1,85 Mill. t Staub). Für Schadstoffe, für die bislang kaum Emissionsminderungsanlagen zur Verfügung stehen (z. B. CO_2), entsprechen die Emissionen näherungsweise den Bevölkerungsverhältnissen.

Dem Schutz der Natur auf bestimmten abgegrenzten Gebieten dient die Ausweisung von unterschiedlich klassifizierten Naturschutzflächen. Beispielsweise gab es im Jahr 1992 in Deutschland rund 4 900 relativ kleine Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 6 270 km^2 und zehn großflächige Nationalparke mit einer Gesamtfläche von gut 7 004 km^2 . Innerhalb der Waldfläche werden vermehrt Naturwaldreservate ausgewiesen, in denen die Waldbewirtschaftung untersagt ist. Entlang von Seen und Flüssen wurden 31 Uferbereiche zu „Feuchtgebieten“ von internationaler Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz erklärt.

Deutschland

	Einheit	1990	1991	1992
Naturschutzflächen¹⁾				
Nationalparke	km ²	.	7 002	7 004
Biosphärenreservate	km ²	382	3 700	7 273
Naturschutzgebiete	km ²	4 748	6 816	6 270
Feuchtgebiete von internat. Bedeutung	km ²	.	3 715	6 705
Naturwaldreservate	km ²	.	.	164
Waldschäden				
Nordwestdeutsche Region				
Schadstufe 0 (ohne Schadmerkmale)	%	52	57	50
Schadstufe 1 (schwach geschädigt)	%	33	32	36
Schadstufe 2-4 (deutliche Schäden)	%	15	11	14
Süddeutsche Region				
Schadstufe 0	%	.	34	29
Schadstufe 1	%	.	42	44
Schadstufe 2-4	%	.	24	27
Ostdeutsche Region				
Schadstufe 0	%	.	27	25
Schadstufe 1	%	.	35	41
Schadstufe 2-4	%	.	38	34
Pflanzenschutzmittel				
Produktion	1000 t	.	120,427	.
Ausfuhr	1000 t	.	97,611	.
Einfuhr	1000 t	.	25,951	.
Inlandsabsatz	1000 t	.	36,937	.

1) Die einzelnen Typen der Schutzflächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden.

Früheres Bundesgebiet

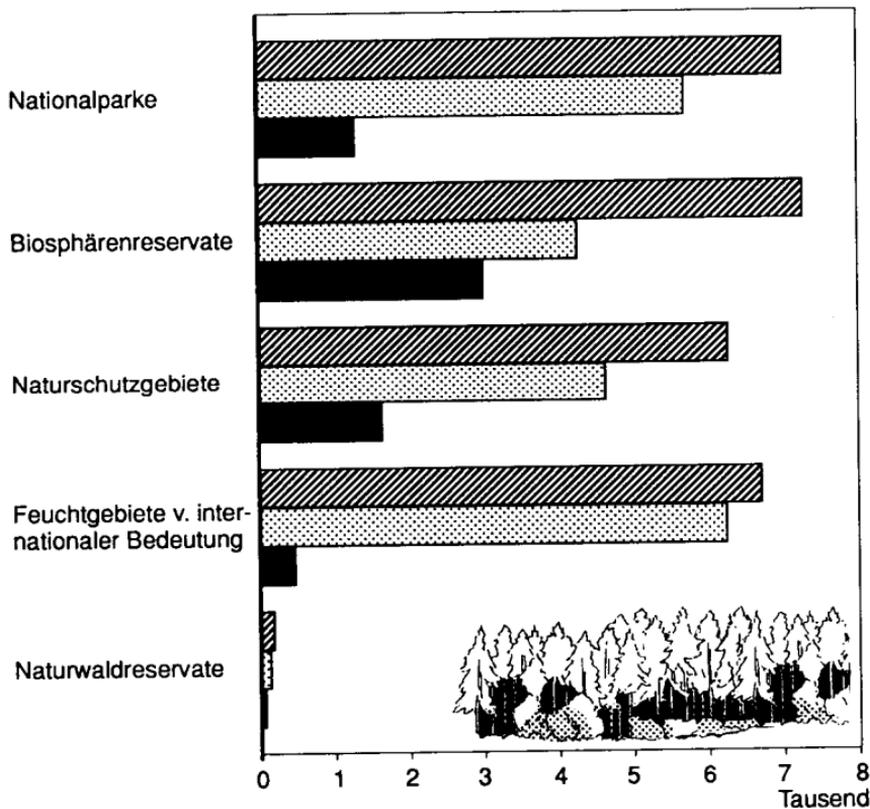
	Einheit	1990	1991	1992
Naturschutzflächen¹⁾				
Nationalparke.....	km ²	5 707	5 707	5 707
Biosphärenreservate	km ²	133	3 451	4 270
Naturschutzgebiete	km ²	3 689	4 108	4 633
Feuchtgebiete von internat. Bedeutung	km ²	3 135	3 252	6 242
Naturwaldreservate	km ²	.	.	116
Gesamtemission aus- gewählter Schadstoffe				
Schwefeldioxid (SO ₂)	Mill. t	0,94	.	.
Stickoxid (ber. als NO ₂)	Mill. t	2,60	.	.
Kohlenmonoxid (CO)	Mill. t	8,20	.	.
Kohlendioxid (CO ₂), energiebedingt.....	Mill. t	708	.	.
Staub.....	Mill. t	0,45	.	.
flüchtige organ. Verbind.	Mill. t	2,55	.	.

Neue Länder und Berlin-Ost

Naturschutzflächen¹⁾				
Nationalparke.....	km ²	.	1 295	1 297
Biosphärenreservate	km ²	249	249	3 003
Naturschutzgebiete	km ²	1 059	2 707	1 636
Feuchtgebiete von internat. Bedeutung	km ²	463	463	463
Naturwaldreservate	km ²	.	.	49
Gesamtemission aus- gewählter Schadstoffe				
Schwefeldioxid (SO ₂)	Mill. t	4,75	.	.
Stickoxid (ber. als NO ₂)	Mill. t	0,63	.	.
Kohlenmonoxid (CO)	Mill. t	3,80	.	.
Kohlendioxid (CO ₂), energiebedingt.....	Mill. t	300	.	.
Staub.....	Mill. t	1,85	.	.
flüchtige organ. Verbind.	Mill. t	1,10	.	.

1) Die einzelnen Typen der Schutzflächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden.

Naturschutzflächen 1992 km²



DEUTSCHLAND NACH LÄNDERN

Land	Fläche	Bevölkerung	Einw. je km ²	Lebendgeborene	Gestorbene
	km ²	1 000	Anzahl	1 000	1 000
	31.12.1991	31.12.1991	31.12.1991	1992	1992
Baden-Württemberg	35 751	10 002	280	118	97
Bayern.....	70 554	11 596	164	134	122
Berlin	889	3 446	3 876	31	44
Brandenburg.....	29 053	2 543	88	17	31
Bremen	404	684	1 691	7	9
Hamburg	755	1 669	2 209	17	21
Hessen.....	21 114	5 837	276	61	64
Mecklenburg-Vorpommern	23 598	1 892	80	14	21
Niedersachsen...	47 364	7 476	158	83	85
Nordrhein-Westfalen.....	34 071	17 510	514	198	193
Rheinland-Pfalz .	19 846	3 821	193	42	44
Saarland.....	2 570	1 077	419	11	13
Sachsen	18 338	4 679	255	31	66
Sachsen-Anhalt .	20 443	2 823	138	19	38
Schleswig-Holstein.....	15 731	2 649	168	29	31
Thüringen.....	16 251	2 572	158	17	32
Deutschland	356 733	80 275	225	830	911

DEUTSCHLAND NACH LÄNDERN

Land	Erwerbs- tätige	Arbeitslose	Arbeits- losenquote	Offene Stellen	Kurz- arbeiter
	1 000	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
	April 1991	1992	1992	1992	1992
Baden- Württemberg	4 831	191 970	4,4	64 122	63 004
Bayern	5 821	243 224	4,9	78 041	62 646
Berlin	1 689	207 059	. ¹⁾	12 797	17 698
Brandenburg	1 270	182 342	14,8	4 732	55 454
Bremen	287	31 532	10,7	3 993	3 353
Hamburg	781	57 441	7,9	7 116	3 056
Hessen	2 727	136 825	5,5	26 980	17 864
Mecklenburg- Vorpommern	906	163 163	16,8	3 392	33 831
Niedersachsen ..	3 303	249 792	8,1	30 569	22 169
Nordrhein- Westfalen	7 483	580 473	8,0	66 995	74 384
Rheinland-Pfalz.	1 741	88 985	5,7	20 320	13 123
Saarland	448	38 294	9,0	4 101	6 551
Sachsen.....	2 283	316 512	13,6	8 947	126 957
Sachsen-Anhalt.	1 382	217 474	15,3	6 240	71 615
Schleswig- Holstein	1 235	80 737	7,2	12 471	10 288
Thüringen.....	1 259	192 748	15,4	5 422	71 024
Deutschland.....	37 445	2 978 571	.²⁾	356 237	653 016

1) Berlin-West 11,1 %, Berlin-Ost:14,3 %. – 2) Früheres Bundesgebiet: 6,6 %, neue Länder und Berlin-Ost: 14,8 %.

DEUTSCHLAND NACH LÄNDERN

Land	Insolvenzen (Unter- nehmen)	Baugeneh- migungen (Wohn.)	Baufertig- stellungen (Wohn.)	Wohnungs- bestand	Jugendhilfe Ausgaben
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	1 000	Mill. DM
	1992	1991	1991	31.12.1991	1990
Baden- Württemberg	1 186	86 906	64 995	4 049	1 897
Bayern.....	1 536	87 792	71 465	4 820	1 061
Berlin	584	11 210	10 717	1 723	1 152 ¹⁾
Brandenburg.....	126	746	137	1 087	.
Bremen	110	2 291	1 524	326	157
Hamburg	311	7 740	4 582	794	423
Hessen.....	952	33 170	25 561	2 428	1 140
Mecklenburg- Vorpommern	136	1 404	3 889	764	.
Niedersachsen.....	973	47 593	41 338	3 081	1 025
Nordrhein- Westfalen.....	3 054	78 909	64 454	7 370	2 777
Rheinland-Pfalz	582	27 046	20 657	1 580	658
Saarland.....	233	4 199	3 604	449	146
Sachsen	311	666	516	2 194	.
Sachsen-Anhalt	146	841	3 374	1 248	.
Schleswig- Holstein.....	430	14 080	10 771	1 158	338
Thüringen.....	250	1 498	3 594	1 104	.
Deutschland	10 920	406 091	331 178	34 174	.

1) Berlin-West.

DEUTSCHLAND NACH LÄNDERN

Land	Sozialhilfe Empfänger	Sozialhilfe Ausgaben	Außenhandel Einfuhr	Außenhandel Ausfuhr	Bruttoinlandsprodukt
	1 000	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mrd. DM
	1991	1991	1992	1992	1991
Baden-Württemberg	419	3 739	85 762	112 629	431,0
Bayern	445	3 705	94 615	101 098	475,2
Berlin	, ¹⁾	, ¹⁾	10 622	12 034	100,3
Brandenburg	71	533	4 824	2 604	31,5
Bremen	64	655	21 516	13 721	35,1
Hamburg	171	1 801	52 240	12 548	116,4
Hessen	334	3 319	70 694	44 986	278,7
Mecklenburg-Vorpommern	65	317	2 152	2 585	21,3
Niedersachsen ..	477	4 149	47 142	60 290	253,4
Nordrhein-Westfalen	1 210	10 534	179 818	155 253	662,9
Rheinland-Pfalz.	183	1 678	27 144	35 424	130,2
Saarland	72	567	10 021	11 232	37,8
Sachsen.....	122	921	5 166	5 060	52,8
Sachsen-Anhalt.	99	768	3 793	4 656	34,0
Schleswig-Holstein	162	1 655	15 787	13 156	91,8
Thüringen.....	70	534	1 765	2 297	26,7
Deutschland.....	4 227	37 337	647 593	671 203	2 798,8

1) Berlin-West: Empfänger: 201 000, Ausgaben: 2,317 Mrd. DM; Berlin-Ost: Empfänger: 62 000, Ausgaben: 147 Millionen DM.

DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 1991

Land	Fläche	Bevölkerung			Einwohner je km ²
		insgesamt	unter 15 J.	über 65 J.	
	1 000 km ²	1 000	%		Anzahl
Deutschland	357	79 984	16	15	224
Belgien	31	10 005	18	15	328
Dänemark	43	5 124	17	16	119
Frankreich	552	57 050	20	14	103
Griechenland	132	10 225	20	14	77
Großbritannien und Nordirland .	244	57 561	19	16	236
Irland	70	3 524	27	11	50
Italien	301	57 767	16	15	192
Luxemburg	3	387	17	13	150
Niederlande	41	15 070	18	13	369
Portugal	92	9 852	21	13	107
Spanien	505	39 025	19	14	77
EG	2 371	345 574	18	15	146
Finnland	338	4 987	19	13	15
Island	103	256	25	11	2
Norwegen	324	4 224	19	16	13
Österreich	84	7 587	17	15	90
Schweden	450	8 460	18	18	19
Schweiz	41	6 628	16	15	161
Türkei	779	57 004	35	4	73
Kanada	9 976	26 736	21	11	3
Vereinigte Staaten	9 373	251 086	22	13	27
Japan	378	123 940	18	13	328
Australien	7 713	17 087	22	11	2
Neuseeland	271	3 421	23	11	13
OECD	32 201	856 990	.	.	27

DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 1991

Land	Überschuß d. Geb.(+) bzw. Ge- storb. (-) je 1 000 Einw.	Erwerbs- quote	Arbeitslo- senquote	Landwirt- schaftliche Fläche	Getreide- ernte
		%	%	1 000 ha	1 000 t
Deutschland.....	- 1,0	50	.	18 032	39 268
Belgien.....	+ 2,1	40	7,5	1 490 ¹⁾	2 068
Dänemark	+ 1,0	57	8,9	2 788	9 231
Frankreich	+ 4,1	44	9,5	30 628	60 320
Griechenland.....	+ 0,7	40	7,7	9 189	6 147
Großbritannien und Nordirland .	+ 2,6	51	9,1	17 837	22 634
Irland	+ 6,0	39	16,2	5 635	2 084
Italien.....	+ 0,2	42	10,0	16 938	19 111
Luxemburg	+ 3,2	43	1,6	²⁾	158
Niederlande.....	+ 4,6	47	7,0	2 026	1 265
Portugal	+ 1,2	49	4,1	4 022	1 677
Spanien	+ 1,2	39	16,3	30 525	19 380
EG	+ 1,4	46	8,7	139 110	183 342
Finnland.....	+ 3,3	51	7,5	2 558	3 399
Island.....	+ 10,7	51	1,5	2 282	.
Norwegen.....	+ 3,7	50	4,7	976	1 467
Österreich	+ 1,4	46	5,8	3 500	4 921
Schweden	+ 3,3	53	2,7	3 382	5 092
Schweiz	+ 3,4	53	1,3	2 021	1 281
Türkei	+ 18,6	38	7,4	36 410	31 051
Kanada	+ 8,0	51	10,3	74 050	55 969
Vereinigte Staaten.....	+ 7,7	50	6,6	431 382	279 923
Japan.....	+ 3,2	53	2,1	5 243	13 165
Australien.....	+ 7,9	50	9,6	466 561	17 212
Neuseeland.....	+ 10,0	47	10,3	13 902	906
OECD .....	.	.	6,1	1 181 377	597 728

1) Einschl. der Angaben für Luxemburg. – 2) Die Angaben für Luxemburg sind bei Belgien einbezogen.

DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 1991

Land	Fleisch- erzeugung	Produktion			Personen- kraftwagen je 1000 Einwohner
		Elektrizität	Rohstahl	Personen- kraftwagen	
	1 000 t	1 000 GWh	1 000 t	1 000	Anzahl
Deutschland	7 350	543	42 169	4 647	.
Belgien	1 456 ¹⁾	72	11 348	298	393
Dänemark	1 608	36	633	-	320
Frankreich	5 764	455	18 442	3 188	416
Griechenland	527	36	980	-	173
Großbritannien und Nordirland .	3 505	320	16 519	1 237	353
Irland	903	15	293	-	235
Italien	3 956	220	25 231	1 633	456
Luxemburg .....	.²⁾	1	3 379	-	498
Niederlande	2 650	74	5 171	85	368
Portugal	515	29	573	-	183
Spanien	3 519	156	12 798	1 774	317
EG	31 753	1 957	137 536	12 862	.
Finnland	348	55	2 890	.	380
Island	20	5	-	-	466
Norwegen	222	111	438	-	354
Österreich	742	51	4 186	10	394
Schweden	498	143	4 252	269	419
Schweiz	481	54	955	-	457
Türkei	964	60	9 336	206	37
Kanada	2 769	490	12 987	1 045	486
Vereinigte Staaten	29 720	2 823	80 655	5 439	572
Japan	3 486	783	109 649	9 753	299
Australien	3 200	154	6 141	278	447
Neuseeland	1 199	30	806	-	448
OECD	75 402	6 716	369 831	.	.

1) Einschl. der Angaben für Luxemburg. - 2) Die Angaben für Luxemburg sind bei Belgien einbezogen.

DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 1991

Land	Energie- verbrauch (SKE)	Einwohner je Arzt	Außenhandel		Brutto- inlands- produkt je Einw. ¹⁾
			Einfuhr	Ausfuhr	
	kg je Einwohner	Anzahl	Mill. US-\$ je Einwohner		1985 = 100
Deutschland.....	5 754	329	4 864	5 034	.
Belgien.....	5 915	298	11 855 ²⁾	11 579 ²⁾	142
Dänemark	4 662	375	6 290	6 986	135
Frankreich.....	3 966	390	4 036	3 731	144
Griechenland.....	3 042	311	2 152	861	279
Großbritannien und Nordirland .	4 988	665	3 661	3 227	161
Irland	3 663	786	5 895	6 883	152
Italien.....	3 676	233	3 124	2 969	176
Luxemburg	12 952	522	³⁾	³⁾	155
Niederlande.....	7 210	399	8 356	8 866	127
Portugal	1 868	373	2 489	1 543	281
Spanien	2 526	272	2 376	1 502	194
EG .....	.	.	4 197⁴⁾	3 957⁴⁾	148⁵⁾
Finnland.....	932	503	4 316	4 589	150
Island.....	6 257	372	6 688	6 042	321
Norwegen.....	6 912	325	5 991	7 950	137
Österreich	4 063	341	6 483	5 253	142
Schweden	4 736	317	5 756	6 367	166
Schweiz	3 911	351	9 763	9 054	146
Türkei	1 039	1 172	313	202	1 635
Kanada	10 255	450	4 375	4 697	141
Vereinigte Staaten.....	9 958	401	2 007	1 573	140
Japan.....	4 148	610	1 889	2 537	141
Australien.....	7 530	436	2 186	2 160	160
Neuseeland.....	4 996	355	2 513	2 742	164
OECD .....	.	486	2 980⁴⁾	2 853⁴⁾	146⁵⁾

1) In jeweiligen Preisen. – 2) Einschl. der Angaben für Luxemburg. – 3) Die Angaben für Luxemburg sind bei Belgien einbezogen. – 4) Einschl. des Intrahandels (Warenverkehr der EG-Länder bzw. der OECD-Länder untereinander). – 5) Nur einschl. früheres Bundesgebiet (143).

STICHWORTVERZEICHNIS

Apotheker	65, 66	Inseln	9
Arbeitslose	20, 23, 24	Kfz-Steuer	72, 73
Arbeitslosengeld	20, 68 ff.	Klima	6
Ärzte	64 ff.	Krankenhäuser	64, 65
Ausfuhr	42 ff.	Krankenkasse	68, 69
Ausfuhrpreise	84, 86	Kreditinstitute	50, 51
Ausländer	14 ff., 22 ff.	Kurzarbeiter	23, 24
Auszubildende	56 ff.	Lebenserwartung	17, 18
Banken	50, 51	Legehennen	26, 27, 29
Bargeldumlauf	50, 51	Lehrer	56, 57
Bauhauptgewerbe	30 ff.	Lohnsteuer	73
Baugenehmigung	34 ff.	Mineralölsteuer	72, 73
Bautätigkeit	34 ff.	Monatsgehälter	80 ff.
Bergbau	30 ff.	Museen	60 ff.
Berge	6	Naturschutz	92 ff.
Bibliotheken	60, 61, 63	Nettoproduktion	30 ff.
Bodenerhebung	6	Niederschlag	6
Bruttoverdienste	80 ff.	Presse	63
Bundesbank	50, 51	Religion	14, 15
Bundesrat	10 ff.	Renten	68 ff.
Bundestag	10 ff.	Schulen	56 ff.
Camping	38, 39	Schweine	26 ff.
Eheschließungen	14, 16 ff.	Seen	8
Einfuhr	42 ff.	Sozialhilfe	68, 69
Einfuhrpreise	84 ff.	Sozialprodukt	88 ff.
Einwohner	14 ff.	Sportvereine	60 ff.
Einzelhandel	38 ff.	Steuereinnahmen	72 ff.
Emissionen	92, 94	Strafgefangene	55
Ernte	26 ff.	Straßenverkehr	46 ff.
Erwerbspersonen	20 ff.	Studierende	56 ff.
Erwerbstätige	20 ff.	Talsperren	9
Erzeugerpreise	84 ff.	Todesursachen	64 ff.
Export	42 ff.	Übernachtungen	38 ff.
Familienstand	15, 17, 18	Universitäten	56 ff.
Fernsehen	60, 61	Verkehrsunfälle	46 ff.
Flüsse	8	Verkehrswege	46 ff.
Gerichte	52, 53	Verletzte	46 ff.
Gestorbene	16 ff.	Versicherungen	50, 51
Getötete	46 ff.	Verurteilte	52, 54
Gewerbsteuer	72, 74	Viehbestand	26, 27, 29
Großhandel	38, 39, 41	Vorstrafen	55
Handwerk	30, 32	Waldschäden	92, 93.
Haushalte	16 ff., 76 ff.	Wertpapiermarkt	50, 51
Heiratsalter	14	Wertschöpfung	89 ff.
Herkunftsländer	38 ff.	Wirtschaftslage	88
Import	42 ff.	Wohnfläche	34 ff.
Inlandsprodukt	88 ff.	Wohnungen	34 ff.

VERÖFFENTLICHUNGSSYSTEM DES STATISTISCHEN BUNDESAMTES

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Allgemeine
Querschnitts-
veröffentlichungen

Thematische
Querschnitts-
veröffentlichungen

Veröffentlichungen
zu Organisations-
und Methodenfragen

Kurzbroschüren

Fachserien

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

2 Unternehmen und Arbeitsstätten

3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

4 Produzierendes Gewerbe

5 Bautätigkeit und Wohnungen

6 Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

7 Außenhandel

8 Verkehr

9 Geld und Kredit

10 Rechtspflege

11 Bildung und Kultur

12 Gesundheitswesen

13 Sozialleistungen

14 Finanzen und Steuern

15 Wirtschaftsrechnungen

16 Löhne und Gehälter

17 Preise

18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

19 Umwelt

Systematische Verzeichnisse

Unternehmens-
und Betriebs-
systematiken

Güter-
systematiken

Personen-
systematiken

Regional-
systematiken

Sonstige
Systematiken

Thematische Karten zu Großzählungen

Statistik des Auslandes

Fremdsprachige Veröffentlichungen

POSTANSCHRIFTEN DER STATISTISCHEN ÄMTER

STATISTISCHES BUNDESAMT

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

STATISTISCHE ÄMTER DER LÄNDER

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Postfach 10 60 33

70049 Stuttgart

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

80288 München

Statistisches Landesamt Berlin

10702 Berlin

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

Postfach 60 10 52

14410 Potsdam

Statistisches Landesamt Bremen

Postfach 10 13 09

28013 Bremen

Statistisches Landesamt Hamburg

20453 Hamburg

Hessisches Statistisches Landesamt

65175 Wiesbaden

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 02 01 35
19018 Schwerin

Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Postfach 44 60
30044 Hannover

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

Postfach 10 11 05
40002 Düsseldorf

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Str. 14-16
56130 Bad Ems

Statistisches Amt des Saarlandes

Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Postfach 105
01911 Kamenz

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Postfach 262
06106 Halle

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein

Postfach 11 41
24100 Kiel

Thüringer Landesamt für Statistik

Postfach 863
99017 Erfurt

